

# Die schriftlichen Viehhandels-Verträge

In der Nordpfalz, im Raum Kirchheimbolanden

1770 – 1800



Detlef Uhrig

Chronist der Nordpfalz

Kaiserslautern

## Einführung:

Es ist ein Irrglaube zu denken, der Viehhandel sei schon immer formlos per Handschlag erfolgt. Hier im Südwesten Deutschlands ist diese vereinfachte Form erst nach 1815 üblich geworden.

## Hintergründe der öffentlichen Registrierung

1. die Kühe wurden **jährlich mit 3 Gulden** besteuert, denn sie warfen ja einen Ertrag ab. Bei einem Einstandspreis von 20 fl – 30 Gulden entsprach diese einem Steuersatz von 10 - 20 %.
2. **Die Ochsen waren noch wertvoller.** Sie kosteten mindestens das Dreifache, wenn nicht sogar das Vierfache, denn als kraftvolle Zugtiere waren sie unersetzlich. Sie wurden nicht direkt besteuert, denn die Besitzer mussten mit ihnen als Zugtiere Fahrleistungen im Rahmen des **Frondienstes** (= Gemeinschaftsdienst) erbringen
3. **Damit die Tierhalter und Viehhändler** keinen Schmu machen konnten, mussten alle Käufe und/oder Verkäufe aller Rindviecher und Pferde in der Albisheimer Ratsstube vom Schultheißen registriert und anschließend vom Käufer und Verkäufer mit vollem Namenszug unterschrieben werden. **Rechtsgrundlage war die Verordnung vom 17.8.1765 durch die fürstliche Verwaltung Nassau-Weilburg.** Für Albisheim ist die Registratur von 1770 bis 1800 vollständig erhalten geblieben. In dem 384 seitigen **Viehandelsbuch** sind über 1200 Kauf- und Tauschverträge mit allen Details festgehalten.
4. **Die öffentlichen Verträge waren Kauf- bzw. Tauschverträge** und enthielten
  - das **Vertragsdatum**,
  - **Vor- und Familiennamen** mit den jeweiligen Wohnorte der Vertrags-Partner,
  - eine **exakte Beschreibung** der gekauften, bzw. getauschten Tiere durch ihre Fellfarben und andere besondere Merkmale,
  - dem amtlich geschätzten **Kaufpreis**,
  - die 10 diversen Geldsorten, wie **Reichsthaler, Gulden, Laubthaler, Carlin** etc. mit den zu ermittelnden Umrechnungskursen;
  - erbrachten die **Leinenweber, Schuhmacher, Bauern, Maurer, Schmiede** etc. **Sach- bzw. Dienstleistungen**, so wurden auch sie genau beschrieben und bewertet;
  - den **vielfältigsten Zahlungszielen**, die auf die **Bonität der Käufer, freundschaftliche Beziehungen** der Partner schließen ließen,
  - Da der Grundsatz der **Vertragsfreiheit** galt, hatte jeder Vertrag andere **Modalitäten**.

## 5. Alle Verkäufer garantierten ausdrücklich

- die **Frische und Gesundheit** ihrer Tiere, zum Teil außerdem, dass die Kuh bzw. der Ochse frei von der gefährlichen **Tuberkulose** waren
- beim **Pferdeverkauf**, dass die Tiere frei von den **vier Hauptmängeln** seien, wie **Rotz, Dämpfigkeit, Dummkoller, Koppen**, während das Kehlkopfpfeifen und die Mondblindheit wohl noch nicht die Rolle spielten. Diese Tiermängelhaftung fand erst sehr viel später, im Jahr 1899 allgemeinen Zugang in das BGB. Und die Vertrags-Parteien unterschrieben in Anwesenheit des Schultheißen die Vereinbarungen, der in dieser Funktion als Notar tätig war. So waren diese Verträge zum einen im **öffentlichen Interesse**, zum anderen konnten die Vertrags-Parteien bei **mangelhafter Leistung** entweder Minderung oder Wandlung verlangen.

6. Außerdem diente Vertrag im **Viehhandelsbuch** als schriftlicher Beweis, wenn der Käufer nicht fristgerecht seiner Zahlungsverpflichtung nachkam und der Verkäufer dann die Zwangsmaßnahmen, wie **Pfändung, Zwangsvollstreckung** und die **öffentliche Zwangsversteigerung** einleiteten konnte. Der Käufer konnte sich nämlich nicht damit herausreden, er habe ein ganz anderes Tier erworben, denn für den Eigentumswechsel sind ja die Tiere von 2 Gerichtsleuten öffentlich begutachtet worden und der Eintrag im Viehhandelsbuch war ja eindeutig. Die Gerichts-Gebühren - als **Trinkgeld** bezeichnet - betragen 1 % des Wertes.

7. Das vorliegende Buch (bzw. die CD) ist eine **Abschrift des Originals**. Dazu gehörte die Übernahme der damaligen, stark pfälzisch geprägten Ausdrucksweise der Protokollanten. Diese Schreibweise weicht erheblich von den damals schon üblichen Rechtschreibregeln ab. Dadurch konnte die heute mögliche, automatische Rechtschreibüberprüfung auf den digitalisierten Text nicht angewandt werden. Zur eigenen Kontrolle übernahm der Autor die Unterschriften der Vertrags-Parteien, wodurch eine nochmalige Überprüfung des jeweiligen Eintrags notwendig wurde und eigene Fehler minimiert wurden. Zum eigenen Nachlesen sind die Originalseiten eingescannt und auf DVD erhältlich

**8 Die Internet-Version** ist allerdings dem heutigen Sprachgebrauch angepasst. Wegen der Datei- Größe beschränkt sich die Veröffentlichung auf die Jahre 1770 - 1780.

## Die gehandelten Tiere:

1. Erfasst wurden die Kühe wegen ihrer ESt-Besteuerung von 3 Gulden pro Jahr und je Tier. Eindeutig konnte wegen der Farbbeschreibung auf zwei damals bereits bekannte Rinderrassen geschlossen werden. Dies waren das **Donnersberger Rind** und das **Simmentaler Hornvieh**, ein große, leistungsstarke Rinderrasse, die **Mennoniten** aus der Schweiz mitgebracht hatten. Die allerdings auch genannten **schwarzen** bzw. **schwarz - braunen** Kühe bzw. Ochsen konnten keiner heute bekannten Tierrasse zugeordnet werden.
2. Die Halter der **Ochsen und Pferde** waren von der Besteuerung ausgenommen, denn ihr **bedeutender Wert** für die Gemeinschaft bestand in ihrer **Zugleistung**, die sie für die **Allgemeinheit** zu erbringen hatten. Die Besitzer mussten jährlich mit ihren Tieren an bis zu 80 Tagen Waren und Gegenstände aller Art in der näheren Umgebung, aber auch von Albisheim bis nach Mainz/Wiesbaden, nach Worms und ins heutige Saarland **transportieren**. Die Fuhrleute bekamen pro Gespann und Tag 2 Brote und Futter-Getreide für die Tiere. Deshalb mussten auch die zahlreichen Frondienste der **Fuhrleute**, aber auch die der **Handfröner** registriert werden. Deshalb legte der **Gemeinde-Schreiber** Jahr für Jahr für jeden Dienstleister ein gesondertes Blatt an, auf dem alle seine Leistungen mit Ziel und Dauer registriert wurden.

## 1770 Beginn der Registrierung

Erster Eintrag:



Albisheim, den 16ten 9bris 1770 verkauft der **Schutzjud Joseph** von hier eine Kuh von gelb-roter Farbe mit einem weißen Kopf und aufgeworfenem Gehörn an

**Peter Hassinger**<sup>1</sup> für 22 Rfl (= 33 fl), gleich bar zahlt. So ist der Verkäufer dem Käufer für Frische und Gesundheit, so wie es Landesbrauch ist.

Albisheim, den 23ten 9bris 1770: verkauft der Jude **Jacob Isaac** von Marnheim eine Kuh von gelb-roter Farbe mit einem weißen Kopf und mit aufgeworfenem Gehörn an **Johannes Brubacher**<sup>2</sup> von hier für 21 Rfl bis Fastnacht zu bezahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.

Alb. Rfl. 23. 9bris 1770  
Ich, der Jude Jacob Isaac von Marnheim, verkaufe  
gelb-roter Farbe mit einem weißen Kopf und mit aufgeworfenem  
Gehörn an Johannes Brubacher von hier für 21 Rfl bis Fastnacht zu bezahlen.  
So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres,  
so wie es Landesbrauch ist.

Alb. Rfl. 10. 26. 1770  
Ich, der Hofmann Peter Hassinger auf dem sogenannten Junckerhof, verkaufe  
mit aufgeworfenem Gehörn an Johannes Brubacher von hier für 21 Rfl  
bis Fastnacht zu bezahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische  
und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.

<sup>1</sup>) Johann Peter **Hassinger** war Hofmann auf dem sogenannten Junckerhof, der dem Pfalzgrafen Johann von Birkenfeld gehört hatte. Seine Heirat in Albisheim oo 31.8.1764 Maria Magdalena Rothehauser von Niedernhausen. In Albisheim kamen sechs Kinder zur Welt.  
<sup>2</sup>) **Johannes Brubacher**, \* um 1732, war Mennonit, oo um 1755 Anna Kägy \* 19.4.1734 in Oberwiesen, † 22.8.1794 in Albisheim. Johannes Brubacher war auch eine schillernde Figur gewesen. Vor 1780 verließ er seine Frau und wandert mit einer anderen Frau nach Pennsylvanien aus. (# 2702)

Albisheim, den 10ten Xbis 1770<sup>3</sup> verkauft der Schutzjude **Nathan Benedikt**<sup>4</sup> von hier eine Kuh von Farbe schwarz-braun mit aufgeworfenem Gehörn an **Nicolaus Bohn** von Immesheim für 22 fl, sage und schreibe zwei und zwanzig Gulden in 84 Tagen zu zahlen, und den 1 Carlin auf Michels Messe (= 29.9.1771) zu zahlen und 1 Malter Speltz bis Michelstag zu geben. So ist der Verkäufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.

A snippet of a handwritten document in cursive script. The text is written on aged, slightly stained paper. The first line reads 'Nathan Benedikt' and the second line reads 'Nicolaus Bohn'.

Albisheim, den 17.11.1770 verkauft der Schutzjude **Nathan Benedikt** von hier eine Kuh von gelb-roter Farbe mit aufgeworfenem Gehörn an **Johannes Engel** von Ober Ottesheim für 15 Rheinische Gulden und 1 Viertel Gerste. So ist Philipp Jacob Stumb von Zell als Bürge eingesetzt. Der Kaufpreis ist bis spätestens zur Michaely's Mess (29.9.1770) zu bezahlen. So ist Verkäufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist

A snippet of a handwritten document in cursive script. The text is written on aged, slightly stained paper. The first line reads 'Nathan Benedikt' and the second line reads 'Johannes Engel'.

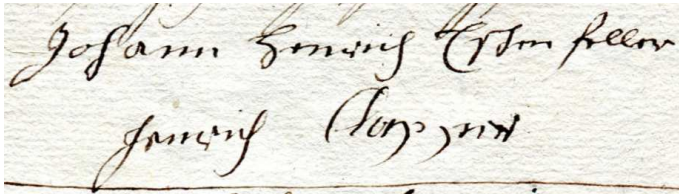
Albisheim, den 24.12.1770: verkauft **Johann Henrich Eschenfelder**<sup>5</sup>, eine Stute von Farbe schwarz- braun an **Henrich Clapper** von Gauersheim für 40 Rheinische Gulden, die an Ostern 1771 zu bezahlen sind; so ist der Verkäufer dem

<sup>3</sup>) 10. Xbris 1770 = 10.12.1770 >>>: Entweder wollte Ermarth eigentlich 10.11.1770 schreiben oder die Eintragungen wurden nicht zeitnah vorgenommen.

<sup>4</sup>) Nathan Benedikt \* um 1742, oo Johanna Joseph, geborene Löw. Bis 1806 war ihr israelitischer Vorname Hannala. Nathan † 1.2.1812 im Alter von 69 Jahren (lt. Standesamtlicher Sterbeakt)

<sup>5</sup>) **Heinrich Eschenfelder** war Ziegler gewesen, \* 12.7.1713 in Wahlheim. Seine Heirat in Albisheim oo 2.2.1740 Anna Maria Dietz, \* 23.4.1716, Tochter der vermögenden und einflussreichen Familie Sebastian Dietz und der Maria Apollonia, geb. Herbst. Befür er zuzog, waren die meisten Hausdächer noch mit Stroh gedeckt gewesen. Dank finanzieller Unterstützung der Sch so wiegereltern gründete er seine Ziegelei, die nördlich der Albisheimer Kirche St. Peter, etwas außerhalb der Dorfbefestigung, gelegen war. Diese Investition kam zur rechten Zeit, denn wegen der hohen Gefahr der überspringenden Feuersbrunst, die von brennenden Nachbarhäusern ausgegangen war, mussten alle Neubauten, Scheunen, Ställe ab 1748 ein Ziegeldach bekommen, so wie die Polizei- und Feuerverordnung des Fürstenhauses Nassau – Weilburg vom **14. Februar 1748 es forderte**. Heinrich Eschenfelder starb † 27.8.1784 im Alter von 81 Jahren.

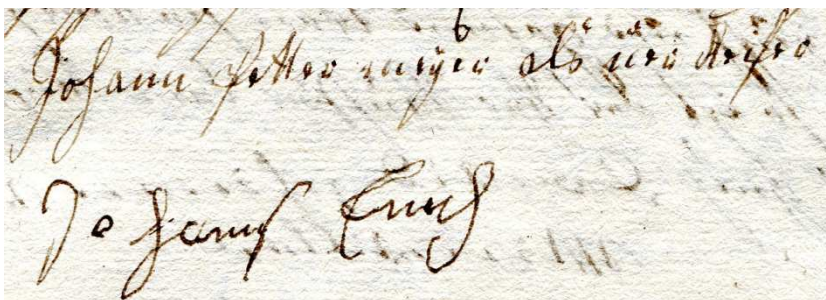
Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.



Johann Emig  
Käufer

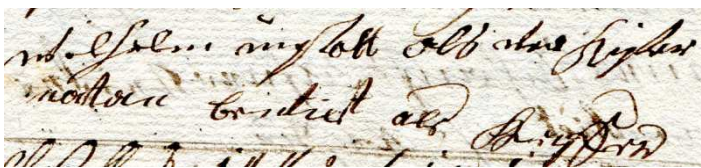
Albisheim, den 24.12.1770: verkaufte Frau **Susanna Blattenberger**<sup>6</sup> eine Kuh von Farbe braun-rot mit aufgeworfenem Gehörn an den Juden **Jacob** von Gauersheim für 10 Rheinische Gulden, gleich zu zahlen, so ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist. (die Unterschriften fehlten)

Albisheim, den 30.12.1770 verkauft **Peter Maurer** eine Kuh von Farbe braun-rot mit einem gesprenkeltem Kopf und aufgeworfenem Gehörn an **Johannes Emig**<sup>7</sup> dahier zu Albisheim für zwanzig zwei Gulden, zu zahlen auf Michaelis 1771. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.



Johann Peter Emig  
Käufer

Albisheim, den 31.12.1770 verkauft **Wilhelm Umstadt**<sup>8</sup> eine Kuh von Farbe braun mit weißer Blesse und aufgeworfenem Gehörn, für 8 fl und 30 Ohlig **Kuchen** an **Nathan Benedikt** von hier, 8 fl gleich zu zahlen und 30 Ohlig **Kuchen** zu geben, So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.



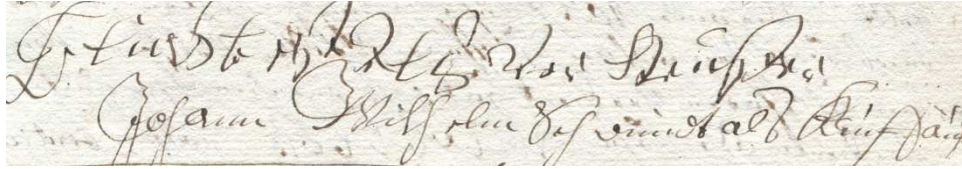
Nathan Benedikt  
Käufer

<sup>6</sup>) Susanna Blattenberg\* 1.2.1706, Tochter des Mattheus Blattenberg, war ledig geblieben, Sie † 21.1.1779 im Alter von fast 73 Jahren.

<sup>7</sup>) Johannes Emig stammte aus Jacobsweiler, oo 22.10.1762 Johann Magdalena Baum \* 1.10.1721, Witwe des Johann Philipp Göhring (# Familienbuch # 5110 Albisheim)

<sup>8</sup>) **Wilhelm Umstadt, Landwirt**, stammte aus Rüssingen, wo er 1686 auf die Welt gekommen war. Seine Heirat am Osterdienstag in Albisheim oo 15.4.1727 die 41jährige, verwitwete Anna Barbara Schlosser \* 24.3.1686, die in 1. Ehe mit dem reichen Schmieds Hans Michael Baum verheiratet und der am 28.8.1726 gestorben war. Sie brachte 6 Kinder mit in die Ehe, während die Ehe mit Wilhelm Umstadt kinderlos blieb. Sein Stiefsohn Joh. Philipp Baum arbeitete auf der Steinmühle, die Öle für die Lampen herstellte. Abfallprodukt war **der Ölkuchen**, den die Tierhalter **zur Tiermast** kauften. Jahrelang war er auch Mitglied des Albisheimer Gerichts gewesen. Er starb 96jährig am † 24.3.1782.

Albisheim, den 14.1.1771: verkauft **Elias Best** eine Kuh von Farbe rot mit aufgeworfenem Gehörn an **Johann Wilhelm Schwindt**<sup>9</sup> für 24 Gulden, sage und schreibe zwanzig vier Gulden; 10 fl zu zahlen an Fastnacht, 14 Gulden an Michaelis 1771. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.

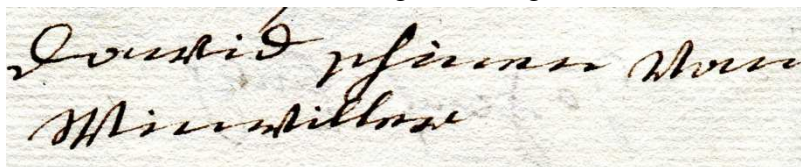
A handwritten signature in cursive script, likely belonging to Johann Wilhelm Schwindt, written on aged paper.

Albisheim, den 15.1.1771: verkauft **Johann Martin Emrich**<sup>10</sup> von hier einen Ochsen von gelb-roter Farbe mit flachem Gehörn an **Henricn Krehbiel** vom Weierhof für 62 fl, sage und schreibe sechzig zwei Gulden gleich Bargeld zu zahlen, so ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist (ohne Unterschriften)

Albisheim, den 6.2.1771 tauscht **Jacob Hassinger** von hier aus der Steinmühle einen schwarzen Wallach, Pferd, mit **Johannes Diefenbach** von dem Albisheimerhof gegen ein Paar Ochsen: so gibt Jacob Hassinger dem Diefenbach hinzu 52 fl und  $\frac{3}{4}$  Oligkuchen (= Ölkuchen dienten zur Mast) und zwei Karren Frucht zu mahlen und vier Bund Stroh

A handwritten signature in cursive script, likely belonging to Jacob Hassinger, written on aged paper.

Albisheim 6.2.1771 verkauft **Wurster Philipp**<sup>11</sup> dahier eine Kuh von Farbe braun-rot mit einem weißen Kopf an den Juden **David Schinner** von Winnweiler für Bargeld von 19 Reichsthaler. Der Philipp Wurster ist dem Juden Schirner für gar nichts guth als für Frische und Gesundheit, Sollte sie aber falsch fallen, so ist der Verkäufer dem Käufer für gar nichts guth. (nur 1 Unterschrift)

A handwritten signature in cursive script, likely belonging to David Schinner, written on aged paper.

Albisheim, den 14.2.1771, verkauft **Schauß Johannes** von hier eine Kuh von Roter Farbe mit einem weißen Kopf, mit geworfenem Gehörn an den Schutzjuden

---

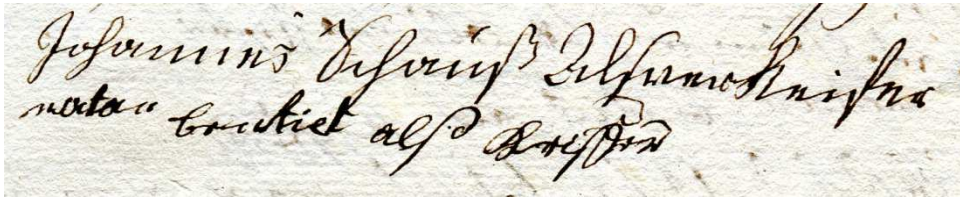
<sup>9</sup>) **Johann Wilhelm Schwindt**, \* 3.4.1720 in Albisheim, oo 3.4.1743 Maria Wilhelmina Diefenbacher, \* 9.7.1720, Tochter eines der vier Pächter vom Heyerhof. Er baute 1748 eine Scheune. Bemerkenswert: wofür er entsprechend dem Landesbrauch für 6 Monate vom Frondienst freigestellt worden war. (von Johannes 1748 – Weihnachten 1748. Er † 29.3.1791 in Gauersheim;

<sup>10</sup>) **Johann Martin Emrich** \* 7.5.1725, oo 29.6.1762 Maria Magdalene Bayer \* 25.9.1745 in Morschheim. Das Ehepaar hatte 7 Kinder; Johann Martin Emrich † 18.1.1796 (# 5129 a.a.O.)

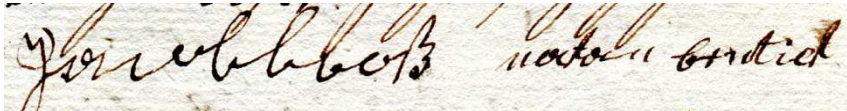
<sup>11</sup>) **Philipp Wurster** \* 13.8.1727, war der Käufer in Albisheim, der es zu großem Wohlstand brachte. Nach seinem Tod lieferten sich die Sch so wiegersöhne einen hitzigen Verteilungskampf um die vielen Grundstücke im Gesamtwert von 3.000 Gulden; (Familienbuch Albisheim # 23166)



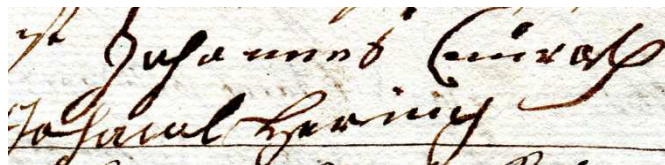
**Nathan Benedikt**<sup>12</sup> von hier für 20 fl, gleich Bargeld. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist. Der Käufer ist dem Verkäufer für ein Kalb guth, bis zum kommenden Mai.



Albisheim, den 4.3.1771 verkauft Jude **Nathan Benedikt** von hier einen Ochs mit braun-rottem Fell mit aufgeworfenem Gehörn an **Boos Jacob** von Einselfthum für 50 Rfl (= 75 fl) und 1 Malter Speltz am Martinstag zu geben. Zahlt sogleich 10 Rfl Bargeld und die anderen 40 Rfl auf Martiny zu zahlen. So sagt Jacob Boos dem Juden, daß er von dem Herrn Pfarrer Welcker<sup>13</sup> das Geld holen soll, denn von ihm hat er noch den verdienten Ackerlohn zu bekommen



Albisheim, den 4.3.1771 verkauft **Hering Jacob**<sup>14</sup> von hier eine Kuh von gelb-roter Farbe mit einem weißen Kopf und aufgeworfenem Gehörn an Johannes Conradt von Mölsheim für 18 Gulden Bargeld, gleich zu zahlen. Der Verkäufer ist dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so so wie es



Landesbrauch ist.

Albisheim den 4.3.1771 verkauft der **Jude Jockel** von Kirchheim ein Paar Ochsen, Farbe gelb-rot mit aufgeworfenem Gehörn an **Hering Johann Jacob** von hier für 60 Gulden, zahlt 10 fl. gleich an, weitere 10 Gulden an Ostern 1771<sup>15</sup> und die restlichen 40 Gulden auf Martini 1771<sup>16</sup>. Der Verkäufer ist dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.

Albisheim, am Dienstag den 5.3.1771 verkauft **Jude Samuel Löw** von Göllheim ein Paar Ochsen von gelb-roter Farbe mit weißem Kopf und aufgeworfenem Gehörn an **Mann Conrad**<sup>17</sup> für 88 Rheinische Gulden, bis die Hälfte Pfingsten zu

<sup>12</sup>) Nathan Bendikt \* 1742/43, war mit Johanna Joseph verheiratet gewesen. Nathan starb 1.2.1812, seine Frau verlebte 6.3.1810;

<sup>13</sup>) Welcker Johann Jacob \* 1724 in Bad Kreuznach, Immatrikulation in Marburg am 15.4.1741, an der Uni Heidelberg am 8.8.1743. Pfarrer in Einselfthum von 1768 – 1777, danach in Offenheim, wo er am 18.4.1817 starb. Quelle: Biundo # 5827, Seite 500.

<sup>14</sup>) Hering Jacob stammte aus Jettenbach und hatte oo 3.9.1769 Maria Catharina Kimpel, \* 31.3.1750, Tochter des am 15.6.1769 an Tuberkulose verstorbenen Schultheißen Abraham Kimpel gehelicht. Ende 1772 verkaufte Hering seinen Besitz in Albisheim und zog nach Grünstadt.

<sup>15</sup>) Osten 1771. Ostersonntag = 15.4.1771, Osterdienstag = 17.4.1771

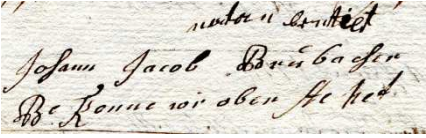
<sup>16</sup>) Martinstag 1771 = Montag, den 11.11.1771

<sup>17</sup>) Mann Conrad stammte aus Lautersheim und oo 8.4.1760 Maria Magdalena Grill, Tochter des vermögenden Johann Engel Grill und der Maria Elisabetha Gräßer. Mann war Erbbestandspächter des

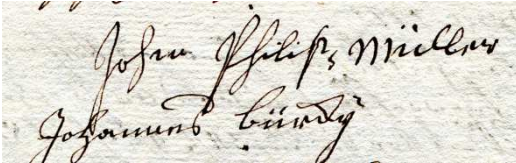
bezahlen, sollt er aber seine fetten Ochsen verkaufen, so muß Käufer dem Verkäufer sogleich bezahlen und ½ Viertel Weizenmehl hinzu geben. So ist der Verkäufer guth dem Käufer für Frische und Gesundheit, so wie es Landesbrauch

ist. 

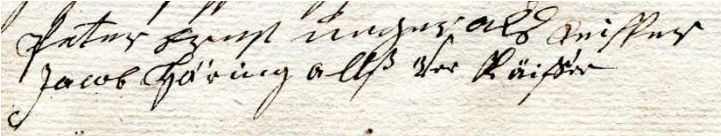
Albisheim, den 11.3.1771 verkauft Jude **Nathan Benedikt** ein Paar Ochsen, der eine gelb mit einem weißen Kopf und aufgeworfenem Gehörn, der andere schwarz-braun mit einer weißen Blesse und aufgeworfenem Gehörn an **Jacob Brubacher**<sup>18</sup> für 76 Rheinische Gulden<sup>19</sup>, die an Ostern 1771 zu zahlen sind. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie

es Landesbrauch ist.  “Bekenne so wie oben ...“

Albisheim, den 13.3.1771 verkauft **Johann Philipp Müller** von Breunigweiler einen Ochsen von gelb-roter Farbe mit einem weißen Kopf und aufgeworfenem Gehörn an **Johannes Brock** für 40 Rheinische Gulden. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so so wie es Landesbrauch ist; und der Kaufschilling<sup>20</sup> ist gleich bar zu zahlen.



Albisheim, den 14.3.1771 verkauft **Hering Jacob** von hier eine Kuh von gelb-roter Farbe mit einem weißen Kopf und aufgeworfenem Gehörn an **Peter Ernst Unger** von Wachenheim für 25 fl Bargeld, die gleich zu bezahlen war-; und der Verkäufer ist dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es

Landesbrauch ist. 

Albisheim, den 14.3.1771 verkauft **Johann Philipp Müller** von Breunigweiler einen Ochsen von gelber Farbe mit einem weißen Kopf, mit aufgeworfenem

---

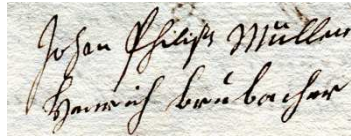
Harxheimer Kirchengutes gewesen. Allerdings machte er fragwürdige Geschäfte, die ihn an den Rand des Ruins trieben. Sein Bruder, Herr Nicolaus Mann, Rathsverwander von Grünstadt rettete ihn und gab ihm Geld, nahm ihm am 31.5.1781 dafür sein Vieh als Sicherheit: ein Paar Ochsen, 3 Kühe und 2 Rinder,

<sup>18</sup>) Johann Jacob Brubacher war Mennonit, \* 17.4.1746, † 11.1.1799, war in 1. Ehe mit Barbara Krämer, † 12.2.1772 und in 2. Ehe mit Magdalena Gramm aus Kriegsheim verheiratet gewesen. Jacob Brubacher bewirtschaftete das ehemaligen Otterberger Klostersguth, genannt der Mönchhof, der durch die Reformation in den Besitz der Kurpfalz gekommen war.

<sup>19</sup>) 1 Rheinischer Gulden : Rfl = 1,5 Gulden: fl.

<sup>20</sup>) = Kaufpreis

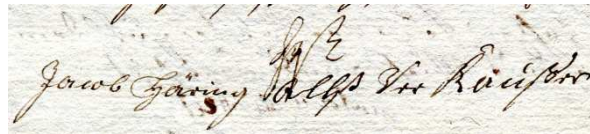
Gehörn an **Henrich Brubacher**<sup>21</sup> von hier für 46 Rfl, (= 69 fl) gleich bar zu zahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des



Handwritten signature: Joseph Schaff Müller  
Herrn von Brubacher

Tieres, so wie es Landesbrauch ist.

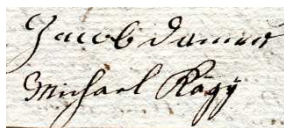
Albisheim, den 20.3.1771 verkauft **Hering Jacob** von hier eine Kalbin von rot-brauner Farbe mit einem weißen Kopf und aufgeworfenem Gehörn an **Henrich Heß** von Einzelthum. So gibt Heinrich Hess dem Hering Jacob seine gelb-rote Kuh mit einem weißen Kopf und aufgeworfenem Gehörn in Zahlung, Die Differe[nz] ist am kommenden Michaelstag 1771 mit 5 Gulden Bargeld zu zahlen. So ist der eine dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es



Handwritten signature: Jacob Hering  
Herrn von Heß

Landesbrauch ist.

Albisheim, den 4.4.1771 verkauft **Jacob Danner** von der Dannenfelser Mühle einen schwarz-braunen Wallach an Michael Kägy von hier. So gibt ihm **Michael Kägy**<sup>22</sup> für das Pferd 70 fl, sage und schreibe siebzig Gulden, die am kommenden Jacobstag 1771 (= 25. Juli) zu zahlen sind. So ist der Käufer dem Verkäufer für Frische und Gesundheit gut, so so wie es Landesbrauch ist.



Handwritten signature: Jacob Danner  
Herrn von Kägy

Albisheim, den 9.4.1771 verkauft **Hering Jacob** von hier eine Kuh von gelb-roter Farbe mit einem weißen Kopf und aufgeworfenem Gehörn an **Joseph Seiffert** von Gonheim. So gibt ihm der Seiffert für die Kuh 34 Gulden; 4 fl. sind gleich zu zahlen, 8 fl. in 14 Tag nach Pfingsten 1771<sup>23</sup> und die übrigen 22 fl am kommenden Valentinstag (= 20. Oktober) auszuzahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer guth für die Frische und Gesundheit, so wie es Landesbrauch ist.



Handwritten signature: Jacob Hering  
Herrn von Seiffert

Albisheim, den 10.4.1771 verkauft **Hering Jacob** von hier eine gelb-rote Kuh mit aufgeworfenem Gehörn, geschätzt 3 Carolin (= 33 Gulden) - an die **Witwe Ursula Haderin** von Bubenheim. So gibt die Witwe Ursula Haderin dem Hering

<sup>21</sup>) der Mennonit Heinrich Brubacher \* 1734 heiratete die Lutheranerin oo 11.5.1762 Anna Engel Friedrich. Durch Grundstücksspekulationen und protzigen Lebenswandel war er in die Schuldenfalle geraten. 1788 wurde sein Vermögen zwangsversteigert!

<sup>22</sup>) **Michael Kägy** war Mennonit gewesen, der um 1740 geboren sein dürfte. Er war mit Elisabetha Bürcky verheiratet gewesen. Seine genealogischen Daten liegen im Dunklen. Aber sehr bekannt ist seine Zahlungsunfähigkeit, die am 15.5.1772 zur ersten Zwangsversteigerung seiner Güter führte. Am 19.4.1776 war die 2. Zwangsversteigerung, weil er so wieder seine Schulden nicht bezahlt hatte.

<sup>23</sup>) Pfingsten war: 19ten und 20. Mai 1771

Jacob eine braun-rot Kuh mit aufgeworfenem Gehörn in Zahlung, die auf 13 fl 30 x geschätzt ist- Die Witwe zahlt an dem kommenden Michaelistag 1771 fl an Bargeld 13 Reichsthaler<sup>24</sup> hinzu. So ist der eine dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.

(Joh. Wirtz von

Bubenheim war offensichtlich der Rechtsbeistand der Witwe)

Albisheim, den 12.4.1771 verkauft **Hering Jacob** von hier eine braun-rot Kuh mit einem weißen Kopf an Herrn **Gerichtsschreiber Bonsheimer** von Stetten für 17 Gulden, die am kommenden Michaelistag 1771 zu zahlen sind. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es

Landesbrauch ist.

Albisheim, den 19.4.1771 verkauft Hering Jacob eine gelb-rote Kuh Farbe mit einem weißen Kopf und aufgeworfenem Gehörn an **Schauß Johannes**<sup>25</sup> für 20 Rheinische Gulden, die am kommenden Jacobstag 1771 (= 25. Juli) zu zahlen sind. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so so wie es Landesbrauch ist.

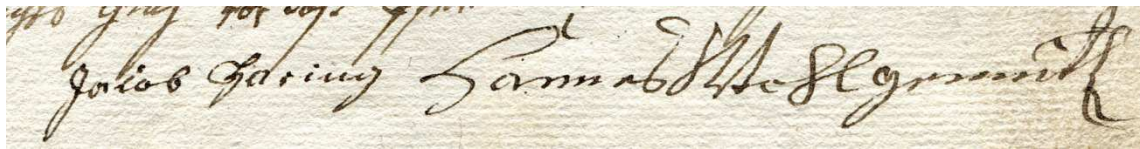
Albisheim, den 24.4.1771 tauscht **Hering Jacob** eine Stute, Pferd von Farbe schwarzer Farbe und einem weißen Stern mit dem Müller der Unteren Schmelzmühle **Wohlgemuth Johannes**<sup>26</sup> von hier. Der Getreidemüller Wohlgemuth gibt ein Pferd von Farbe Grauschimmel und eine Kuh in Zahlung,

<sup>24</sup>) Umrechnung der 3 Währungen: [( 3 Carlin x 1,1) = 33 fl – 13,5 fl = 19,5 Gulden : 13 Reichsthaler = Wert des Reichsthaler von 1 fl 30 x)!

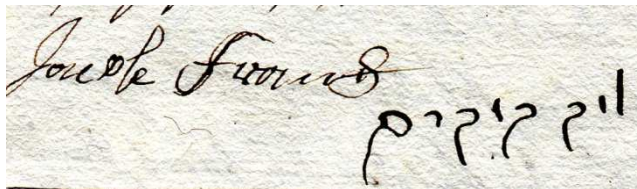
<sup>25</sup>) **Johannes Schauß**, \* 8.6.1732, war von 1767 – bis zu seinem Tod am 1.1.1796 der Totengräber Albisheims gewesen. Hatte am 3.2.1767 durch Losentscheid das Elternhaus erhalten, das er in 1773 für 650 Gulden weiter veräußerte. Interessant sind die damaligen Zahlungsbedingungen, Käufer Eydelmann zahlte innerhalb von 4 Wochen 200 fl , die Restschuld erhielt er in 2 gleichen Jahresraten von je 225 Gulden an den Martinstagen 1774 und 1775. Johannes Schauß war Mitglied der Albisheimer Feuerwehr gewesen; er gehörte zur 6 Mann starken Abteilung „Feuerleitern“

<sup>26</sup>) **Johannes Wohlgemuth**, Mennonit, \* 8.5.1720, † 20.8.1798; war mit Magdalena Ellenberger verheiratet gewesen, die um 1720 in Biegeln in der Schweiz auf die Welt gekommen war. Hannes Wohlgemuth betrieb die „Untere Schmelzmühle“, für die er am 6.9.1755 den Erbbestandsbrief erhalten hatte, nachdem der Umbau zur Getreidemühle abgeschlossen war, denn die Arbeiten in der Schmelzmühle waren höchst gefährlich gewesen, so wie die Auswertungen des Sterberegisters ab 1715 ergab. Zudem war der Betrieb als Schmelzbetrieb zu teuer gewesen, nachdem die Bergwerke im Donnersberger Raum erschöpft waren und das Eisenerz aus dem Hafen Mainz durch die Fron-Fuhrleute geholt werden musste.

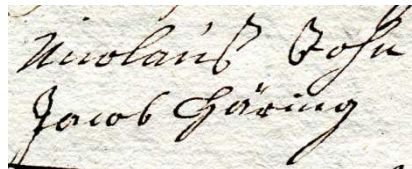
und zusätzlich ein ½ Malter sWeizenmehl und ½ Malter Wickenmehl. So ist der Hering Jacob dem Wohlgemuth gut für Frische und Gesundheit des Tieres, für den tauschten Gegenwert ist der Wohlgemuth dem Hering für gar nichts guth für das Pferd und die Kuh.

A handwritten signature in cursive script, likely from a historical document, reading "Jacob Hering".

Albisheim, den 29.4.1771 verkauft **Jacob Franck**<sup>27</sup> von hier eine Kuh von Farbe braun-rot mit krummen Gehörn an den **Juden Löb Gerson** von Bubenheim für 12 Reichsthaler Bargeld, sogleich bar zu zahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es es Landesbrauch ist.

A handwritten signature in cursive script, likely from a historical document, reading "Jacob Franck".

Albisheim, den 8.5.1771 verkauft **Hering Jacob** von hier seine Kuh mit ihrem Kalb, die Kuh ist braun mit einem weißen Kopf und das Kalb mit Farbe fahl an den **Nicolaus Dohn** von Immesheim für 24 Rheinische Gulden. So ist die eine Hälfte sogleich zu zahlen und die restlichen 12 Rfl an Michaelis zu zahlen; und bekommt noch einen Malter Speltz von der kommenden Ernte. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so so wie es

A handwritten signature in cursive script, likely from a historical document, reading "Nicolaus Dohn".

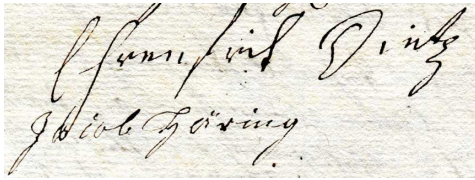
Landesbrauch ist.

Albisheim, den 24.5.1771 tauscht **Hering Jacob** ein Paar Stiere, 3 Jahre alt, der eine hellrot, der andere braun-rot mit aufgeworfenem Gehörn, geschätzt für 50 Rfl (= 75 Gulden) - mit **Ehrenfried Dietz** von Gauersheim. So gibt der Dietz ein Paar 2jährige Stiere in Zahlung, der eine gelb-rot und der andere braun-rot mit aufgeworfenem Gehörn und mit weißem Kopf, beide sind auf 38 Rfl (= 57 fl) geschätzt. Dietz bezahlt 10 Rheinische Gulden am Jacobstag des Jahres 1771 und liefert einen Malter Korn<sup>28</sup>. So ist der eine dem anderen gut für Frische und

<sup>27</sup>) Jacob Franck:, \* 22.1.1722 war Leinenwebermeister gewesen, (Sohn des Johann Dietrich Franck oo 29.10.1716 Catharina Göhring). Seine Frau Magdalena Isling war † 20.9.1764 gestorben. Franck besaß 2 Kühe für die er je 3 fl. Steuern bezahlt hatte, vergleichbar mit der heutigen Kfz-Steuer. Jacob Franck † 1.3.1775. nachdem " er jahrelang auffällig gewesen" war. Seine Tochter Johanna Maria Elisabetha oo 5.5.1779 den Leinenwebermeister Johannes Schneider (Familienbuch # 6223 oo 19097, a.a.O.)

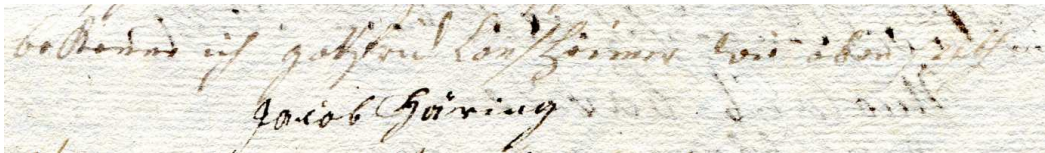
<sup>28</sup>) Das Guthaben Hering war: (50 Rfl – 38 Rfl) = 12 Rfl. Er bekam aber nur 10 Rfl, somit kostete damals das Malter Korn 2 Rfl = 3 Gulden.

Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist



Gottfried Lohsheimer

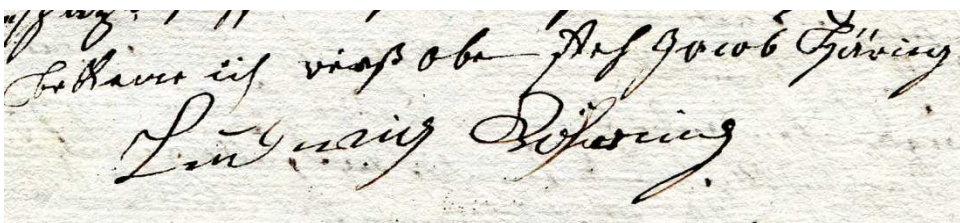
Albisheim, den 28.5.1771 tauscht **Hering Jacob** von hier ein Paar Stiere, alle beide beide rot-braun und mit weißem Kopf, aufgeworfenem Gehörn, sind geschätzt 45 Reichsthaler mit **Gottfried Lohsheimer** von Stetten. Lohsheimer gibt dem Hering einen Ochsen von gelb-roter Farbe mit grummen Gehörn, ist geschätzt 37 Reichsthaler. Am kommenden Bartholomäus Tag 1771 gibt 7 Lohsheimer hinzu 7 Reichsthaler und ½ Malter Speltz und ½ Malter Gerste<sup>29</sup>. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist. Bekenne ich Gottfried Lohsheimer



Jacob Löb

Albisheim, den 28.5.1771 tauscht **Schultheiß Engel Ermarth**<sup>30</sup> ein Paar Ochsen, beide gelb-rot mit aufgeworfenem Gehörn mit dem Juden **Jacob Löb** von Gauersheim. Löb gibt ein Paar Ochsen von Farbe braun-rot mit weißem Kopf, aufgeworfenem Gehörn und für dem **Schiedsgericht** sogleich 12 Reichsthaler zu zahlen. So ist der Jude dem Schultheiß gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist. (Unterschriften fehlen)

Albisheim, den 28.5.1771 tauscht **Hering Jacob** 1 Wallach-Pferd von Farbe ein Rotschimmel, ist geschätzt 50 Gulden; mit **Göhring Ludwig** von Gelnhausen; so gibt ihm der Göhring Ludwig dem Hering ein Paar Ochsen, einer ist scheckig, der andere rot mit aufgeworfenem Gehörn, sind geschätzt auf **50 Reichsthaler**; und ein Wagen<sup>31</sup>. Aber so muß Hering Jacob noch am Martinstag 50 Gulden herausgeben. So ist Jab Hering dem Käufer guth für daß Pferd, für vier Hauptmängel des Pferdes. Und der Göhring ist dem Hering guth, so wie es Landesbrauch ist.



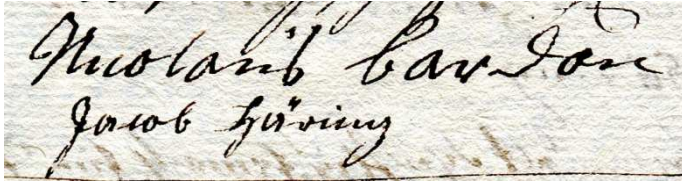
Jacob Löb

<sup>29</sup>) Getreidepreis: (45 Rheinthalers – 37 Rheinthalers – 7 Rheinthalers) = 1 Thaler für 1 Malter Getreide.

<sup>30</sup>) **Johann Engelbert Ermarth** \* 31.10.1712, war von Ende 1769 – zu seinem Tod † 13.1.1792 Schultheiß Albisheims. Mit seinem Amtsantritt verbunden, sind die deutlich umfangreicheren Aufzeichnungen aller Grundstücks- und Viehgeschäfte in Albisheim. Außerdem ließ er alle Versteigerungen aufzeichnen, bzw. führte selbst die Protokollbücher. Hintergrund der Viehaktens ist die Besteuerung der Pferde und des Rindviehs

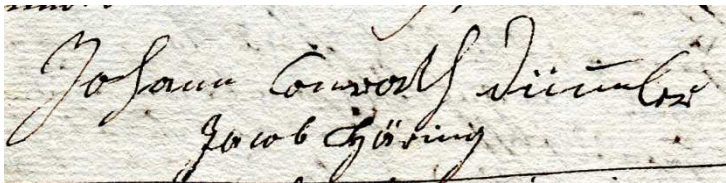
<sup>31</sup>) Der Wagen dürfte somit 25 Gulden gekostet haben.

Albisheim, den 3.6.1771 tauscht **Hering Jacob** von hier ein Paar Ochsen, der eine scheckig, der andere rot, beide mit aufgeworfenem Gehörn mit **Bardon Nicolaus** von Einselfthum. So gibt der Bardon dem Hering heraus: eine Kuh von Farbe braun-rot mit aufgeworfenem Gehörn und 38 Rheinische Gulden, die nach kommender Kohlernte zu bezahlen sind, So ist der eine dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so so wie es Landesbrauch ist. Die Ochsen sind geschätzt auf 58 Rfl, die Kuh auf 20 Rfl.



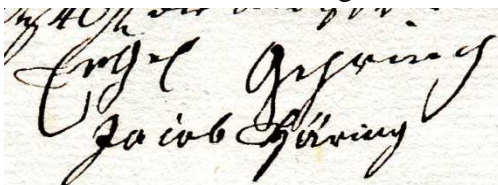
Handwritten signature of Nicolaus Bardon and Jacob Hering in cursive script.

Albisheim, den 5.6.1771 verkauft **Hering Jacob** eine Kuh von gelber Farbe, mit aufgeworfenem Gehörn an **Conrad Dümmler** von Ilbesheim. So gibt Dümmler für die Kuh 28 fl. So bekommt Hering Jacob den Kohl und 1 Malter Kohl, so wie der Preis ist und das andere Geld den zu kommenden Michaelis 1771; So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist; und für ein Kalb in Zeit 5 Wochen.



Handwritten signature of Conrad Dümmler and Jacob Hering in cursive script.

Albisheim, den 7.6.1771 verkauft der **Hering Jacob** von hier einen Wallach Fohlen weißer Farbe an **Engel Göhring** von Rittersheim. So gibt ihm Göhring heraus 2 Kühe, die eine gelb wolfene<sup>32</sup> mit aufgeworfenem Gehörn, die 2. gelb-rot mit aufgeworfenem Gehörn mit einem weißen Kopf und 2 Malter Speltz. Ein Malter gleich, das andere Malter bis zu dem kommenden Michaelistag. So ist der Verkäufer guth für die Frische und Gesundheit, so wie Landesbrauch. Und wann die ... Und so ist Hering dem Göhring für Frische und Gesundheit, weiß“ Landesbrauch ist. Das Fohlen geschätzt auf 48 Gulden, die 2 Küh geschätzt auf 40 fl, die wolfene auf 20, die gelb-rote auf 20 fl<sup>33</sup>.



Handwritten signature of Engel Göhring and Jacob Hering in cursive script.

Albisheim, den 11.6.1771 verkauft **Hering Jacob** von hier eine Kuh von Farbe rot-braun mit aufgeworfenem Gehörn an **Conrad Christmann** von Harxheim für 35 fl, die am kommenden Jacoby 1771 zu bezahlen sind. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres.

<sup>32</sup>) zu jener Zeit gab es noch Wölfe auf dem Donnersberg;

<sup>33</sup>) Das Maler Speltz kostete somit 4 Gulden. (48 - 20 - 20 = 8 : 2 = 4 fl)

Albisheim, den 4.7.1771 tauschten **Schultheiß Ermarth** ein Paar Ochsen, der eine scheckig mit auf geworfenem Gehörn, der andere gelb-rot mit weißem Kopf und geworfenem Gehörn- mit **Jacob Löh** von Gauersheim, der ihm auch ein Paar Ochsen liefert, der eine wolfgrau mit auf geworfenem Gehörn, der andere gelb-rot mit aufgeworfenem Gehörn. Beide Partner vereinbarten, dass die Tiere gleichwertig sind und keiner dem anderen etwas draufgeben muss.. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist<sup>34</sup>.

Albisheim, den 17.8.1771 verkauft **Hering Jacob** von hier eine Kuh von gelber Farbe mit weißem Kopf und aufgeworfenem Gehörn an **Christoph Lenz** von Stetten für um 32 Gulden; 15 fl gleich Bargeld und 17 fl auf Bartholomäus =24.8.1772 zu bezahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.

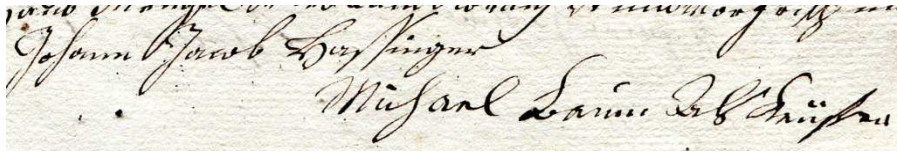
Albisheim, den 12.10.1771 verkauft der Steinmüller **Jacob Hassinger** von hier einen schwarzen Wallach Pferd an den Schmied **Baum Michael** von hier. So bekommt Jacob Hassinger für das Pferd gleich 64 Gulden Bargeld. So ist der Verkäufer dem Käufer guth für die **4 Hauptmängel**<sup>35</sup> so wie es Landesbrauch ist,

<sup>34</sup>) Bitte vergleichen Sie: der Vertrag und die Unterschrift des Schultheißen Engel Ermarth sind identisch. Dies ist der Beweis dafür, dass die Viehhandelsakten nur vom Schultheißen Ermarth bis zu seinem Ableben † 13.1.1792 geführt worden sind. Übrigens: diese wörtliche Abschrift enthält die persönliche Schreibweise und Ausdruckweise des damaligen Schultheißen.

<sup>35</sup>) **Rotz**, = bakterielle Erkrankung Die Pferde haben Nasenausfluss, sie husten, bekommen Lungenentzündung. In der Nasenhöhle und auf der Haut bilden sich Geschwürknoten von bis zu 2 cm Durchmesser, die auch aufbrechen. An den Hinterbeinen kann es zu Umfangsvermehrungen bis zum Sprunggelenk und zur Geschwürbildung kommen. Die Pferde magern ab und verenden häufig. Die Krankheit ist auf Menschen übertragbar. In 2012 besteht Meldepflicht. **2. Dummkoller**, = unheilbare Gehirnerkrankung, führt zu minutenlanger Regungslosigkeit, das Tier vergisst zu kauen, der Gaul ist apathisch, das Tier wird zur Arbeit untauglich. **3. Dämpfigkeit**, = chronische Lungenerkrankung, Bei anstrengender Arbeit tritt Atemnot auf. Die Krankheit tritt i.d.R. bei Pferde auf, die älter als fünf Jahre



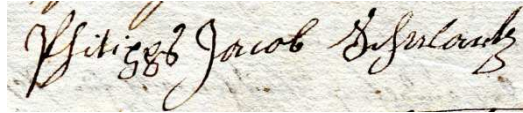
für Frische und Gesundheit.



Handwritten signature: Philipp Jacob Schwarz

Albisheim, den 9.9.1771 verkauft **Jacob Damm** von hier eine Kuh von Farbe wolfgrau mit aufgeworfenem Gehörn an **Philipp Jacob Schwarz** von Harxheim. So gibt der Käufer dem Verkäufer für die Kuh 23 Rheinische Gulden auf Martini dieses Jahres. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des

Tieres, so wie es Landesbrauch ist.



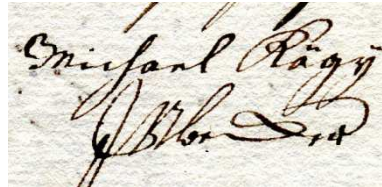
Handwritten signature: Philipp Jacob Schwarz

Albisheim, den 16.10.1771 verkauft **Carl Philipp Weil** von Uffhofen ein Wallach-Pferd von Farbe schwarz-braun mit einem reinen Stern an **Michael Laubenstein**<sup>36</sup> von hier. So gibt ihm Laubenstein für das Pferd 118 Gulden, die am 8. Mai 1772<sup>37</sup> zu bezahlen sind. So ist der Verkäufer dem Käufer guth für die Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.



Handwritten signature: Carl Philipp Weil

Albisheim, am 14.11.1771 verkauft **Michael Kägy** von hier ein Paar Ochsen von gelb-roter Farbe mit weißem Kopf und aufgeworfenem Gehörn an Herrn **Schultheißen Ferber** von Bolanden für 93 Gulden, die sogleich zu bezahlen waren. So ist der Verkäufer dem Käufer guth für die Gesundheit und Frische, so



Handwritten signature: Michael Kägy

wie es Landesbrauch ist.

Albisheim, den 23.12.1771 verkauft **Gräßer Gottfried**<sup>38</sup> von hier eine Kuh von gelb-roter Farbe mit einem weißen Kopf und aufgeworfenem Gehörn an **Ehrmann Löb** von Mölsheim für 20 Reichsthaler, die der Käufer gleich bar bezahlt. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des

---

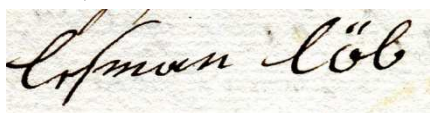
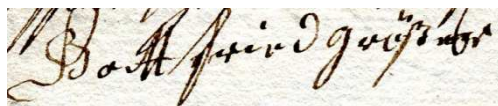
sind. **4. Koppen**, = **schwere Verhaltensstörung** (seit 1899 dann auch 5. Kehlkopfpeifen, 6. periodische Augenentzündung)

<sup>36</sup>) Johann Michael Laubenstein \* 4.8.1740 in Niedernhausen, oo 1.4.1766 Catharina Elisabetha Hassinger \* um1731 in Uffhofen, Tochter des Albisheimer Steinmüllers Johann Philipp Hassinger. Er übernahm auch dessen Steinmühle. Michael Hassinger † 14.4.1794 in Albisheim.

<sup>37</sup>) 8.5.1772 war ein Dienstag, am nächsten Tag war ein Feiertag!

<sup>38</sup>) Johann **Gottfried Gräßer**, \* 17.5.1707 in Albisheim, Sohn des Gottfried Wilhelm Gräßer und der Anna Margaretha NN. Oo 12.4.1735 Jacobina Maria Gottschall, \* 9.2.1713. Gottfried Gräßer † 26.5.1784;

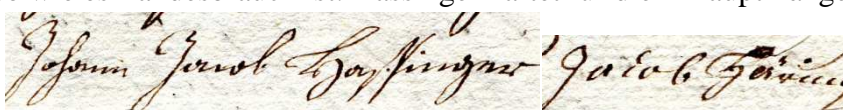
Tieres, so wie es Landesbrauch ist.



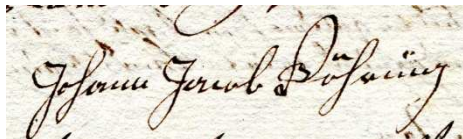
## 1772: 43 Verträge, zusätzlich 2 annullierte

Albisheim, den 11.1.1772 tauscht der Steinmüller **Jacob Hassinger** ein Pferd von Farbe braun mit einer weißen Blesse mit dem Viehhändler und Metzger **Hering Jacob**. So gibt ihm Hering eine Kuh von gelber Farbe mit flachem Gehörn<sup>39</sup> und 55 Gulden gleich bar. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist. Hassinger haftet für die 4 Hauptmängel


des Pferdes.



Albisheim, den 16.1.1772 verkauft **Jacob Göhring**<sup>40</sup> von hier ein Paar Ochsen von gelb-roter Farbe mit krummen Gehörn, der eine mit weißem Kopf an den **Jude Jockel** von Kirchheim für 50 Gulden, sage und schreibe fünfzig fl. So ist guth der Verkäufer für Frische und Gesundheit, so wie es Landesbrauch ist.



Albisheim, den 19.2.1772 verkauft der Schutzjude **Nathan Benedikt** von hier eine Kuh von gelb-roter Farbe mit einem weißen Kopf und aufgeworfenem Gehörn mit seinem Kalb an **Bohn Nicolaus** von Immesheim für 44 Gulden, von den 22 fl am kommenden Bartholomäus<sup>41</sup> 1772 und 22 Gulden am Bartholomäustag 1773 zu zahlen. Zudem muß er für ein Malter<sup>42</sup> Speltz (= Dinkel) und ½ Malter Gerste aus der Ernte 1772 zahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.



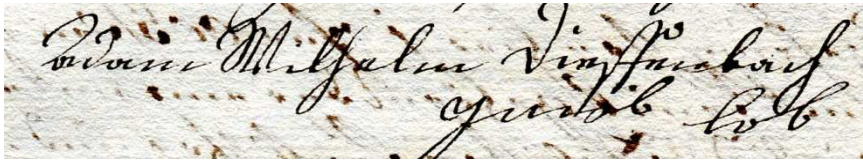
<sup>39</sup>) Dies dürfte ein Donnersberger Rind gewesen sein.

<sup>40</sup>) **Jacob Göhring II.**, war Wagnermeister: \* 5.3.1718 in Albisheim, Sohn des Balthasar Göhring und der Anna Margaretha: oo 8.7.1742 Miesel Johanna Christina \* 27.7.1715 in Mühlheim. Das Paar hatte 7 Kinder, von den 5 als Kleinkinder verstorben waren, zum Teil an den Pocken. Jacob Wagner † 28.3.1789 in Albisheim. (Familienbuch Albisheim # 7067)

<sup>41</sup>) Bartholomäus = jeweils der 24. August

<sup>42</sup>) Das **Kirchheimer Malter** fasste nach der franz. Umrechnungstabelle von 1798 = **117,876 Liter** Getreide. Es unterteilte sich in 4 Viertel und das Viertel in 4 Vierlinge. Der Vierling entsprach dem Rauminhalt von 7,367 Litern.

Albisheim, den 25.2.1772 tauscht es **Diefenbach Adam Wilhelm** ein Paar Ochsen von Farb gelb mit flachem Gehörn<sup>43</sup> mit dem Juden **Jacob** von Gauersheim. So gibt ihm der Jude ein Paar Ochsen mit schwarzer Fellfarbe-braun mit aufgeworfenem Gehörn. Hingegen gibt der Diefenbach dem Juden noch 5 Gulden 50 fl. gleich Bargeld, ½ Malter Korn, ½ Malter Gerste, die nach kommender Ernte zu bezahlen oder zu geben sind. So ist der Jude dem Diefenbach und der Diefenbach dem Jude gut für Frische und Gesundheit der Tiere, so so wie es Landesbrauch ist.




Donnersberger Rinder mit flachem Gehörn bei der Arbeit, Farbe falb, Zug über Stirn; Foto um 1920

Albisheim, den 29.2.1772 verkauft **Diefenbach Adam Wilhelm**<sup>44</sup> einen Ochsen mit gelb-rottem Fell mit aufgeworfenem Gehörn an **Hieronymus Wurster I.**<sup>45</sup> von hier für 55 Reichsthaler (= 82,5 fl) und 1 Gulden Trinkgeld. So ist der Verkäufer

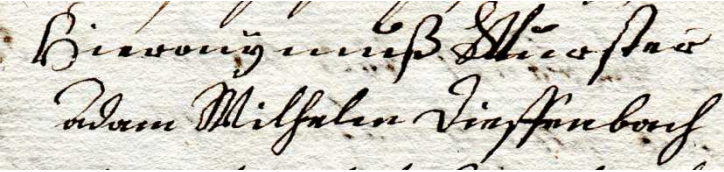
<sup>43</sup>) es dürfte sich dabei um ein Glan-Donnersberger Rind gehandelt haben

<sup>44</sup>) **Diefenbach Adam Wilhelm** \* 8.1.1736 war 1768 ein Jahr lang Albisheims Bürgermeister, als er den erkrankten Abraham Kimpel vertrat. Oo 7.4.1760 Maria Elisabetha Keller, \* 20.11.1740. am 7.1.1788 ersteigerte er das Otterberger Klostersguth für eine jährliche Jahrespacht von 295 Gulden, das dem Heinrich Brubacher aus nicht genannten Gründen entzogen worden war. (# 4176)

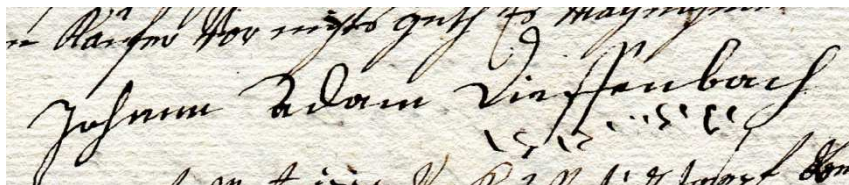
<sup>45</sup>) **Wurster Hieronymus I.** \* 12.5.1725, † 15.4.1788, hatte so wie alle jener Zeit ein bewegtes Leben hinter sich; oo 1.2.1749 Johanna Susanna Baum \* 14.5.1721, Tochter des reichen Schmieds Johann Jacob. Ab 1768 war er Presbyter, am 7.1.1771 erwarb er 4 Äcker für 439 Gulden. Seine 7 Kinder erreichten alle das Erwachsenenalter. (Familienbuch # 23165 oo 233, a.a.O).

dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch

ist.



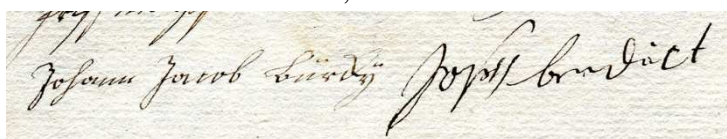
Albisheim, den 2.3.1772 verkauft **Diefenbach Adam Wilhelm** dahier zu Albisheim eine Kuh von gelber Farbe - scheckig mit einem weißen Kopf an den **Schutzjude Löhser** von Standenbühl für 15 Reichsthaler, die sogleich bar zu zahlen sind. So ist der Verkäufer dem Käufer für nichts guth. Es mag Namen haben, so wie es will.



Simmentaler Rinder mit aufgeworfenem Gehörn



Albisheim, den 5.3.1772 verkauft der Jude **Joseph Benedict** von hier ein Paar Ochsen von gelb-roter Farbe mit aufgeworfenem Gehörn an **Jacob Bürcky** von hier für 198 fl, die er bar bezahlt. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.



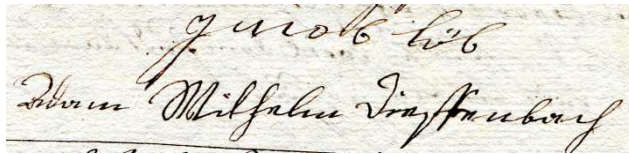
Albisheim, den 12.3.1772 verkauft der Jude **Jacob Löb** von Gauersheim ein Paar Ochsen, der eine schwarz-braun und der andere braun-rot, der eine mit einem

weißen Kopf, der andere mit einem gesprenkeltem Kopf und aufgeworfenem Gehörn an **Bürcky Johannes II.**<sup>46</sup> für 158 Gulden die er gleich bar gezahlt. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es

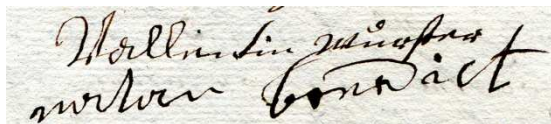
A handwritten signature in cursive script, likely 'Jacob Løb', written on aged, slightly stained paper.

Landesbrauch ist.

Albisheim, den 12.3.1772 tauscht **Jude Jacob Løb** von Gauersheim ein Paar Ochsen, der eine gelb-rot mit flachem Gehörn und der andere Wolf stromig und aufgeworfenem Horn mit **Diefenbach Adam Wilhelm**. So gibt der Diefenbach dem Jude ein Paar Ochsen heraus, der eine wolf stromig, der andere roth, alle beide mit weißem Kopf und 5 Carlin Bargeld<sup>47</sup>. So ist der eine dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.

A handwritten signature in cursive script, likely 'Adam Wilhelm Diefenbach', written on aged paper.

Albisheim, den 16.3.1772 tauscht der **Schutzjude Nathan Benedikt** von hier ein Paar Ochsen von gelb-roter Farbe mit aufgeworfenem Gehörn, sind geschätzt auf 156 Gulden - mit **Wurster Valentin**<sup>48</sup> von hier. So gibt ihm Wurster auf die Ochsen heraus: ein Fohlen (junges Pferd) braun-rot mit einer Blesse, das geschätzt ist auf 90 fl; hinzu 6 Carlin und 1 Malter Korn. Die 6 Carlin sind gleich zu geben und das Malter Korn nach kommender Ernte. So ist Wurster für die 4 Hauptmängel guth und der Jude, so wie es Landesbrauch ist<sup>49</sup>.

A handwritten signature in cursive script, likely 'Nathan Benedikt', written on aged paper.

Albisheim, den 26.3.1772 tauscht der **Jude Jacob Løb** von Gauersheim ein Paar Ochsen von Farbe braun mit weißem Kopf und aufgeworfenem Gehörn mit **Johannes Brubacher**<sup>50</sup> von hier. So gibt ihm Brubacher dafür einen Wallach-

---

<sup>46</sup>) **Bürcky Johannes, Mennonit**; \* 27.11.1734, Sohn des Bürcky Johannes und der Anna Pletscher. Oo um 1760 Magdalena Brubacher, † um 1740 in Albisheim. Durch Einheirat wurde er zu ¼ Erbbeständer des Otterberger Mönchgutes. Im Jahr 1776 tauschte er das auf 2.000 Gulden geschätzte Rothenkircher Guth mit dem gleichwertigen Stromberg – Faustischen Guth mit der Kirchenschaffnerei Kirchheim. Seine Nachfahren bewohnen noch heute das stattliche Gebäude in der Hauptstraße Albisheims, (die frühere Langgasse)

<sup>47</sup>) 5 Carlin = 55 Gulden

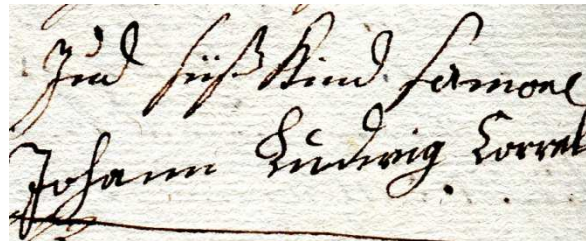
<sup>48</sup>) **Wurster Johann Valentin** \* 25.8.1718 war der 3. Sohn des Küfers Isaak Wurster, \* in Altensteig, der 1704 nach Albisheim gekommen war. Valentin wurde auch Küfer, oo 15.5.1742 Maria Elisabetha Diefenbach, + 26.2.1726, Tochter des reichen Hofmanns vom Heyerhof.

<sup>49</sup>) Die 2 Ochsen kosteten etwa 160 Gulden. Nachdem Wurster 6 Carlin = 66 fl bar zu bringen hatte und das Fohlen einen Wert von 90 fl hatte,

<sup>50</sup>) **Johannes Brubacher** war eigentlich Mennonit gewesen, deren Sittenstrenge und Fleiß ihnen viel Achtung eingebracht hatte. Johannes Brubacher und sein Freund **Michael Kägy** waren anders. Schon als Schüler schwänzten sie wochenlang die Schule, um lieber Schlittschuhlaufen zu gehen. Als

Pferd und sofort 54 Gulden Bargeld, sowie 1 Viertel Korn und 1 Viertel Gerste (auch gleich geben). So ist der Jude dem Brubacher gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist. Und der Brubacher haftet bei dem Pferd dem Juden für die 4 Hauptmängel.

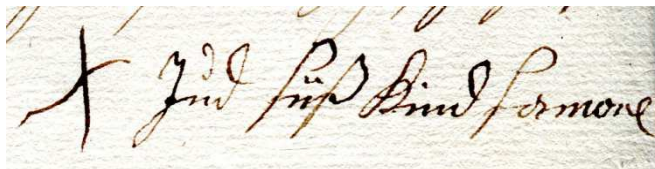
Albisheim, den 31.3.1772 tauscht der **Jude Süßkind Samone**<sup>51</sup> von Gauersheim eine Kuh von gelb-roter Farbe mit einem weißen Kopf und aufgeworfenem Gehörn, geschätzt 25 Gulden; mit dem Leinenweber **Corell Johann Ludwig**<sup>52</sup> von hier. So gibt ihm Corell seine rot-braune Kuh mit aufgeworfenem Gehörn (ist geschätzt 19 Gulden); und 4 Thalern am Michaelistag zu zahlen; und 30 Ellen Tuch zu machen. Sollte die Kuh des Juden ein Kalb machen, so muß Corell dem Juden dafür geben 4 fl 30 Kreuzer. So ist der eine dem anderen gut für Frische



Handwritten signature of Jud Süßkind Samone and Johann Ludwig Corell in cursive script.

und Gesundheit des Tieres<sup>53</sup>.

Albisheim, den 31.3.1772 tauscht Jud **Süßkind Samone** von Gauersheim eine Kuh weißer Farbe scheckig mit aufgeworfenem Gehörn, ist geschätzt 28 Gulden - mit **Christina Neckerauer** von hier. So gibt ihm die Neckeraurin eine Kuh von braun-roter Farbe mit weißem Kopf und aufgeworfenem Gehörn, die geschätzt mit 20 Gulden wurde. und zusätzlich 8 Gulden, die am Bartholomäustag zu bezahlen sind. So ist ihr Jude guth für ein Kalb und für Frische und Gesundheit



Handwritten signature of Jud Süßkind Samone in cursive script, preceded by a large cross symbol.

Albisheim, den 9.4.1772 tauschen **Friedrich Ermarth** von hier 2 Ochsen von Farbe braun-rot mit aufgeworfenem Gehörn mit dem Juden **Moses Lömmel** von Kerzenheim. So gibt ihm der Jude 2 andere Ochsen von Farbe wolf-stromig mit aufgeworfenem Gehörn, beide Paare sind geschätzt auf 120 Rheinische Gulden. So ist der eine dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es

Landesbrauch ist.



Handwritten signatures of Friedrich Ermarth and Moses Lömmel in cursive script.

---

Erwachsene protzten sie, verspielten große Teile ihres Vermögens in der Spielhölle Kibo. Johannes hatte auch eine Geliebte, mit der er für 1780 nach Amerika durchbrannte.

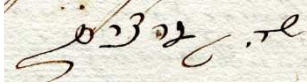
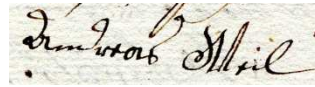
<sup>51</sup>) Diesen Vertrag zeichnete Samone Süßkind mit einem Kreuz, was eigentlich bedeutete, dass er nicht schreiben konnte. 4.9.1776 zeichnete Samuel Süßkind den Handel einwandfrei mit lateinischer Handschrift, die beweist, dass er sehr gut schreiben konnte.

<sup>52</sup>) Johann Ludwig Corell: \* 19.8.1740, oo 1759 Susanna Christina Böh, mit der er 11 Kinder hatte. Er starb 42jährig † 28.5.1782.

<sup>53</sup>) Als Außenstehender könnte man annehmen, dass die 20 Ellen Tuch für 2 Gulden gehandelt worden seien! ( 25 - 19 - 4 = 2)

Albisheim, am 13.4.1772 verkauft **Moses Lömmel** von Kerzenheim einen Ochsen von Farbe braun-rot an **Weil Andreas**<sup>54</sup> für 57 Rheinische Gulden und ¼ Korn<sup>55</sup>, die gleich bar zu zahlen sind. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und

Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.

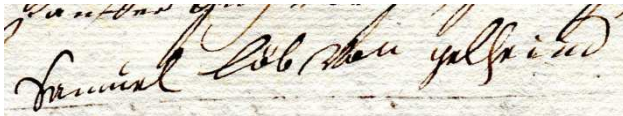


Albisheim, den 14.4.1772 tauscht **Jude Moses Lömmel** von Kerzenheim 2 Ochsen gelb-rot mit aufgeworfenem Gehörn, sind geschätzt 120 Reichsthaler (= 180 fl) mit **Jacob Bürcky** von hier. So gibt ihm Bürcky heraus ein Pferde – Fohlen von brauner Farbe mit einer Blesse, geschätzt 110 fl und 70 Gulden Bargeld. So ist ihm der Jude guth für die Ochsen, so wie es Landesbrauch ist und der Bürcky haftet dem Juden für die 4 Hauptmängel, die beim Fohlen auftreten

könnten



Albisheim, den 15.4.1772 verkauft der Schutzjude **Samuel Löb** von Göllheim einen Ochsen von gelb-roter Farbe mit einem weißen Kopf, mit aufgeworfenem Gehörn an **Christophel Baum**<sup>56</sup> von hier für 65 fl, so ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres so wie es Landesbrauch ist.



Glan - Donnersberger Rinder

---


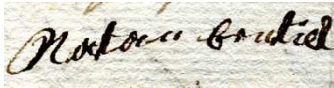
<sup>54</sup>) Andreas Weil \* 25.3.1724, † 9.8.1776, heiratete oo 16.5.1750 Anna Maria Emrich \* 25.9.1730. Das Ehepaar bekam 12 Kinder, von denen 6 das Erwachsenenalter erreichten. (vgl. Familie # 23118)

<sup>55</sup>) An diesem Verkauf hatte Moses Lommel offensichtlich nichts direkt etwas verdient.

<sup>56</sup>) Joh. Christoph Baum \* 19.6.1709, hatte als Eigentümer von Ochsen so wie alle anderen mit seinen Zugtieren frönen müssen. So auch 1754 war er an 63 ½ Tag als Fuhrunternehmer unterwegs gewesen. Er hatte oo 22.12.1735 Maria Elisabetha Wurster \* 13.2.1715 geheiratet, Tochter des Küfermeisters Isaac Wurster. die ihm 10 Kinder gebar. Seine Tochter Dorothea Elisabetha \* 21.10.1749 hatte den Steinbruchbesitzer und Bauern Johann Wilhelm Keller geheiratet, der auch in diesen Akten als Verkäufer bzw. Käufer auftritt.

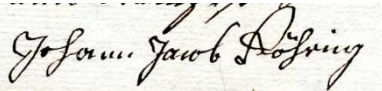
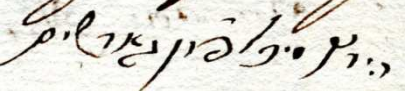


Albisheim, den 16.4.1772 verkauft **Michael Laubenstein** von hier eine Kuh mit gelb-rotem Fell mit aufgeworfenem Gehörn an den **Schutzjuden Nathan Benedikt** für 32 fl, gleich bar zu zahlen. So ist Michel Laubenstein dem Nathan gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesrecht ist. Sollte aber

die Kuh die  hab, so ist der Michael Laubenstein dem Nathan für  für nichts guth.

Albisheim, den 6.5.1772 tauscht Jude Wolf von Lonsheim eine Kuh wolf stromig und aufgeworfenem Gehörn, geschätzt 55 fl, an Johannes Wohlgemuth. So gibt ihm Wohlgemuth eine Kuh mit schwarzer Fellfarbe und aufgeworfenem Gehörn, geschätzt 49 fl 30 x und 5 fl 30 x heraus. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, wis Landesbrauch ist (offensichtlich nachgeschobener Eintrag ohne Unterschriften)

Albisheim, den 19.5.1772 verkauft **Jude Hertz Michel** von Gauersheim eine Kuh von gelb-roter Farbe, mit weißem Kopf und aufgeworfenem Gehörn an **Jacob Göhring** von hier. So gibt ihm Johann Jacob Göhring heraus einen Ochsen von Farb braun, mit weißem Kopf, krummes Gehörn; und 1 Carlin, der am kommenden Michaelistag zu zahlen. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.



Albisheim, den 2.6.1772 verkauft **Gräßer Daniel**<sup>57</sup> von hier einen Ochsen von Farbe braun-rot mit einem weißen Kopf und aufgeworfenem Gehörn an **Martin Klimmer** von Großniedesheim<sup>58</sup> für 78 Gulden und 20 x Trinkgeld, gleich Bargeld. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des

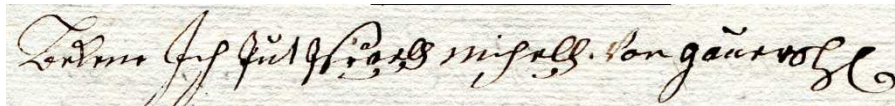


Tieres, so wie es Landesbrauch ist.

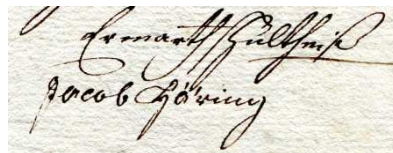
Albisheim, den 10.6.1772 verkauft **Hassinger Peter** von hier 2 Küh, die eine gelb-rot mit aufgeworfenem Gehörn mit sambt dem Kalb, die andere braun-rot mit einem weißen Kopf und aufgeworfenem Gehörn an den Juden **Israel Michel** von Gauersheim für 100 fl, sage und schreibe Hundert Gulden und 1 fl TrinkGeld, 50 fl gleich zahlt, und 50 fl. am Michaelistag 1772 zu zahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer guth für alle Fehler und für Frische und Gesundheit, so wie es



Landesbrauch ist.



Albisheim, den 13.6.1772 verkauft **Engel Ermarth**, Schultheiß von hier, ein Wallach – Pferd von Farbe braun-rot an **Hering Jacob** von hier für rund 100 fl, sage und schreibe Hundert Gulden, 70 fl sogleich bezahlt, die übrigen 30 fl. auf Bartholomäus dieß Jahr 1772 zu bezahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres und für die 4 Hauptmängel, so wie es



Landesbrauch ist.

Albisheim, den 22.6.1772 tauscht **Jacob Löb** von Gauersheim eine Kuh von Farbe schwarz-braun mit einem weißen Kopf an **Philipp Blattenberg** von hier. So gibt ihm Philipp Blattenberg<sup>59</sup> eine Kuh von gelb-roter Farbe mit einem stromten Kopf. So haben sie beide gehandelt, gleiches mit gleichem und keiner gibt dem anderen etwas heraus. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist. So hat der Jacob Löb ausgeredt, er hab die Kuh zu Rittersheim beim **Valentin Steuerwald** gekauft, hat das Kalb am 19. Juni an Ludwig Bechthold verkauft. Wann es die Ohn Warheit

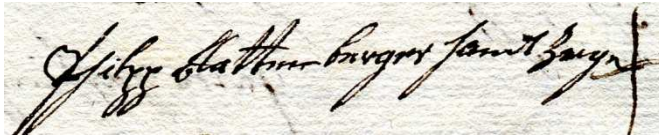
---

<sup>57</sup>) Gräßer Daniel (Gräßer Johann Daniel IV.) \* 18.2.1711, oo 3.1.1740 Anna Elisa Baum, \* 6.2.1717, † 19.7.1781; frönte mit 2 Ochsen, besaß i.d.R. 4 Kühe und bewirtschaftete 16 Morgen Land. Er starb † 19.7.1781; (vgl. Familienbuch Albisheim # 7139)

<sup>58</sup>) liegt im Rhein-Pfalz Kreis

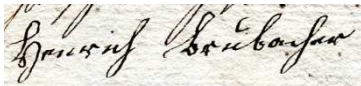
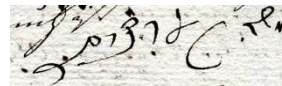
<sup>59</sup>) Philipp Blattenberger \* um 1712, Analphabet, arbeitete als Goldschmied, † 1.6.1787 in Kirchheim im Alter von 75 Jahren, oo in Kirchheim : 1.9.1748 Maria Eva Decker \* um 1716, † 22.9.1794

ist, so wollte er 5 Carlin für die Kuh zahlen.



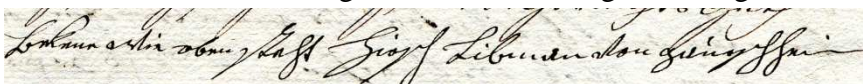
Albisheim, den 24.6.1772 tauscht **Heinrich Brubacher Valent** von hier ein Paar Ochsen von gelb-roter Farbe mit weißem Kopf und aufgeworfenem Gehörn an **Moses Lömmel** von Kerzenheim. So gibt ihm gedachter Jude Jeremias ein Paar Ochsen von Farbe fahl mit aufgeworfenem Gehörn und 12 Rheinische Gulden, die sogleich bar zu zahlen: hingegen ist einer dem anderen für Frische

und Gesundheit guth, so wie es Landesbrauch ist.



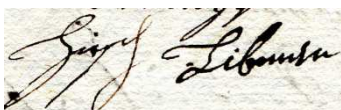
Albisheim, den 24.6.1772 verkauft **Jacob Löb** von Gauersheim ein Paar Ochsen von gelber Farbe-braun mit aufgeworfenem Gehörn an **Johannes Brubacher** von hier für samt 120 Rfl Bargeld (= 180 fl). So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist. (ohne Unterschriften)

Albisheim, den 29.6.1772 tauscht Jude **Hirsch Liebmann** von Gauersheim ein Rind von gelb-roter Farbe mit einem weißen Kopf und flachem Gehörn an **Jacob Hassinger**<sup>60</sup> aus der Steinmühl. So gibt ihm gedachter Hassinger heraus: ein Rind gelb von Farb; sogleich 7 fl und 30 Gulden gleich und **25 Ölkuchen**<sup>61</sup>. So ist der Jude dem Hassinger gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch. Der Hassinger ist dem Jude für gar nichts guth.



Albisheim, den 30.6.1772 verkauft **Bürcky Johannes** von hier eine Kuh mit einem Stern und aufgeworfenem Gehörn an den Juden **Hirsch Liebmann** von Gauersheim für 32 Gulden, sage und schreibe zwei und dreißig Guldten, gleich bar Geld. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des

Tieres, so wie es Landesbrauch ist.



<sup>60</sup>) statt der Unterschrift des Jacob Hassinger steht : Beken so wie oben steht

<sup>61</sup>) Jacob Hassinger verarbeitete **Flachs** und andere ölhaltige Pflanzen. Bei der Produktion entstanden sogenannte Ölkuchen, die Hassinger an die Tierhalter verkaufte. Sie waren ideal zum Mästen der zum Schlachten bestimmten Tiere.

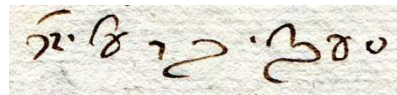
Albisheim, den 30.6.1772 verkauft **Baum Christoph** eine Kuh von gelber Farbe mit einem weißen Kopf und aufgeworfenem Gehörn an den Juden **Nathan Benedikt** von hier. So gibt ihm der gedachte Jude für die tragend Kalbin 44 fl, sage und schreibe und schreibe vier und vierzig Guldten auf Bartholomäus 1772 zu zahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des

Tieres, so wie es Landesbrauch ist.

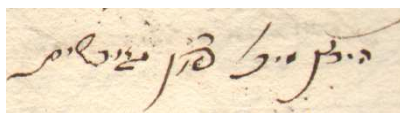
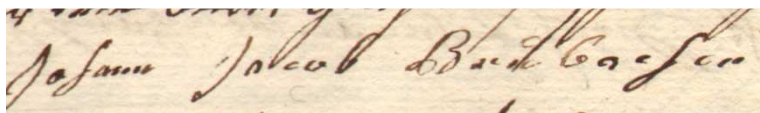


Albisheim, den 1.7.1772 verkauft **Jude Jockel** von Kirchheim einen Ochsen von Farb wolfstromig mit aufgeworfenem Gehörn an **Jacob Bürcky** von hier für 50 Rfl, sage und schreibe fünfzig Rheinische Gulden, gleich Bargeld und 30 Kreuzer Trinkgeld. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des

Tieres, so wie es Landesbrauch ist.



Albisheim, am Mittwoch, den 8.7.1772 tauschte **Jacob Brubacher** von hier ein Paar Ochsen mit gelb-rottem Fell mit aufgeworfenem Gehörn an **Hertz Michel** von Gauersheim. So gibt ihm Jude Hertz Michel ein Paar Ochsen mit braun-rottem Fell mit weißem Kopf, mit tief geworfenem Gehörn und darauf Geld von 40 fl und 10 Zechinen<sup>62</sup>. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch.



Albisheim, den 16.7.1772 verkaufte **Schutzjudee Nathan Benedikt** von hier einen Fuchswallach, Pferd, an **Christophel Frey** von Kerzenheim für 70 Reichsthaler (= 105 fl), die am kommenden Michaelis 1772 zu zahlen sind. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres und für die 4

---

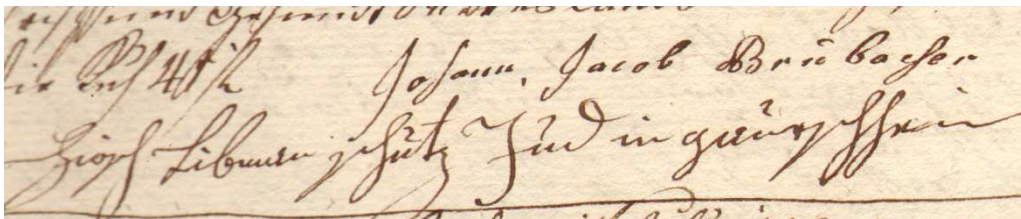
<sup>62)</sup> laut Wikipedia ist die Zechine = Dukate eine Goldmünze, die im Jahr 1559 zur Reichsmünze erklärt worden war. Als Goldmünze hatte sie ein Feingewicht von etwa 3,44 g. Welche Münzen Jacob Brubacher weggab, können wir nur vermuten. Da die österreichische Grafschaft Falkenstein mit dem Amt Winnweiler direkt für der Haustür lag, könnte es sich um eine kaiserliche Münze gehandelt haben. Die Abbildung stellt eine Nachprägung dar! [(siehe Dukat (Münze) dort)]

Haubmängel, so wie es Landesrecht ist.



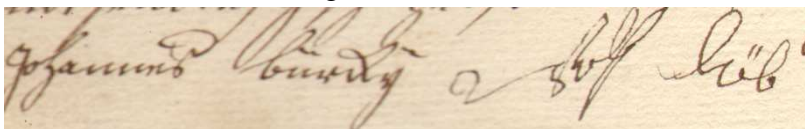
Handwritten document snippet showing a transaction between Jacob Brubacher and Hirsch Liebmann. The text is in cursive and includes the names and details of the exchange.

Albisheim, den 20.7.1772 tauschte **Jacob Brubacher** von hier einen Ochsen von Farbe braun-rot mit einem weißen Kopf und aufgeworfenem Gehörn an **Schutzjude Hirsch Liebmann** von Gauersheim. So gibt ihm gedachter Jude heraus eine Kuh braun-rot mit aufgeworfenem Gehörn und 9 fl, sage und schreibe man neun Gulden gleich Bargeld. So ist der eine dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist. Der Ochs geschätzt auf 50 fl, die Kuh auf 41 fl.



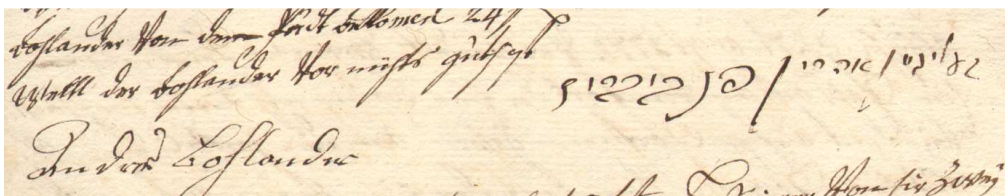
Handwritten document snippet showing a transaction between Jacob Brubacher and Hirsch Liebmann. The text is in cursive and includes the names and details of the exchange.

Albisheim, den 21.7.1772 tauscht **Jude Wolf Löb** von Bubenheim eine Kuh von Farbe wolfstromig mit aufgeworfenem Gehörn an **Bürcky Johannes** von hier im Wert von 45 fl. So gibt ihm gedachter Bürcky heraus eine Kuh im Wert von 33 fl mit gelb-rottem Fell mit weißem Kopf, aufgeworfenem Gehörn und 12 fl Bargeld. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres.



Handwritten document snippet showing a transaction between Wolf Löb and Johannes Bürcky. The text is in cursive and includes the names and details of the exchange.

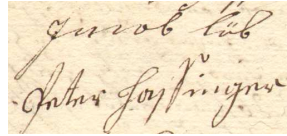
Albisheim, am 21.7.1772 tauschte der Jude **Seligmann Aron** von Bubenheim eine Kuh von gelb-roter Farbe mit einem weißen Kopf, mit aufgeworfenem Gehörn an **Bohlander Andreas**. So gibt ihm Bohlander Andreas eine Kuh von Farbe schwarz-braun, die auf 24 Gulden geschätzt wurde und zudem 19 Reichsthaler. So ist der Jude dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, während der Bohlander für nichts guth ist.<sup>63</sup>



Handwritten document snippet showing a transaction between Seligmann Aron and Andreas Bohlander. The text is in cursive and includes the names and details of the exchange.

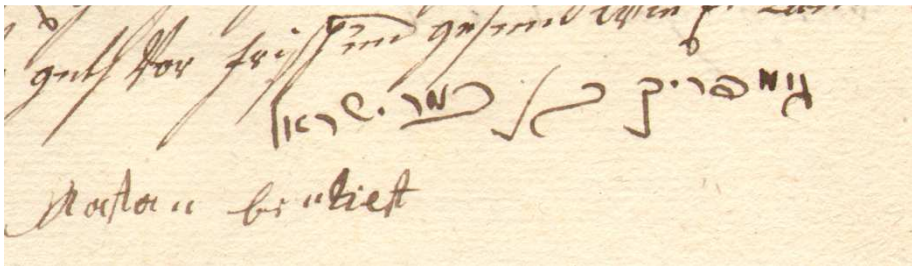
<sup>63</sup>) Die Kuh des Juden war nicht geschätzt worden! Welche Stimmung? Arroganz, Fürurteile?

Albisheim, den 14.8.1772 tauschte **Hassinger Peter** von hier zwei Wallache – Pferde - , das eine schwarz, das andere schwarz-braun, sind geschätzt 116 fl; an den **Juden Jacob Löb** von Gauersheim auf ein Paar Ochsen, der eine rot, der andere gelb-rot, beide mit aufgeworfenem Gehörn, sind geschätzt 70 Reichsthaler (= 105 fl) So gibt der Jacob Löb dem Hassinger Peter 11 Gulden Bargeld. So ist der Jude dem Hassinger gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist. Der Hassinger Peter ist dem Jude Löb guth für die vier

A small rectangular fragment of a handwritten document in cursive script. The text is written in brown ink on aged paper. The name 'Jacob Löb' is clearly visible at the top, and below it, 'Peter Hassinger' is written.

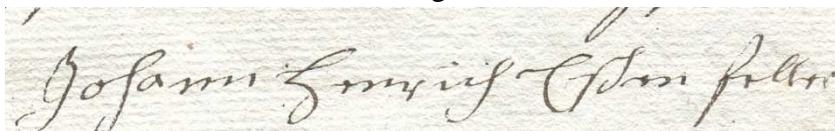
Hauptmängel, so wie es Landesbrauch ist.

Albisheim, den 9.8.1772 verkaufte **Schutzjudee Nathan Benedikt** von Albisheim eine Kuh von gelber Farbe-braun mit einem weißen Stern und aufgeworfenem Gehörn an den Juden **Gingerich Israel** von Gauersheim für 27 Gulden, gleich bar zu zahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres so wie es Landesbrauch ist.<sup>64</sup>

A rectangular fragment of a handwritten document in cursive script. The text is written in brown ink on aged paper. The name 'Nathan Benedikt' is clearly visible at the bottom of the fragment.

Am 12.8.1772 verkaufte **Eschenfelder Henrich** von hier eine Kuh von Farbe braun-rot mit aufgeworfenem Gehörn und einem weißen Kopf an den **Schutzjude Nathan Benedikt** von hier für 30 Rheinische Gulden (= 45 fl), auf Martini zu zahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des

Tieres.

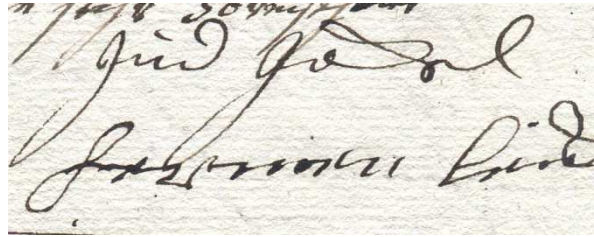
A rectangular fragment of a handwritten document in cursive script. The text is written in brown ink on aged paper. The name 'Eschenfelder Henrich' is clearly visible at the top of the fragment.

Albisheim, den 27.8.1772 tauschte **Hermann Leuck** von hier ein Paar Ochsen, der eine braun-rot, der andere scheckig, beide mit aufgeworfenem Gehörn, sind geschätzt auf 60 Reichsthaler - an den **Jude Jockel** von Kirchheim für ein Paar Stiere, der eine braun-rot mit einem weißen Kopf, der andere gelb-rot, beide mit aufgeworfenem Gehörn; die Stiere auf 50 Reichsthaler geschätzt, So gibt der Jockel zudem dem Leuck 10 Reichsthaler, die in 14 Tagen zu zahlen sind. So ist

---

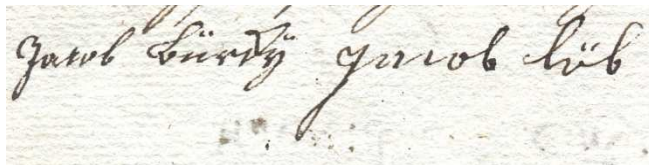
<sup>64</sup>) Nathan Benedikt unterschrieb in lateinischer Schrift, sein Paartner israelitisch

einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es

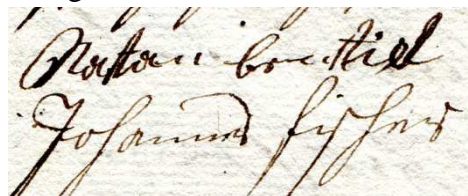


Landesbrauch ist.

Albisheim, den 28.8.1772 tauscht **Jude Jacob Løb** von Gauersheim zwei scheckige Stiere mit aufgeworfenem Gehörn an **Jacob Bürcky** von hier, im Wert von 66 fl . So gibt ihm Jacob Bürcky heraus 1 Stier von Farbe schwarz, ist geschätzt 40 fl und eine Kuh, scheckig mit aufgeworfenem Gehörn geschätzt auf 20 fl (=  $\Sigma$  60) und hinzu 6 Gulden Bargeld. So ist der gedachte Jude dem Bürcky gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist. Hier gegen ist Bürcky dem Jude für nichts guth.

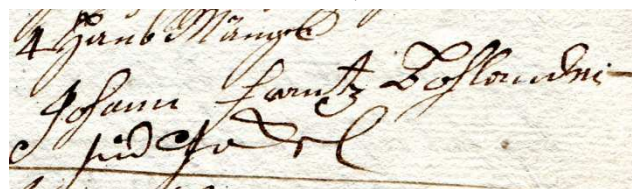


Albisheim, den 23.10.1772 verkauft der Schutzjudee **Nathan Benedikt** von hier eine Kuh von rostbraun mit aufgeworfenem Gehörn an **Johannes Fischer** von Bubenheim für 30 Reichsthaler (= 45 fl ) und 4 Malter Gerste und 1 Malter Speltz (=Dinkel), die kommenden Bartholomäus 1773 zu zahlen sind. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es



Landesbrauch ist.

Albisheim, den 17.11.1772 verkauft **Jude Jockel** von Kirchheim einen schwarzen Wallach an **Bohlander** Johann Franz von der Papiermühle. So gibt ihm gedachter Franz Bohlander dem Jude Jockel für das Pferd 5 Carlin (= 55 fl.) und 1 Gros an **Eier** und 1 Malter **Riecken Mehl**, gleich zu zahlen. So ist der Käufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landbrauch ist und für die 4



Hauptmängel.

## 1773: 53 Verträge

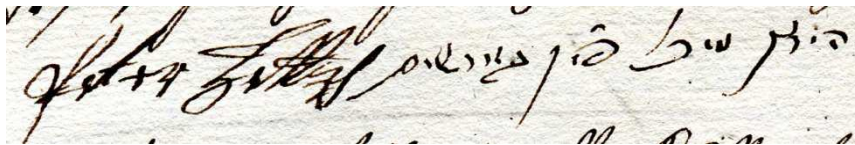
Albisheim, den 1.1.1773 tauschte **Jude Jacob Løb** von Gauersheim ein Rind gelb-rot von Farbe, stumpfen Gehörn – ist geschätzt 15 fl -, an **Wohlgemuth Johannes** von hier, so gibt ihm gedachter Wohlgemuth heraus eine Kuh roth mit

einem weißen Kopf und aufgeworfenem Gehörn: geschätzter Wert 20 fl. So gibt ihm der Jude sogleich 5 Gulden. So ist der Jude dem Hannes Wohlgemuth gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist. Der Wohlgemuth

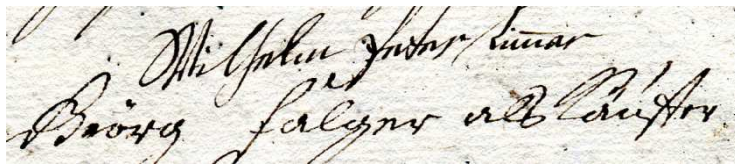


ist aber dem Jude für gar nichts guth.

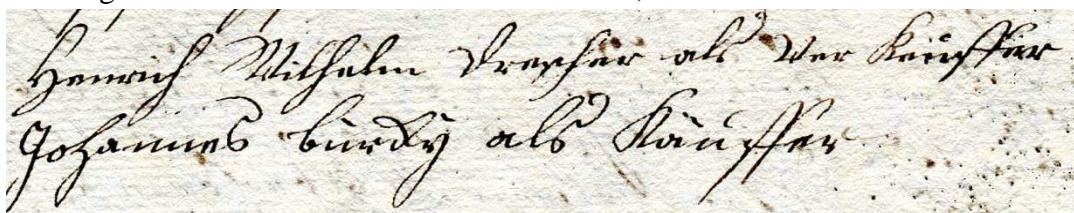
Albisheim, den 27.1.1773 verkauft Jude **Hertz Michel** von Gauersheim eine Kuh mit rot-braunem Fell mit einem gesprenkeltem Kopf und aufgeworfenem Gehörn an (den Maurermeister) **Peter Hedderich** von hier für 34 Gulden, auf Johannistag 1773 zu zahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist. So ist Hedderich dem gedachten Jude guth für 1 Kalb.



Albisheim, den 9.2.1773 verkauft **Limmer Wilhelm Peter** einen Hengst- Pferd- von Farbe schwarz mit einer weißen Blesse an **Georg Falgner** von Zell für 55 fl und 1 Gulden Trinkgeld, gleich bar zu zahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer guth für die 4 Hauptmängel, so wie es Landesbrauch ist.

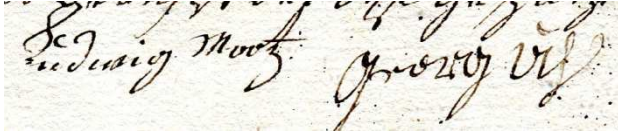


Albisheim, den 10.2.1773 verkauft **Drescher Heinrich Wilhelm**<sup>65</sup> ein Paar Ochsen von Roter Farbe und aufgeworfenem Gehörn und gesprenkeltem Kopf an **Bürcky Johannes** für 106 Gulden, gleich bar zu zahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.

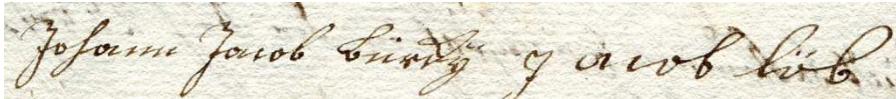


<sup>65)</sup> **Drescher Henrich Wilhelm** \* 3.8.1735, Sohn des Johann Engel Drescher und der Anna Elisabetha Hammel. Oo 13.2.1760 Maria Catharina Geißel \* 23.2.1737, Tochter des Heinrich Geißel oo Anna Margaretha Haaß. Drescher war wohl eine gespaltene Persönlichkeit. Einerseits war er angesehen, so dass er Anfang 1778 zum Bürgermeister gewählt worden war, wofür er 1 Carlin = 11 Gulden erhalten hatte. Andererseits hatte er sich sowohl durch Grundstücksgeschäfte, andererseits durch seine Spielsucht ruiniert, so dass im Oktober 1778 seine Gläubiger die Zwangsversteigerung seiner Äcker und so wie esen betrieben, Der Erlös von 1799 Gulden und 30 Kreuzer war nicht ausreichend, so dass am 22.1.1779 ihr Wohnhaus unter den Hammer kam. Am 10.2.1779 betrieb der Kammerdiener Brendassat nochmals eine Zwangsversteigerung von 11 Grundstücken, die nochmals 1.243 Gulden zur Schuldentilgung beitrugen, Zu guter Letzt kam der Hausrat dran. Die Versteigerungsliste benennt auf 3 Seiten 90 Gegenstände, die magere 81 Gulden erbrachten. Total verarmt verschwand die Familie Drescher Ende 1779 aus Albisheim. (Familienbuch Albisheim # 4408)

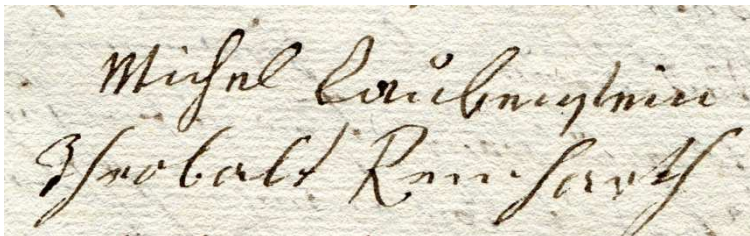
Albisheim, den 11.2.1773 tauschte **Mootz Ludwig** von hier eine Kuh von Farbe fahl mit aufgeworfenem Gehörn an **Georg Uhl** von Bischheim, mit einem Schätzwert von 30 Gulden. So gibt ihm Uhl einen Ochsen mit schwarzer Fellfarbe-scheckig mit aufgeworfenem Gehörn, Schätzwert 50 Gulden. Mootz schuldet noch 20 Gulden und 1 Malter<sup>66</sup> Speltz, die am Michaelistag zu zahlen sind. So ist der eine dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres.




Albisheim, den 11.2.1773 tauschte Jude **Jacob Löb** von Gauersheim ein Paar Ochsen von Farb fahl mit weißem Kopf und aufgeworfenem Gehörn, sind geschätzt 172 Gulden - an Johann **Jacob Bürcky** von hier, So gibt ihm Bürcky heraus ein Paar Ochsen von gelber Farbe mit weißem Kopf und aufgeworfenem Gehörn sind geschätzt 142 fl. und 30 Gulden Bargeld. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.



Albisheim, den 1.3.1773 verkauft **Laubenstein Michael**<sup>67</sup> von hier aus der Steinmühle einen Wallach –Pferd – von Farbe braun an **Reinhardt** Theobald von Mölsheim für 12 ½ Carlin<sup>68</sup>, gleich bar zu zahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so so wie für die vier Hauptmängel, so wie es Landesbrauch ist.



Albisheim, den 2.3.1773 verkaufte **Georg Uhl** von Bischheim ein Paar Ochsen von Farb grau aschig mit schräg Gehörn und Blesse an **Henrich Wilhelm Drescher Heinrich Wilhelm** für 90 Reichsthaler; So zahlt der Drescher gleich 70 Reichsthaler, die übrigen 20 Reichsthaler am kommenden Michaelistag 1773 und 1 Malter Speltz am gleichen Tag. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.



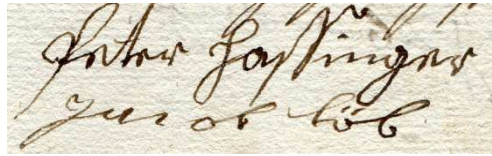
<sup>66</sup>) Der Malter Getreide könnte als Ausgleich für das Zahlungsziel bis zum 29. September angesehen werden

<sup>67</sup>) Michael Laubenstein \* 4.8.1740 in Niedernhausen, oo 1.4.1766 Catharina Elisabetha Hassinger, \* Uffhofen, Tochter des Steinmüllers. Nach dem Tod des Sch so wiegevaters übernahm Michael die Steinmühle, die er bis zu seinem Tod am 14.4.1794 führte.

<sup>68</sup>) 12 ½ Carlin x 11 fl = 137,5 Gulden



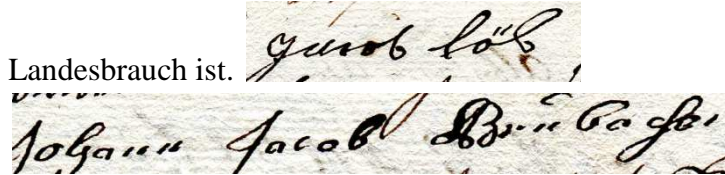
Albisheim, den 2.3.1773 tauscht **Jude Jacob Löb** von Gauersheim ein Paar Ochsen, von Farbe Schimmel mit aufgeworfenem Gehörn an **Hassinger Peter** von hier. So gibt ihm Hassinger Peter ein Paar Ochsen mit braun-rotem Fell und aufgeworfenem Gehörn und dazu kommen zwanzig zwei Gulden (22 fl) an kommender Ernte. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des



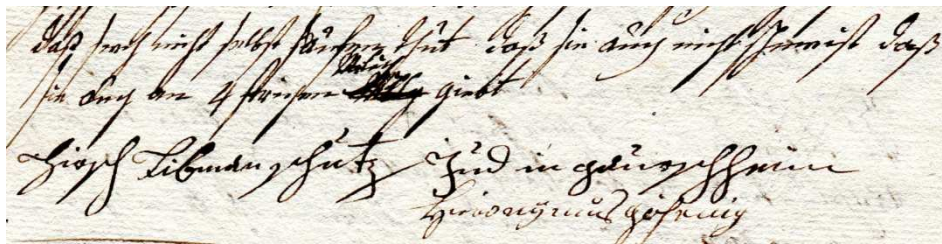
Tieres, so wie es Landesbrauch ist.

Albisheim, den 2.3.1773 tauscht **Jacob Löb** von Gauersheim ein Paar Ochsen, der eine Schimmel, der andere scheckig mit aufgeworfenem Gehörn, geschätzt 197 fl- an **Brubacher Johann Jacob** von hier. So gibt ihm Jacob Brubacher dafür ein Paar Ochsen, einer mit gelb-rotem Fell und flachem Gehörn, der andere braun-rot - geschätzt 102 Reichsthaler (= 153 fl) und 4 Carlin in 14 Tagen zu zahlen<sup>69</sup>, So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es

Landesbrauch ist.



Albisheim, am 8.3.1773 tauscht **Schutzjude Hirsch Liebmann** von Gauersheim eine Kuh von Farb gelb mit einem Mohren Kopf und aufgeworfenem Gehörn an **Göhring Hieronymus**<sup>70</sup> (59 Jahre alt) von hier. So gibt ihm Hieronymus Göhring eine fette Kuh und 3 Reichsthaler, zugleich zu zahlen. So ist der Hieronymus Göhring dem Jude für nichts guth, hingegen ist der Jude aber dem Hieronymus Göhring gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist



Albisheim, den 9.3.1773 tauschte **Jacob Bürcky**<sup>71</sup> von hier eine Kuh von Farbe schwarz scheckig mit aufgeworfenem Gehörn an den Juden **Hirsch Liebmann** von Gauersheim Wert von 25 fl.. So gibt ihm der Jude eine Kuh von Farbe

<sup>69</sup>) Damals waren mindestens 3 Währungen im Umlauf: Umrechnung: 102 Reichsthaler x 1,5 = 153 Gulden; 197 fl – 153 fl = 44 Gulden = 4 Carlin, Denn 1 Carlin = 11 Gulden.

<sup>70</sup>) Hieronymus Göhring, \* 27.7.1714 war Sohn des Balthasar Göhring oo Maria Elisa Emrich, der dem großen Heyerhof in Erbpacht betrieben hatte. Nur sein ältester Sohn Engelbert konnte den Pachtvertrag übernehmen, während die weiteren Söhne ein Handwerk erlernen mussten. (Allerdings erbten alle Kinder zu gleichen Teilen das Privatvermögen). So ging Hieronymus in eine Schneiderlehre und heiratete nach den damals üblichen Wanderjahren Maria Louisa Brehm aus Marnheim, die † 30.8.1752 an Tbc verstorben war! Seine 2. Ehe mit Maria Margaretha Pistor aus Ebertsheim. Aus beiden Ehen hatte er 12 Kinder. Hieronymus Göhring † 26.9.1776 an Auszehrung. (# 7066 a.a.O.)

<sup>71</sup>) siehe Zusammenstellung im Anhang;

schwarz mit weißem Kopf im Schätzwert von 35 fl. Zudem gibt Bürcky 9 Gulden, gleich bar zu zahlen und ein Viertel Korn<sup>72</sup>. So ist der Bürcky dem Jude für gar nichts guth, der Jude dem Bürcky gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.

Albisheim, den 12.3.1773 tauscht **Moses Lömmel** von Kerzenheim einen Ochsen mit gelb-rottem Fell mit aufgeworfenem Gehörn an **Hieronymus Wurster** von hier. So gibt ihm Hieronymus Wurster eine Kuh mit schwarzer Fellfarbe-braun mit aufgeworfenem Gehörn und sogleich bar zu zahlen 56 Gulden 30 X. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, sonst für nichts.

Albisheim, den 18.3.1773 tauscht **Jude Löb Garson** von Bubenheim eine Kuh von Farb rot und einem weißen Kopf und aufgeworfenem Gehörn- geschätzt auf 36 fl- an **Müller Johann Wilhelm** dahier. Müller Johann Wilhelm gibt ihm dafür ein Tochter-Rind, geschätzt auf 10 fl. und 26 fl. Bargeld, den kommenden Wi... zu zahlen. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.

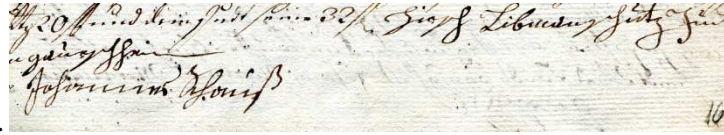
Albisheim, den 22.3.1773 verkauft **Jude Jacob Löb** von Gauersheim ein Paar Stier, der eine gelb-braun mit weißem Kopf, der andere schwarz mit einem weißen Kopf an **Elias Best**<sup>73</sup> von hier für 15 Rfl, die Pfingsten 1773 zu zahlen sind. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.

<sup>72</sup>) ein Viertel Korn dürfte somit 1 fl gekostet haben.

<sup>73</sup>) Elias Best aus Assenheim, Sohn des Johann Walrad Best und der Anna Eva Franz, seine Heirat oo 15.7.1759 Maria Barbara Gräßer, Tochter des Balthasar Gräßer und der Maria Margaretha Baum. Die Familie hatte 10 Kinder. Nach dem Tod seiner Frau in 1795 ließ er für versammelter Gemeinde am 29.3.1796 sieben Äcker für 885 fl versteigern. Am 29.5.1796 ließ er seine übrigen Äcker pachtweise auf 4 Jahre versteigern. Laut Fronliste vom 18.6.1790 war er 1789 nach Harxheim gezogen und war deshalb vom Holzfahren freigestellt worden.

Albisheim, den 26.3.1773 tauscht der **Schutzjude Hirsch Liebmann** von Gauersheim eine trächtige Kuh mit gelb-rotem Fell mit einem weißen Kopf und aufgeworfenem Gehörn (mit einem Schätzwert von 32 fl) an **Schauß Johannes** von hier. So gibt ihm Hans heraus eine Kuh weißer Farbe-scheckig und krummes Gehörn, geschätzt auf 20 fl. und 12 Gulden. So hat der Hans die 12 fl nicht eher zu bezahlen, bis die Kuh das Kalb gemacht hat. Sollte sie aber das Kalb nicht

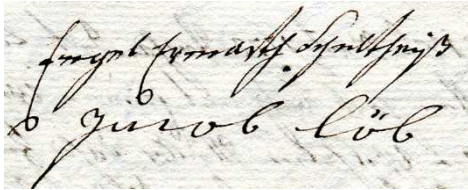
machen, .....



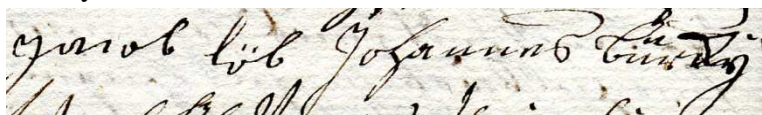
Albisheim, den 29.3.1773 verkauft **Christian Ackermann**<sup>74</sup> von hier ein Kuh von Farb scheckig mit aufgeworfenem Gehörn an den **Schutzjude Hirsch Liebmann** von Gauersheim für 27 fl, 30 X, die gleich bar zu zahlen sind. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres.

Albisheim, den 30.3.1773 verkauft **Jude Jacob Löb** von Gauersheim ein Paar Ochsen mit gelb-rotem Fell mit aufgeworfenem Gehörn, der eine mit zwei weißen Blacken an den **Schultheiß Engel Ermarth** für 175 fl. gleich bar zu zahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit, so wie Landesbrauch

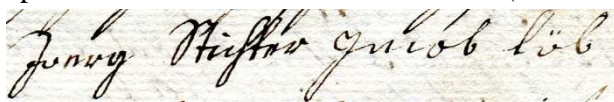
ist.



Albisheim, den 30.3.1773 tauscht **Jude Jacob Löb** von Gauersheim ein Paar Ochsen weißer Farbe mit aufgeworfenem Gehörn an **Bürcky Johannes** von hier im Wert von 160 fl. So gibt ihm Bürcky heraus 1 fetten Ochsen und 40 Rfl, nebst 1 Malter Speltz. So ist der Bürcky dem Juden für gar nichts guth, der Jude dem Bürcky für Frische und Gesundheit, so wie es Landesbrauch ist.



Albisheim, den 30.3.1773 tauscht Jude **Jacob Löb** von Gauersheim ein Paar Ochsen mit schwarzer Fellfarbe-braun mit aufgeworfenem Gehörn an **Stichter Georg** von hier, der ihm ein Paar Ochsen mit gelb-rotem Fell mit aufgeworfenem Gehörn und zusätzlich 25 fl und ein Malter Speltz. Das Geld bar zu zahlen, die Speltz an kommender Ernte zu zahlen. (restlicher Text ist unverständlich)



Verkauft **Georg Uhl** von Bischheim am 30.3.1773 ein Paar Ochsen von Farb braun mit weißem Kopf und aufgeworfenem Gehörn an **Johann Morgenstern**

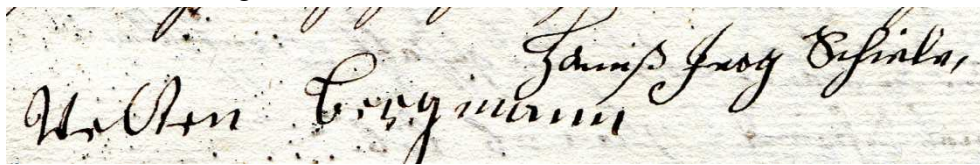
<sup>74</sup>) Christian Ackermann dürfte aus Dreisen stammen, war mit Louisa Reichert verheiratet gewesen. Seine Tochter Anna Margaretha oo 31.3.1821 den Möbelschreiner Balthasar Göhring \* 30.6.1793.

**Johann Nicolaus** von hier für 98 Rheinische Gulden und 1 Malter Korn, an Michelstag zu zahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und

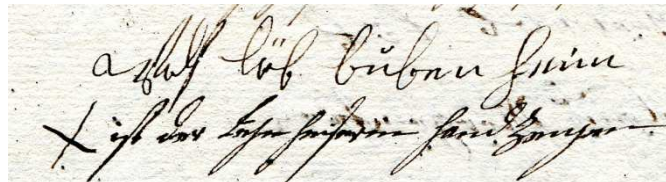
Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.



Albisheim, den 1.4.1773 tauschte **Hans Jacob Schieler** vom Seckenhäuserhof bei Carlsberg ein Paar Ochsen mit braun-rottem Fell mit weißem Kopf und aufgeworfenem Gehörn an **Bergmann Valentin** von hier. Bergmann gibt heraus ein Paar Ochsen, einer gelb-rot, der andere scheckig mit aufgeworfenem Gehörn und 24 Gulden auf Jacobytag 1773 (= Dienstag, den 25.7.1773) zu zahlen, und 1 Gulden Trinkgeld, gleich zu zahlen. Georg Schielers Ochsen sind geschätzt auf 117 fl, die des Bergmann aus 93 Gulden.

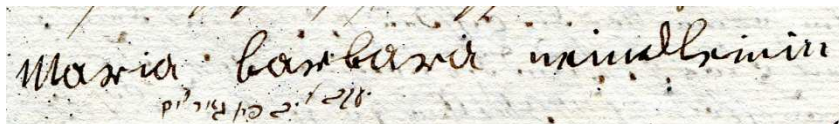


Albisheim, den 16.4.1773 tauschte der Jude **Wolf Löb** von Bubenheim eine Stute mit gelb-rottem Fell mit einem weißen Kopf und aufgeworfenem Gehörn an **Adam Lehnhäusers Witwe**<sup>75</sup>, die eine Kuh mit gelb-rottem Fell und aufgeworfenem Gehörn; so gibt der Jude Löb der Lehnhäuserin 7 fl und 30 X, gleich zu zahlen; So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es



Landesbrauch ist.

Albisheim, den 20.4.1773 verkauft **Jude Jacob Löb** von Gauersheim ein Tochter Rind von Farb braun an die Witwe **Maria Barbara Neidlein**<sup>76</sup> von hier für 12 Gulden am kommenden Michaelis zu zahlen. So ist der Verkäufer der Käuferin gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.



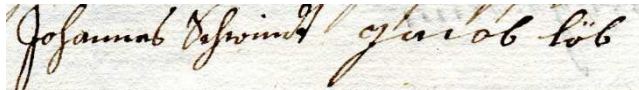
Albisheim, den 26.4.1773 tauscht **Jacob Löb** von Gauersheim ein Paar Ochsen von Farb roth mit aufgeworfenem Gehörn (im Wert von 140 fl) an **Hassinger Peter** von hier auf einen Ochsen mit schwarzer Fellfarbe mit einem weißen Kopf

<sup>75</sup>) Johann Adam Lehnhäuser war Maurer gewesen, der in den Wintermonaten mit den anderen Handfrönern im Albisheimer Wald gearbeitet hatte. Er hatte seine Frau verlassen. Er war für 1761 gestorben. Seine Heirat: oo 19.4.1740 Anna Catharina Kall, \* 25.3.1720, † 13.5.1777 an der Brustkrankheit, vermutlich Tbc.

<sup>76</sup>) Maria Barbara Baum, \* 27.1.1715 oo 27.12.1753 Johann Georg Neidlein aus Battenberg, der am 31.8.1757 gestorben war. Maria Barbara Neidlein † 18.5.1775.

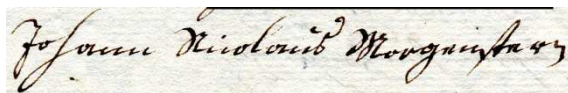
(Schätzwert 80 fl) und 40 Reichsthaler<sup>77</sup> auf die Ostern 1774 (= 3. und 4. April 1774) zu zahlen, und die kommende Ernte ein Malter Speltz zu geben.

Albisheim, den 26.4.1773 tauscht **Jacob Löb** von Gauersheim ein Paar Ochsen von Farbe Schimmel mit aufgeworfenem Gehörn im Wert von 105 Reichsthaler - an **Schwind Johannes**<sup>78</sup> von hier, der ein Paar Ochsen mit rot-braunem Fell mit weißem Kopf und aufgeworfenem Gehörn, sind geschätzt 83 Reichsthaler und 33 fl (= 22 Reichsthaler) zur Aufgab am kommenden Martiny 1773 zu geben. Zudem ein Malter Korn aus der kommenden Ernte 1773. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist<sup>79</sup>.

Handwritten signature in cursive script: "Johannes Schwind Jacob Löb".

Albisheim, den 6.5.1773 tauscht **Jude Jacob Löb** von Gauersheim ein Paar Ochsen von gelb-roter Farbe mit aufgeworfenem Gehörn an **Morgenstern Johann Nicolaus** von hier. So gibt Nickel Morgenstern dem Jude Jacob heraus ein Paar Ochsen von Farbe rot mit weißem Kopf und aufgeworfenem Gehörn und 55 Gulden und 1 Malter Speltz (= Dinkel), am Martinstag 1773 zu zahlen. Die Ochsen den Löb sind geschätzt auf 175 fl, die des Morgenstern aus 120 fl. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es

Landesbrauch ist. 

Handwritten signature in cursive script: "Johann Nicolaus Morgenstern".

Albisheim, den 8.5.1773 verkauft **Lorentz Moser** von Carlsberg ein Paar Ochsen, einer gelb-rot, der andere braun-rot, beide mit aufgeworfenem Gehörn an **Baum Johann Philipp**<sup>80</sup> von hier. So gibt ihm Baum für die Ochsen 153 fl. Moser stellt die Bedingung, daß (Baum) 53 fl binnen 8 Tage zu zahlen hat, die übrigen 100 fl völlig bis zum kommenden Bartholomäustag 1773 (= 24.8.1773) zu bezahlen. Der Verkäufer ist dem Käufer guth für Gesundheit und Frische, so wie es Landesbrauch ist.

Albisheim, den 8.5.1773 verkauft **Hans Jacob Schieler** (auch Schilly) vom Seckenhäuserhof bei Carlsberg ein Paar Ochsen braun-rot mit weißem Kopf und aufgeworfenem Gehörn an **Baum Samuel** von Göllheim für 140 fl. So zahlt Samuel Baum am 15. Mai = 50 Gulden und die übrigen am Johannistag 1773

---

<sup>77</sup>) 40 Reichsthaler = 60 Gulden. Der Maltern Speltz = Dinkel war als Zinsen gedacht

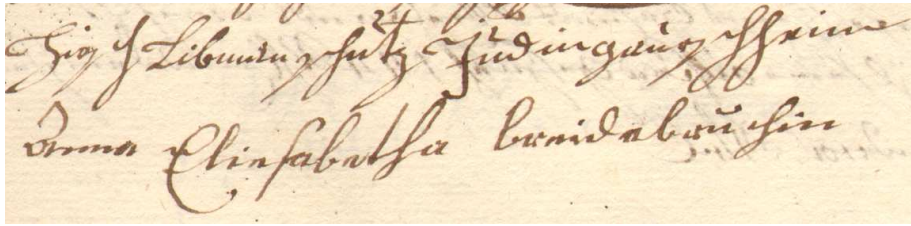
<sup>78</sup>) Schwind Johannes: \* 7.7.1729, heiratete oo 9.11.1756 Dorothea Elisabetha Baum \* die am 15.5.1764 an der Wassersucht verstarb. Siehe Index und Familienbuch Albisheim # 19133

<sup>79</sup>) So war eigentlich der Kaufpreis inklusive Zinsen für die Schimmelochsen 83 +24 + 1 fl für Korn = 108 fl.

<sup>80</sup>) Joh.Philipp Baum \* 5.7.1717, wohnte in der Langgasse, jetzt Hauptstraße, oo1. Advent 1733 Johanna Margaretha Gräßer.

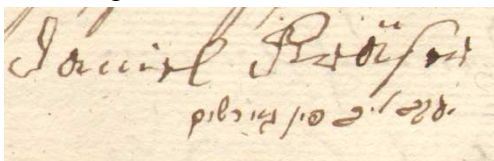


Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist. Für die 3 fl hat sie 4 Wochen

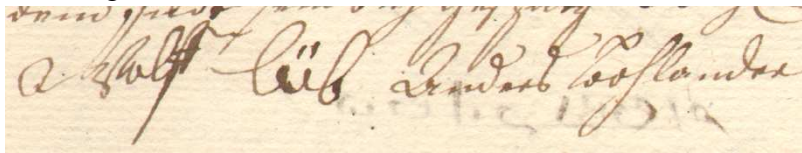


Zeit.

Albisheim, den 21.5.1773 tauscht **Jude Jacob** von Gauersheim ein Paar Ochsen von Farb gelb-braun mit weißem Kopf und aufgeworfenem Gehörn an **Gräßer Daniel**<sup>83</sup> von hier im Wert von 115 Rheinische Gulden. So gibt ihm Daniel Gräßer heraus ein Paar Ochsen von Farbe falben und aufgeworfenem Gehörn im Wert von 80 Rheinische Gulden und 6 Carlin gleich bar Geld<sup>84</sup>. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.



Albisheim, den 21.5.1773 tauscht **Jude Wolf Löb** von Bubenheim eine Kuh grauschimmel von Farb mit aufgeworfenem Gehörn an **Bohlander Andreas**. So gibt ihm Bohlander heraus eine Kuh Kesten-braun (kastanien-braun) mit aufgeworfenem Gehörn und 14 Gulden an Geld, Zeit 8 Tage zu zahlen. So ist dem Jude seine Kuh geschätzt auf 32 Rfl und die des Bohlander auf 20 Rfl. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch



ist<sup>85</sup>.

Albisheim, den 24.5.1773 tauscht **Weil Andreas**<sup>86</sup> von hier ein Paar Ochsen, der eine Braun-rot, der andere gelb mit einer weißen Blesse mit flachem Gehörn an den Juden **Adam Lömmel** von Biedesheim. So kommt der Jude heraus ein Paar Ochsen, der eine scheckig mit flachem Gehörn, so sind 6 Carlin gleich Bargeld zu

<sup>83</sup>) **Johann Daniel Gräßer IV.** \* 18.2.1711; oo 3.1.1740 Maria Elisabetha Baum \* 6.2.1717, Tochter des reichen Schmieds Jacob Baum und der Dorothea Mattern. Laut Steuerbuch besaß er 4 Kühe, die mit je 3 Gulden ESteuer belastet waren. Seine Steuerzahlung in 1762 betrug 137 fl und 3 X. Daniel Gräßer † 19.7.1781

<sup>84</sup>) Berechnung:  $(115 - 80) \times 1,5 = 52,5$  Gulden : 6 = 8,75 fl/ je Carlin. Wurden Fehler gemacht? Schreib- und/oder Rechenfehler?. M.M müssten es 124 Rfl gewesen sein! Oder wurde der Carolin mit dem alten Wert von 8 fl etc. berechnet, der bis 1756 gültig war?

<sup>85</sup>) Auch hier dürfte wohl auch ein Rechen- bzw. Schreibfehler fürliegen.

<sup>86</sup>) **Andreas Weil**, \* 25.3.1724; heiratete oo 16.5.1750 Anna Maria Emrich \* 25.5.1730, † 20.7.1794. Andreas Weil war jahrelang Mitglied des Albisheimer Gerichts gewesen und fungierte als öffentlich bestellter Vermögensverwalter bzw. als Vormund. Im Jahr 1762 erwarb er aus der Erbmasse seines Sch so wiegervaters Philipp Emrich = 18 Grundstücke, GrundSt dafür 260 fl pa. **Andreas † 9.8.1776;**

zahlen. So sind die Ochsen des Weil auf 144 Rfl und die des Juden auf 100 Rfl

geschätzt<sup>87</sup>.

Albisheim, den 24.5.1773 tauscht **Schutzjude Hirsch Liebmann** von Gauersheim ein Rind von Farb braun an **Schultheiß Ermarth** von hier im Wert von 16 fl. So gibt ihm Schultheiß heraus 1 Rind braun und 7 Gulden gleich Bargeld. Des Schultheißen Rind geschätzt auf 9 fl. Der Jude ist dem Schultheiß für Frische und Gesundheit, der Schultheiß ist für nichts guth.

Albisheim, den 24.5.1773 verkauft **Hering Jacob** von hier eine Kuh von Farb braun mit einem weißen Kopf und krumm Gehörn an **Nickel Bohn** von Immesheim. So gibt ihm gedachter Bohn dem Hering für die Kuh 25 Rfl. So zahlt Bohn sogleich 10 Rfl und die übrigen 15 Rfl bis Bartholomäus. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieresheit, so wie es

Landesbrauch ist.

Albisheim, den 3.6.1773 tauscht **Jude Moses Lömmel** von Kerzenheim ein Paar Ochsen, der eine wolf-stromig mit aufgeworfenem Gehörn, der andere rot mit aufgeworfenem Gehörn an **Laubenstein Michael**<sup>88</sup> von hier. So gibt Laubenstein heraus ein Paar Ochsen von Farb, der eine schwarz-braun, der andere gelb-braun mit aufgeworfenem Gehörn und 50 fl und 1 Malter Speltz am Michaelistag 1773. So sind dem Jude seine Ochsen geschätzt: 190 fl und die des Laubenstein seine: 140 fl. So ist der eine dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.

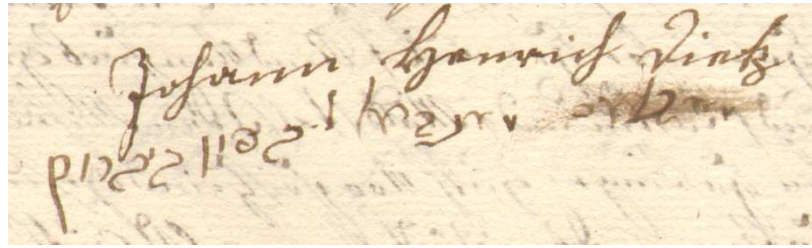
Albisheim, den 21.6.1773 tauscht Jude Wendel Löb von Bubenheim eine Kuh von Farb gelb mit grummes Herner – ist geschätzt auf 35 fl - an **Heinrich Seitz** von hier auf ein Tochterrind mit schwarzer Fellfarbe – ist geschätzt auf 25 fl- und Heinrich Seitz gibt dem Juden Löb 10 fl Bargeld am kommenden Michaelistag.

<sup>87</sup>)  $(144 - 100) \times 1,5 = 66 : 11 = 6$  Carlin. Hier stimmte so wieder die Um- und Abrechnung.

<sup>88</sup>) **Johann Michael Laubenstein** \* 4.8.1740 (errechnet) in Niedernhausen oo 1.4.1766 Catharina Elisabetha Hassinger, Tochter des Steinmüllers Philipp Hassinger. Laubenstein übernahm die Steinmühle: 1789 wurde er als Temporalbeständer vom Frondienst freigestellt, 1794 wurde noch als Hofbeständer genannt. Er † 14.4.1794

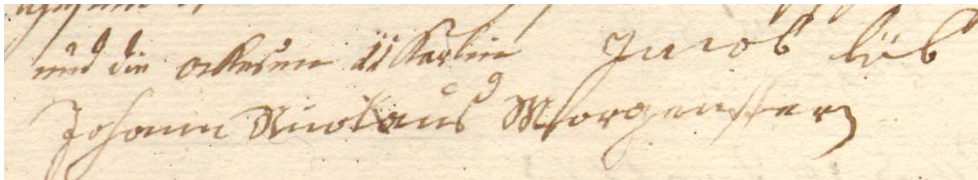


So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es

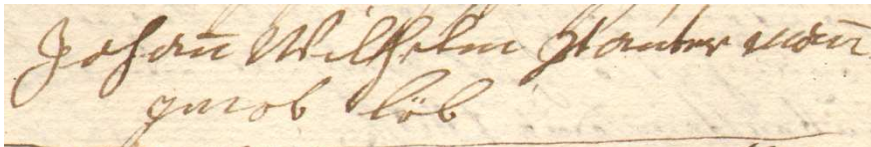


Landesbrauch ist.

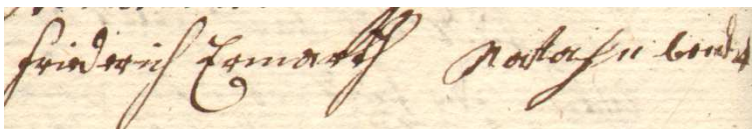
Albisheim, den 24.6.1773 (= Johannistag;) tauscht **Morgenstern Johann Nicolaus**<sup>89</sup> drei Schimmel Stiere von hier, sind geschätzt 12 Carlin - an den Juden **Jacob Löb** von Gauersheim auf ein Paar Ochsen, der einjährig mit krummen Gehörn, der andere gelb mit krummen Gehörn, sind geschätzt 11 Carlin. So gibt der Jude dem Morgenstern Johann Nicolaus hinzu Bargeld 11 Gulden<sup>90</sup>, sogleich zu bezahlen. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres.



Albisheim, am 24.6.1773 tauscht **Jacob Löb** von Gauersheim ein Paar Stiere, Farbe schimmel mit aufgeworfenem Gehörn an Johann **Wilhelm Stautermann** von Gauersheim, der ein Paar Ochsen mit braun-rottem Fell mit aufgeworfenem Gehörn. So gibt der Jacob Löb dem Wilhelm Stautermann Bargeld sogleich 8 fl. So ist der eine dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres.



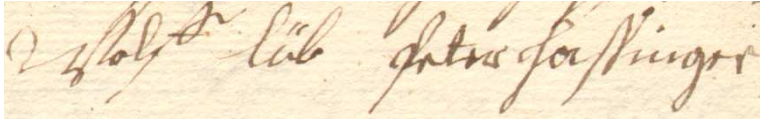
Albisheim, den 8.7.1773 verkauft **Friedrich Ermarth** von hier eine Kuh, scheckig mit aufgeworfenem Gehörn an **Schutzjude Nathan Benedikt** von hier. So gibt ihm der Jude für die Kuh 19 Rfl (= 28,5 fl) bis Martini 1773 mit Conf. Geld zu zahlen. Der Verkäufer ist dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist. .... Summa, das Geld zu zahlen.



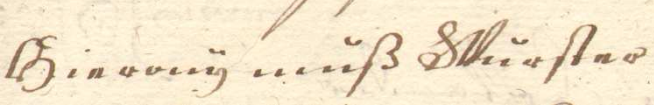
<sup>89</sup>) Morgenstern Johann Nicolaus \* 17.5.1737 war mit Anna Christina Weigel \* 27.4.1740 aus Marnheim verheiratet gewesen. Er war ein unerschrockener Kämpfer, der als Rebell gegen die Nassauische Herrschaft im ABC Buchkrieg überregionale Berühmtheit erlangt hatte. Als Strafe, Rache ließ die Verwaltung in Kibo sein Vermögen zwangsversteigern, das er aber nach einem Urteil des Reichsgerichtshofes Wetzlar so wieder bekam. Siehe Detlef Uhrig: Chronik Albisheim bis 1815 .

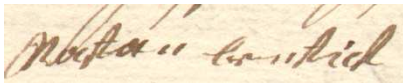
<sup>90</sup>) Umrechnung: (12 Carlin – 11 Carlin = 1 Carlin entsprechen = 11 Gulden)

Albisheim, den 12.7.1773 tauscht **Jude Wolf Löb** von Bubenheim eine Kuh von Farb rot mit einem weißen Kopf und aufgeworfenem Gehörn mit **Hassinger Peter** von hier. So gibt ihm Hassinger heraus ein Rind von Farb gelb mit einem weißen Kopf und 1 Carlin und 1 Malter Speltz am Michaelistag zu zahlen. Dem Juden seine Kuh ist geschätzt auf 32 Rfl<sup>91</sup>.

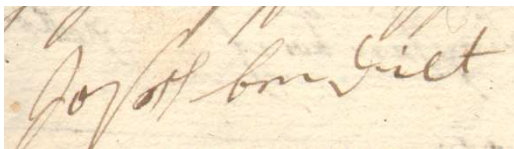
Handwritten signature in brown ink on aged paper, reading "Wolf Löb Peter Hassinger".

Albisheim, den 23.7.1773 verkauft **Hieronymus Wurster**<sup>92</sup> einen Ochs mit gelb-rottem Fell mit aufgeworfenem Gehörn an **Schutzjude Nathan Benedikt** von hier für 80 fl, der an kommenden Martinstag 1773 zu zahlen ist. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch

ist. Handwritten signature in brown ink on aged paper, reading "Hieronimus Wurster".

Handwritten signature in brown ink on aged paper, reading "Nathan Benedikt".

Albisheim, den 3.8.1773 verkauft **Eschenfelder Henrich**<sup>93</sup> dahier eine Kuh mit braun-rottem Fell mit einer weißen Blesse an **Joseph Benedict**<sup>94</sup> von hier für 23 Reichsthaler auf den kommenden Martinstag 1773 zu bezahlen. So hat der Heinrich Eschenfelder dem Jude Joseph am .... die Schuld an Schutzjude Nathan Benedikt am gedachten Martini zu zahlen<sup>95</sup>. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.

Handwritten signature in brown ink on aged paper, reading "Joseph Benedict".

---

<sup>91</sup> ) 32 Rfl x 1,5 = 48 Gulden – 11 fl = 37 Gulden. Darin ist der Malter Speltz enthalten.

<sup>92</sup> ) Hieronimus Wurster \* 12.5.1725, war eine starke, angesehene Persönlichkeit, der planvoll sein Leben gestaltete. Befür er heiratet, baute er 1748 für sich und seine Braut Johannes Susanna Baum \* 14.5.1731 ein großes Wohnhaus und wurde deshalb ein Jahr lang von jeder Fronarbeit freigestellt. Oo 1.2.1749. Da er schon immer Ochsen hatte, wurde er als Fuhrmann zu bezahlten Fronarbeiten herangezogen, 1754 waren dies 48 Tage. Mit einer Steuerzahlung von jährlich ca. 200 fl. gehörte er zu den reichsten Bürgern. Am 7.1.1771 ersteigerte Hieronimus auf einen Schlag drei große Äcker für 439 Gulden. Das Ehepaar hatte 7 Kinder, von denen 4 das Erwachsenenalter erreichten Hieronimus † 15.4.1788 (Familienbuch # 23165)

<sup>93</sup> ) **Heinrich Eschenfelder**, \* 12.7.1713 in Wahlheim, betrieb in Albisheim in der oberen Kirchgasse sehr erfolgreich eine Ziegelei. Dies war die Zeit, in der die Bedachung aus Sicherheitsgründen von Stroh auf Ziegel umgestellt wurde. Seine Heirat oo 2.2.1740 Anna Maria Dietz, \* 27.4.1716, Tochter des wohlhabenden Sebastian Dietz und der Maria Apollonia Herbst. Das Ehepaar hatte 6 Kinder, Sohn Johann Engel \* 27.5.1745 oo 31.5.1771 Maria Margaretha Wurster, Tochter des Küfers Hieronimus Wurster. Eschenfelder wirtschaftete sehr erfolgreich, 1754 besaß er 10 Grundstücke und 3 Kühe. Seine jährliche Steuerzahlung betrug 193 Gulden p.a..

<sup>94</sup> ) Über **Joseph Benedict** ist wenig bekannt. Seine Eltern hießen David und Sybilla. Er dürfte 1777 gestorben sein, denn am 13.1.1778 verkaufte seine Witwe das Wohnhaus # 56 in der Pfenniggasse, für 450 Gulden. Näheres siehe # 300 Familienbuch Albisheim

<sup>95</sup> ) eine seltsame Formulierung für eine Forderungsabtretung.

Albisheim, den 12.8.1773 tauscht der **Schutzjude Hirsch Liebmann** von Gauersheim eine Kuh mit braun-rottem Fell mit einer weißen Blesse und flachem Gehörn mit **Jacob Göhring**<sup>96</sup> von hier. So gibt ihm Göhring heraus eine Kuh mit gelb-rottem Fell, mit weißen Kopf und aufgeworfenem Gehörn und 2 fl und 24 Kreuzer, die in 8 Tagen zu bezahlen sind. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist. So ist dem Jude seine Kuh geschätzt auf 25 fl und dem Göhring seine Kuh auf 22 fl 36 X<sup>97</sup>.

Albisheim, den 18.8.1773 tauscht **Jude Seligmann Aron** von Laubenheim eine Kuh von gelber Farbe und mit krummen Gehörn mit **Bohlander Andreas** von hier. So hat getauscht **Bohlander Andreas** zwei Rinder, das eine von weiß, das andere schwarz-braun und 1 Malter Gerste gleich zu geben. So ist der Jude dem Bohlander guth für alle Fehler, der Bohlander ist gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist. So ist die Kuh geschätzt 30 fl, Das Stierhind auf 16 fl und das Tochterhind auf 14 fl.

Albisheim, den 13.9.1773 verkauft **Diefenbach Adam Wilhelm**<sup>98</sup> eine Kuh von Farb gelb-braun mit aufgeworfenem Gehörn an **Schutzjude Nathan Benedikt** von hier für 50 fl, sage und schreibe für fünfzig Gulden; hat Zeit 3 Wochen zu zahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.

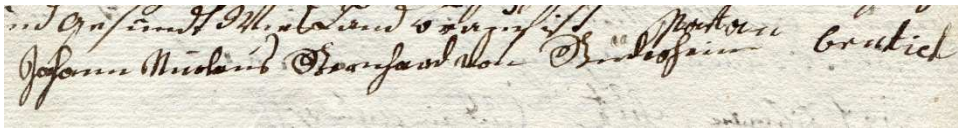
Albisheim, den 14.9.1773 verkauft der Schutzjude **Nathan Benedikt** von hier eine Kuh mit schwarzer Fellfarbe-scheckig mit aufgeworfenem Gehörn an Johann Nicolaus **Sternhard** von Biedesheim für 40 fl und 1 Malter Speltz, und 15 fl gleich zahlen und 25 fl und das Malter Speltz auf Bartholomäus 1774 (= 28.

<sup>96</sup>) Johann Jacob Göhring II. \* 5.3.1718, + 28.3.1789; war Wagnermeister gewesen. Seine Heirat oo 8.7.1742 Johanna Christina Miesel, \* 27.7.1715 in Mühlheim. Das Ehepaar hatte 6 Kinder, von denen 4 als Kleinkinder, z.T. an Pocken starben. Am 17.3.1778 verkauften sie ihr Wohnhaus # 18 in der Langgasse (frühere Hauptstraße) an ihren Sohn Johann Michael für 650 Gulden, wobei sie sich ein Wohnrecht in der Küche, eine Kammer über der Werkstatt, einen Stellplatz für eine Kuh und ausreichend Platz in der Scheune sicherten. Quelle B. 32, Blatt 33, Chronik Albisheim. Siehe auch # 7067 Familienbuch Albisheim.

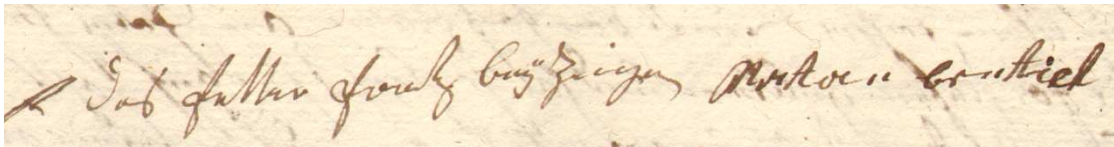
<sup>97</sup>) Ein Gulden hatte 60 X. So ergibt sich der geschuldete Betrag von 2 fl 24 x.

<sup>98</sup>) Namensumstellung wegen des Index

August). So ist der Verkäufer dem Käufer guth für 1 Kalb und für Frische und Gesundheit, so wie es Landesbrauch ist.

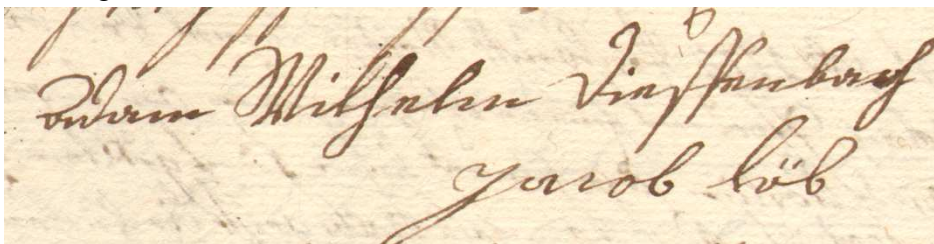
A close-up of a handwritten signature in brown ink on aged paper. The signature is written in a cursive script and reads "Johann Portz Peter".

Albisheim, den 18.10.1773 tauscht **Portz Peter**<sup>99</sup> von hier eine Kuh von brauner Farbe mit einem scheckigen Kopf und aufgeworfenem Gehörn und ein Rind weißer Farbe mit dem Schutzjude **Nathan Benedikt** von hier. Der gibt ihm eine Kuh von Farb gelb mit einem weißen Kopf und aufgeworfenem Gehörn<sup>100</sup>. So gibt der Portz Peter dem Jude Nathan 10 Reichsthaler, die Hälfte Ostern 1774 (= 3. und 4. April 1774), die andere Hälfte dann Bartholomäus 1774<sup>101</sup> zu bezahlen. Zudem ein Viertel Klafter Buchenholz, sogleich zu zahlen. So ist der Portz Peter dem Juden für nichts guth, der Jude ist dem Portz Peter gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist und daß die Kuch nicht frisst und sich nicht schmeißt!

A close-up of a handwritten signature in brown ink on aged paper. The signature is written in a cursive script and reads "Nathan Benedikt".

(Portz Peter konnte weder lesen, noch schreiben)

Albisheim, den 26.10.1773 verkauft **Jacob Löb** von Gauersheim eine Kuh mit braun-rottem Fell ein einem weißen Kopf an **Diefenbach Adam Wilhelm** für 30 Reichsthaler. Die eine Hälfte Geld sogleich zu zahlen, die andere Hälfte im kommenden Jahr 1774 auf Michaelis (= 29.9.1774) So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.

A close-up of a handwritten signature in brown ink on aged paper. The signature is written in a cursive script and reads "Jacob Löb".

Albisheim, den 28.10.1773 verkauft **Bäcker Peter**<sup>102</sup> von hier eine Kuh mit gelb-rottem Fell mit einem krummen Gehörn an **Dietz Christian** von Gauersheim für 18

---

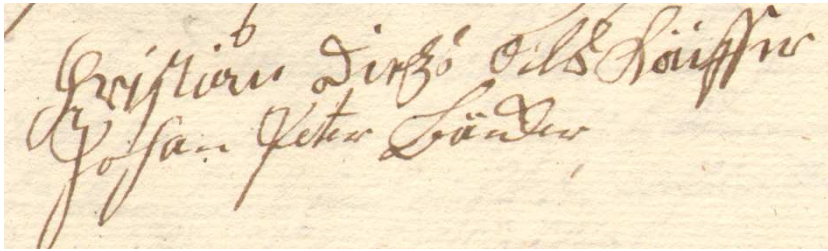
<sup>99</sup>) **Johann Portz Peter** könnte aus Mariantal stammen, wo Schulbildung nicht so wichtig war. Deshalb konnte er auch nicht lesen und schreiben, Dagegen konnten alle in Nassau Geborenen alle gut schreiben und rechnen, sonst wären sie nicht konfirmiert worden. Seine Eheschließung in Albisheim oo 4.4.1768 Anna Margaretha Bachmann, \* 27.11.1746, Tochter des Johann Melchior Bachmann und der Anna Elisabetha Heintz. Portz Peter war dennoch integriert, er war u.a. Mitglied der Feuerwehr, Abteilung Spritzenmannschaft. Am 15.2.1772 ersteigerte das Ehepaar Portz vom zahlungsunfähigen Michael Kägy den Acker # 1881 für 75 Gulden (B 34, 19 ff). Am 25.1.1779 erwarb das Ehepaar Portz die Äcker #, # 557, 1323, 1357, 2497 für 136 fl. Portz † 31.3.1805. (Familienbuch Albisheim # 16040)

<sup>100</sup>) Diese Kuh hatte Nathan Benedikt am 30.6.1772 als trächtiges Tier erworben. Dies war für Nathan ein gutes Geschäft. Er bekam zudem eine Kuh, plus Rind, plus 15 Gulden.

<sup>101</sup>) = jeweils der 24. August

<sup>102</sup>) **Johann Peter Becker (Bäcker)** \* um 1737 in Rüssingen, oo 15.9.1762 Maria Catharina Limmer, \* 12.12.1732 in Gauersheim. Zuerst arbeitete er auf der Albisheimer Lohmühle, die er pachten wollte.

fl<sup>103</sup>, zu bezahlen auf den kommenden Michaelistag 1774 (= 29.9.1774). So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.



Handwritten signature: Joseph Peter Linder

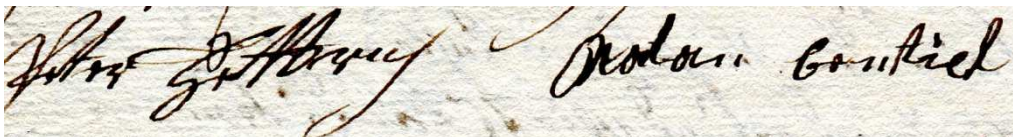
Albisheim, den 26.11.1773 verkauft **Jude Joseph Benedict** von hier ein Kuh von Farb rot und aufgeworfenem Gehörn mit einem weißen Kopf an **Wilhelm Knell** (Schuster) von Einselthum für 23 Rheinische Gulden und ein Paar Schuh, die eine Hälfte von 23 Rfl an Ostern 1774, die andere Hälfte am Michaelistag. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es



Handwritten signature: Joseph Benedict

Landesbrauch ist.

Albisheim, den 21.12.1773 verkauft der Schutzjude **Nathan Benedikt** von hier ein kleines Tochterrind<sup>104</sup> von Farb braun an **Peter Hedderich**<sup>105</sup> von hier für sieben Gulden und hat sogleich 1 Gulden angezahlt, daß er die 6 fl. auf den Johannistag 1774 zu zahlen. Peter Hedderich als Maurer auf Ostern 1774 verspricht in Nathans Stub im Haus einen Ofen aufzusetzen und mit ihm statt des Geldes den Ofenhandel zu machen. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.



Handwritten signature: Peter Hedderich

Albisheim, den 14.2.1774 verkauft **Moses Lömmel** von Kerzenheim einen schwarzen Wallach – Pferd mit einem weißen Stern an den Schultheißen **Engel Ermarth** für 10 ½ Carlin<sup>106</sup>, sage und schreibe Hundert fünfzehn Gulden und 30

---

Allerdings gab sein Schwager ein viel besseres Konkurrenz-Angebot ab, so dass Becker leer ausging und er als Depp dastand. Aber er hatte einen guten Draht zum Schultheißen Ermarth. Am 18.1.1775 wurde Becker auf Herrschaftlichen Befehl zu einem der 4 Feldschützen bestimmt, was ihm die kärglichen Bezüge von 24 fl p.a. einbrachten. Am 30.1.1777 wurde auf Hoch Fürstlichen Befehl seine Kuh bei versammelter Gemeinde versteigert, weil er die Schulden in Höhe von 6 fl und 20 x bei Daniel Gräßler nicht beglichen hatte. Jacob Löb von Gauersheim ersteigerte das Tier für 18 fl. Becker † 23.5.1807 im Alter von 70 J..

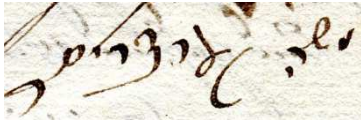
<sup>103</sup>) M.E. war die Kuh viel zu billig verkauft worden.

<sup>104</sup>) Das Tochterrind könnte von der am 30.6.1772 gekauften Kuh abstammen.

<sup>105</sup>) **Johann Peter Hedderich**, \* 10.7.1738 in Nußbach, † 23.4.1794 in Albisheim, Maurermeister; war in 1. Ehe verheiratet: oo 22.8.1764 Maria Margaretha Lehnhäuser, \* 8.11.1743, † 23.3.1784 nach der Geburt des Sohnes Johann Philipp Hedderich. Als Maurer war Hedderich im ganzen Umkreis auf vielfältige Art und Weise tätig gewesen, so auch für die Kirchenschaffnerei Kirchheim.

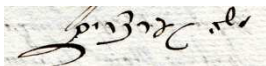
<sup>106</sup>) 10,5 Carlin x 11 = 115,5 Gulden = 115 Gulden und 30 X;

X, bringt zudem ½ Malter Korn und ½ Malter Gerste, bei kommender Ernte zu zahlen. Das Geld ist in 4 Wochen zu zahlen. Der Verkäufer ist dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres und für die vier Hauptmängel, so wie es Landesbrauch ist. Bringt das Pferd keinen ..... ist, ist auch guth dafür worden.

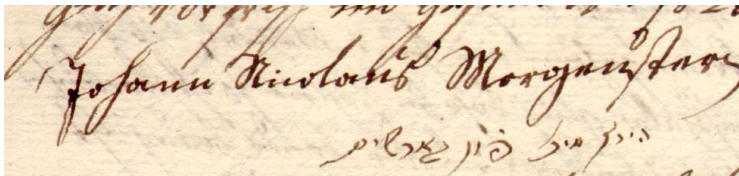


Albisheim, den 23.2.1774 tauscht **Ludwig Emrich**<sup>107</sup> von hier ein Paar Ochsen mit gelb-rottem Fell mit weißem Kopf und aufgeworfenem Gehörn an den Jude **Moses Lömmel** von Kerzenheim. So gibt ihm Lömmel heraus ein Paar Ochsen von Farb gelb mit aufgeworfenem Gehörns, 4 Carlin und ½ Congel. Thaler Trinkgeld. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres so wie es Landesbrauch ist. So ist dem Ludwig Emrich seine Ochsen geschätzt auf

115 Rfl und dem Jude seine auf 85 Rfl<sup>108</sup>.



Albisheim, den 22.3.1774 verkauft **Jude Hertz Michel** von Gauersheim ein Paar Ochsen, der eine gelb mit aufgeworfenem Gehörn, der andere schwarz-braun mit flachem Gehörn an **Morgenstern Johann Nicolaus** für 95 Reichsthaler<sup>109</sup>, die Hälfte zu zahlen, wenn der Morgenstern Johann Nicolaus seine Ernte verkauft hat und die andere Hälfte, am kommenden Martini 1774 zu zahlen, plus mit der zu kommenden Ernte 1774 ein Malter Korn. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.



Albisheim, den 24.3.1774 tauscht Jude **Mordje Samuel** von Gauersheim eine Kuh von Farb Braun mit einem weißen Kopf und aufgeworfenem Gehörn an **Müller Johann Wilhelm**<sup>110</sup> von hier. So gibt ihm der Müller Johann Wilhelm eine Kuh mit gelb-rottem Fell mit einer weißen Blesse und aufgeworfenem Gehörn

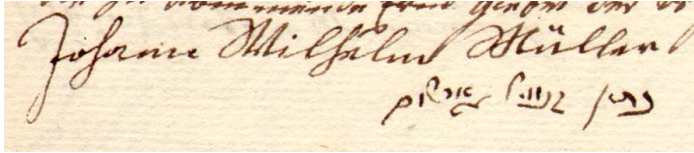
<sup>107</sup>) **Friedrich Ludwig Emrich**, \* 2.2.1737, Sohn des Joh. Philipp Emrich oo Anna Maria Zimmermann. Seine 1. Ehe oo 21.7.1762 Johannetta Gertraud Merckel \* 9.6.1741, † 26.6.1764, Tochter des fürstlichen Hühnerfängers. Kurze Zeit hatte er eine Liaison mit Anna Margaretha Gräßer, heiratete aber Maria Margaretha Schlamp aus Neubamberg. Emrich genoss anscheinend einen guten Ruf, da er als Vermögensverwalter und auch als Auktionator tätig gewesen war.

<sup>108</sup>) (115 - 85) = 30 Rheinische Gulden x 1,5 = 45 Gulden : 11 = 4 Carlin + 1 fl. Wofür die Bezeichnung Congel. Thaler steht, wird sich noch herausstellen.

<sup>109</sup>) 95 Rfl = 142,5 fl. Preis je Ochse = 71 fl 15 x;

<sup>110</sup>) **Johann Müller Johann Wilhelm**, \* 12.7.1741, war als Leinenweber tätig gewesen. Er ging 3 Ehen ein: I oo 14.3.1764 Maria Christina Diefenbach, \* 8.11.1739, Die Versteigerungs- und Kaufakten des Archivs Albisheim weisen einige interessante Aktivitäten des Müller Johann Wilhelm nach, die aus familieninternen Vermögensumschichtungen und teilweise in Zusammenhang mit der Versteigerung der Kleiderstücke seiner verstorbenen Ehefrauen stehen. ( siehe Familienbuch Albisheim # 13132) .

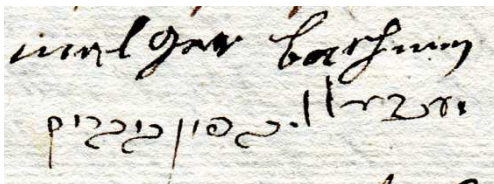
und 10 Reichsthaler, die Hälfte in 14 Tagen zu zahlen, die andere Hälfte am kommenden Michaelistag 1774 zu zahlen. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist. Die Kuh, die der Müller Johann Wilhelm von dem Jude bekommt, ist geschätzt auf 20 Reichsthaler, die der Jude bekommt 10 Reichsthaler. Bei der kommenden Ernte gibt der Müller Johann Wilhelm dem Jude ½ Malter Speltz. (Ende Blatt 22)



Albisheim, den 6.4.1774 tauscht **Moses Lömmel** von Kerzenheim ein Paar Ochsen von Farb, beide gelb-rot mit aufgeworfenem Gehörn an Mann Conrad von hier auf ein Paar fette Ochsen. So gibt der Moses Lömmel dem **Conrad Mann** gleich Bargeld hinzu 30 fl und hat der Conrad Mann dem Moses Lömmel aus altem Handel noch 70 Gulden bis Martiny zu geben. Dann muß der Conrad Mann die 70 Gulden so wieder abbezahlen. Auf Martiny bringt er ein Malter Speltz. So ist der Moses Lömmel dem Conrad Mann gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist. Der Conrad Mann ist dem Moses Lömmel für gar nichts guth, wann die fetten Ochsen an den Metzger verkauft. Sollte aber der Jude die Ochsen an einen Bauersmann verkaufen, so ist der Conrad Mann gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.

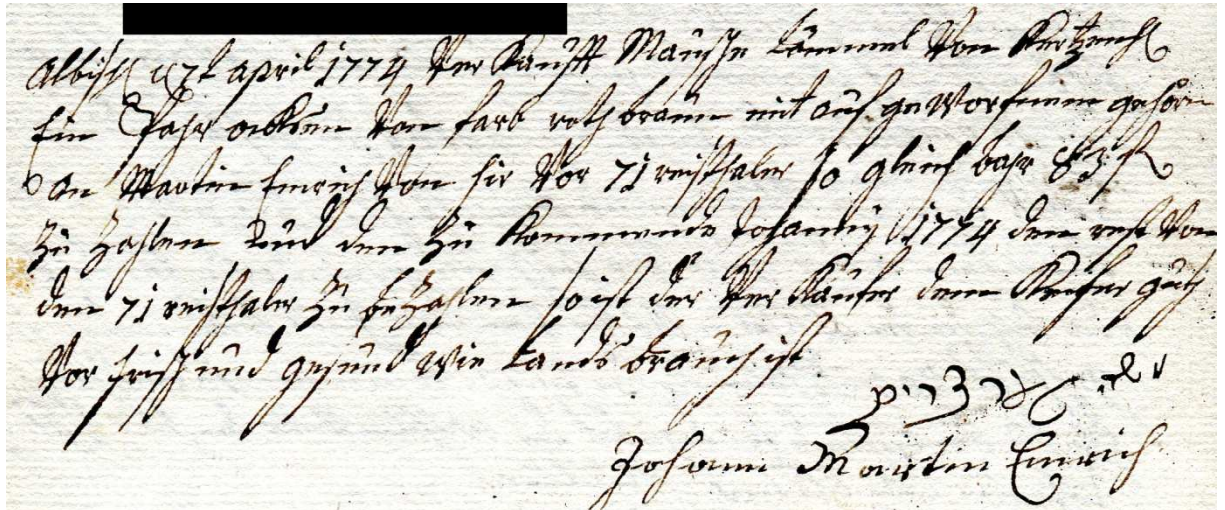


Albisheim, den 7.4.1774 verkauft Metzger Bachmann eine Kuh mit gelb-rotem Fell mit krummen Gehörn an den Juden Mendel Löb von Bubenheim für 10 Reichsthaler, gleich bar zu zahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.



Albisheim, den 7.4.1774 verkauft **Marisse Lömmel** von Kerzenheim ein Paar Ochsen mit rot-brauner Fellfarbe mit aufgeworfenem Gehörn an **Johann Martin Emrich** von hier für 71 Reichsthaler, sogleich 83 Gulden bar zu zahlen und am kommenden Martiny 1774 den Rest von 71 Reichsthaler (= 35 fl 30 x ) zu bezahlen. So ist er Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des

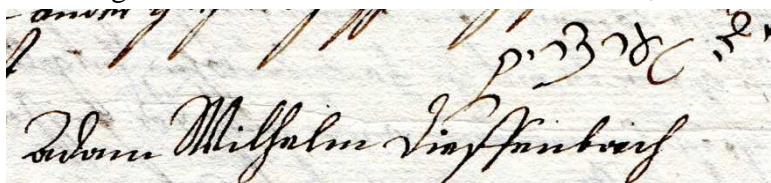
Tieres, so wie es Landesbrauch ist.



Albisheim den 7. April 1774 Von Adam Wilhelm Diefenbach  
ein Paar Ochsen von Farb voll braun mit aufgeworfenem Gehörn  
an Moses Lömmel von Kerzenheim für ein Paar Ochsen mit gelb-rotm  
zu zahlen sind ihm zu Remuneration desamtlich 1774 ihm auch von  
ihm 72 schilling zu zahlen so ist ihm Adam Wilhelm Diefenbach  
von Frische und gesund sein Landesbrauch ist.

Johann Moses Lämmel

Albisheim, den 7.4.1774 tauscht **Diefenbach Adam Wilhelm** ein Paar Ochsen von Farb, der eine Schimmel, der andere wolfstromig mit aufgeworfenem Gehörn an **Moses Lömmel** von Kerzenheim auf ein Paar Ochsen mit gelb-rotm Fell, der eine mit einem weißen Bless und aufgeworfenem Gehörn. So gibt der Moses Lömmel dem Adam Wilhelm Dienfach sogleich 22 fl hinzu. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.



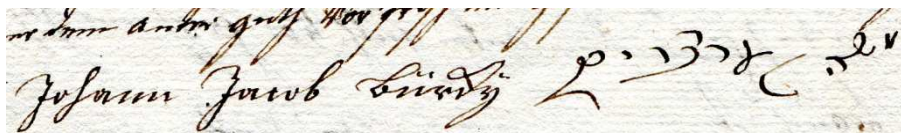
Johann Moses Lämmel

Albisheim, den 7.4.1774 tauscht **Jacob Löb** von Gauersheim einen Ochs dahier zu Albisheim mit braun-rotm Fell mit einem weißen Kopf und aufgeworfenem Gehörn an **Fischer Johann Philipp junior** von Kindenheim auf einen Ochs mit braun-rotm Fell mit einem weißen Kopf und aufgeworfenem Gehörn. So gibt der Philipp Fischer dem Jacob Löb von Gauersheim hinzu 11 fl und ein Malter Speltz am kommenden Michaely 1774 zu bezahlen. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.



Johann Philipp Fischer

Albisheim, den 19.4.1774 tauscht **Moses Lömmel** von Kerzenheim ein Paar Ochsen mit gelb-rotm Fell, weißem Kopf und aufgeworfenem Gehörn mit **Jacob Bürcky** von hier gegen dessen Paar Ochsen mit rot-scheckigem Fell und aufgeworfenem Gehörn. So gibt der Jacob Bürcky dem Jude Marisse 5 Carlin Bargeld dazu und auch außerdem ein Malter Speltz. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.

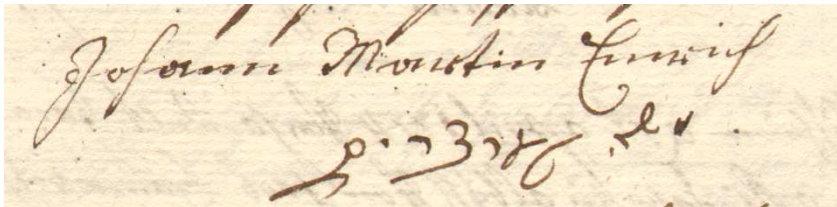


Johann Jacob Bürcky

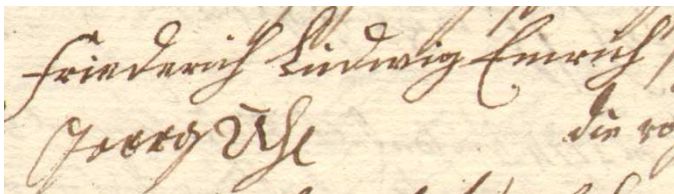


Albisheim, den 21.4.1774 tauscht der Jude **Hertz Michel** von Gauersheim ein Paar Ochsen mit rot-brauner Fellfarbe, mit weißem Kopf und aufgeworfenem Gehörn, Wert 132 fl; mit **Friedrich Ludwig Emrich** von hier gegen ein Paar Ochsen mit gelb-rottem Fell und aufgeworfenem Gehörn, geschätzt 157 Gulden. So gibt der Jude Hertz Michel dem Ludwig Emrich sogleich 25 fl Bargeld hinzu. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist. (ohne Unterschriften, Blattende # 23)

Albisheim, den 19.4.1774 tauscht **Moses Lömmel** von Kerzenheim ein Paar Ochsen mit rot-scheckiger Farbe mit aufgeworfenem Gehörn mit **Johann Martin Emrich**<sup>111</sup> von hier: gegen dessen Paar Ochsen mit braun-rottem Fell und aufgeworfenem Gehörn. Johann Martin Emrich gibt dem Marisse<sup>112</sup> Lömmel noch 10 Reichsthaler Bargeld hinz, so verspricht der Lömmel dem Johann Martin Emrich noch 15 Tage lang ein Paar Ochsen zu geben, damit zu zackern ohne Entgeltung. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit der Tiere, so wie es Landesbrauch ist.

A close-up photograph of a handwritten signature in cursive script on aged paper. The signature reads 'Johann Martin Emrich' and is followed by a date '21.4.74'.

Albisheim, den 23.4.1774 tauscht **Georg Uhl** von Bischheim ein Paar falb- aschgraue Ochsen mit aufgeworfenem Gehörn, Wert 143 fl mit **Ludwig Emrich** von hier gegen dessen Paar Ochsen mit rot-braunem Fell und weißem Kopf und aufgeworfenem Gehörn, Schätzwert 132 fl. Ludwig Emrich muß noch zusätzlich an Görg Uhlen **1 Carlin** (entspricht 11 fl) zahlen; So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit der Tiere, so wie es Landesbrauch ist.

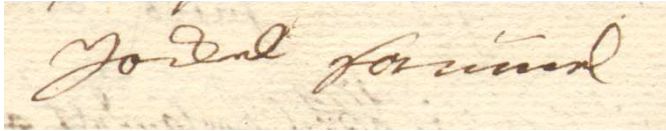
A close-up photograph of a handwritten signature in cursive script on aged paper. The signature reads 'Ludwig Emrich' and is followed by a date '23.4.74'.

---

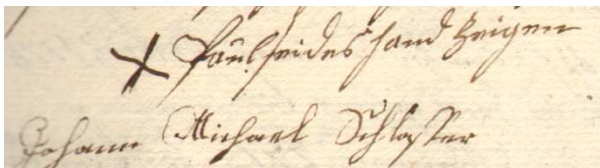
<sup>111</sup>) **Johann Johann Martin Emrich**, \* 7.5.1725 war ein sehr erfolgreicher Landwirt gewesen, der am 4.1.1771 und am 7.1.1771 zusammen 5 Äcker für 591 Gulden ersteigert hatte. Am 15.5.1772 ersteigerte er im Rahmen einer Zwangsversteigerung vom zahlungsunfähigen Michael Kägy dessen Acker # 1764 für 145 Gulden. Am 29.9.1775 ersteigerte er gemeinsam mit Morgenstern Johann Nicolaus den kommunalen Schafspferch. Er kümmerte sich liebevoll um seine Enkelin Anna Margaretha Baum, \* 23.11.1783 und sicherte ihr ein kleines Vermögen für dem möglichen Zugriff ihres Vaters, als seine Tochter Maria Philippina am 14.3.1785 verstorben war und der Witwer kurzfristig danach so wieder sich verheiratet hatte. Siehe mehr Details unter # 5129 im Familienbuch Albisheim.

<sup>112</sup>) Der Schultheiß Engel Ermarth als Schreiber dieses Buches verwendet hier sowohl den Vornamen Marisse, als auch Moses für die gleiche Person. Dass es sich dabei um die gleiche Peron handelt, bestätigen die identischen Unterschriften des Moses = Marisse Lömmel.

Albisheim, den 25.4.1774 tauscht **Jacob Samuel**<sup>113</sup> von Bubenheim eine Kuh mit ihrem Kalb, beide von brauner Farbe und mit einem weißen Kopf und **Hieronymus Wurster** von hier gegen dessen fette Kuh, so gibt der Jacob Samuel dem Hieronymus Wurster sogleich an Bargeld 5 fl und 30 X. Und ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit der Tiere, so wie es Landesbrauch ist.

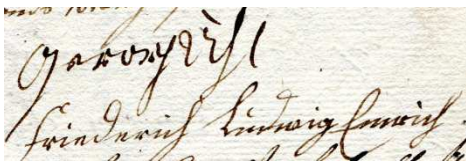
A close-up of a handwritten signature in cursive script, which reads "Jacob Samuel". The ink is dark and the paper is aged and slightly yellowed.

Albisheim, den 26.4.1774 verkauft **Michael Schlosser** dahier eine weiß und schwarz-scheckige Kuh an **Paul Seiders**<sup>114</sup> von Niefernheim für 17 Reichsthaler, die kommenden Martini 1774 zu zahlen sind. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.

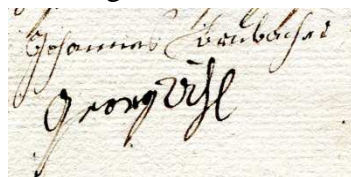
A close-up of a handwritten signature in cursive script, which reads "Paul Seiders". The ink is dark and the paper is aged and slightly yellowed.

Albisheim, den 5.5.1774 verkauft **Schultheiß Engel Ermarth** ein Kalb - Rind mit schwarzer Fellfarbe mit einem stracken Kopf und aufgeworfenem Gehörn an **Julius Henn** von Ober- Flörsheim für 20 Reichsthaler, sogleich bar zu bezahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist. (ohne Unterschriften)

Albisheim, den 5.5.1774 tauscht **Georg Uhl** von Bischheim ein Paar Ochsen mit kastanien-brauner Fellfarbe mit weißem Kopf und aufgeworfenem Gehörn – Schätzwert 168 fl - mit **Ludwig Emrich** von hier gegen ein Paar Ochsen mit falbiger Fellfarbe mit aufgeworfenem Gehörn – geschätzt 143 fl. und bezahlt Weihnachten 1774 noch 25 fl und ein Malter Korn. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.

A close-up of a handwritten signature in cursive script, which reads "Georg Uhl". The ink is dark and the paper is aged and slightly yellowed.

Albisheim, den 26.5.1774 verkauft **Georg Uhl** von Bischheim ein Paar Ochsen mit gelb-rotem Fell mit aufgeworfenem Gehörn an **Johannes Brubacher** für 89 Reichsthaler und ein Malter Speltz, die kommenden Martini 1774 zu bezahlen sind. So ist der Verkäufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es

A close-up of a handwritten signature in cursive script, which reads "Johannes Brubacher". The ink is dark and the paper is aged and slightly yellowed.

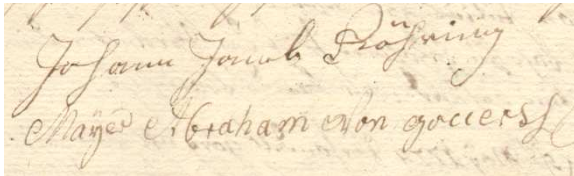
Landesbrauch ist.

---

<sup>113</sup>) Unterschrift Jockel Samuel,

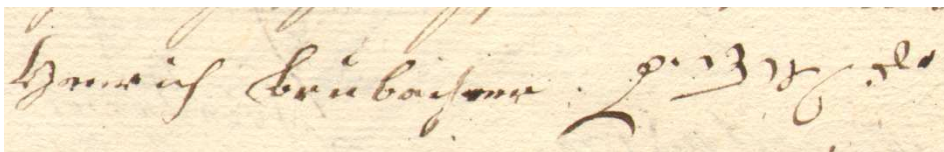
<sup>114</sup>) Paul Seiders stammte nicht aus dem Nassau'schen und konnte folglich weder lesen noch schreiben.

Am 2.6.1774 tauscht **Jude Abraham Mayer** von Gauersheim eine Kuh von gelb-roter Farbe mit aufgeworfenem Gehörn an **Jacob Göhring** von hier; der gibt auf ein Kuh mit braun-rottem Fell mit aufgeworfenem Gehörn und Jacob Göhring gibt dem Juden Abraham Mayer 11 fl am kommenden Martini 1774 zu bezahlen. Die Kuh, die der Jacob Göhring bekommt ist geschätzt auf 38 fl, die der Jude bekommt: 27 fl. So ist der Jude Abraham dem Göhring gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.



Handwritten signature: *Jacob Göhring*  
*Mayer Abraham von Gouersheim*

Albisheim, den 4.6.1774 tauscht **Heinrich Brubacher**<sup>115</sup> von hier ein Paar Ochsen mit gelb-rottem Fell mit weißem Kopf und aufgeworfenem Gehörn an **Moses Lömmel** Moses von Kerzenheim. So gibt ihm Jude **Moses Lömmel** heraus ein Paar Ochsen, der eine wolfstromig, der andere schwarz-braun, flaches Gehörn und 66 fl Bargeld<sup>116</sup>. So sind dem Henrich Brubacher seine geschätzt auf 124 Rfl und dem Jude seine: 80 Rfl. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.



Handwritten signature: *Heinrich Brubacher*

Albisheim, den 8.6.1774 tauscht Jude **Jacob Löb** von Gauersheim eine „Kalbin“ mit gelb-rottem Fell mit aufgeworfenem Gehörn mit der Witwe<sup>117</sup> des **Bürcky Johannes**, (Tausch) auf eine Kuh mit deren Kalb und gibt sogleich Bargeld zwanzig Gulden und ein Malter Korn. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist. So ist die „Kalbin“ geschätzt: 53 fl, die Kuh mit dem Kalb: 33 fl,<sup>118</sup> (ohne Unterschriften)

Albisheim, den 8.6.1774 verkauft **Georg Uhl** von Bischheim eine Kuh mit ihrem Kalb mit gelb-rottem Fell mit einem gesprenkeltem Kopf und aufgeworfenem

<sup>115</sup>) **Johann Henrich Brubacher**, \* um 1734, Mennonit; oo 11.5.1762 Anna Engel Friedrich, \* 31.7.1739, † 11.6.1780, Henrich Brubacher war bis Ende Pächter des Mönchhofes (= Otterberger Klostersguth“) gewesen. Aus welchem Grund ihm der Pachtvertrag nicht verlängert wurde, ist nicht bekannt. Aber der Vertrag wurde am 7.1.1788 auf Hoch Löblichen Befehl versteigert. Steigerer war Adam Wilhelm Diefenbach, jährliche Pacht betrug 295 Gulden . siehe Familienbuch # 2704;

<sup>116</sup>) Rfl (124 – 80) x 1,5 = 66 fl

<sup>117</sup>) Von dem Mennoniten- Familie **Johannes Bürcky** und seiner Frau gibt es kaum genealogische Daten. Seine Frau dürfte die Anna Elisabetha Pletscher aus Dühren bei Sinsheim gewesen sein. Von dieser Familie sind allerdings eine Menge vermögensrechtlichen Aktionen belegt erhalten geblieben. So wissen wir, dass er seit 1730 Erbbeständer des mit 125 Morgen riesigen Rothenkircher Gutes war. 1746 frönte er mit 4 Ochsen an 56 Tagen. 1747 hatte er großen Streit mit dem lutherischen Pfarrer Gumbel, weil der widerrechtlich Bürckys Birnenbäume hatte abernten lassen. Siehe mehr Details: Familienbuch Albisheim # 2800:

<sup>118</sup>) Bei diesen Schätzpreisen stellt sich die Frage, so wie es Frau Bürcky noch einen Malter Korn bezahlen sollte?

Gehörn an **Michael Kägy**<sup>119</sup> für 33 fl, in Zeit 8 Tagen zu bezahlen. So verspricht er bei kommender Kohl-Ernte 1774 – 35 fl und ein Malter Speltz zu bezahlen. So ist der Verkäufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es

Landesbrauch ist.

Albisheim, den 21.6.1774 verkauft der Schutzjude **Nathan Benedikt** von hier eine Kuh mit braun-rottem Fell mit einem weißen Bless und aufgeworfenem Gehörn an **Dietz Henrich** von Gauersheim für 30 fl und ein Malter Speltz auf den kommenden Martinstag 1774 zu bezahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer guth

für alle Mängel.

Albisheim, den 27.6.1774 tauscht Bujer **Moses** von Gauersheim eine Kuh mit braun-rottem Fell mit einem weißen Kopf und flachem Gehörn: Schätzwert 42 fl an **Limmer Wilhelm Peter** von hier im Tausch auf eine Kuh mit gelb-rottem Fell mit einem weißen Kopf und aufgeworfenem Gehörn, geschätzt: 31 fl: an Ostern 1775 sind 11 fl zu bezahlen. Und ein Ferentzel Mehl<sup>120</sup>, aus kommender Ernte. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landebrauch ist. (ohne Unterschriften, Ende Blatt 25)

Albisheim, den 8.7.1774 tauscht **Schutzjude Nathan Benedikt** von hier eine Kuh von Farb braun- rot mit einer weißen Blesse an **Valentin Benninghof** von Gauersheim, (der im Tausch) auf eine trächtige Kuh von Farb gelb mit einer weißen Blesse und zahlt dem Nathan Benedikt an Martini 1774 noch 3 Gulden. So ist des Benninghof seine Kuh geschätzt, dier er bekommt: 33 fl., die der Jude Nathan bekommt 30 fl. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist. Und der Valentin Benninghof ist dem Nathan Benedikt guth, dass die Kuh, die er bekommt keinen Fürfall hat, bis die Kuh das Kalb gemacht hat.

Albisheim, den 18.7.1774 tauscht **Hering Jacob** von hier zwei Kühe mit gelb-rottem Fell mit einem weißen Kopf und aufgeworfenem Gehörn, sind geschätzt 80 fl- an **Georg Henrich Schwindt** von Gauersheim, der zwei Kühe mit weißem

<sup>119</sup>) **Michael Kägy**, Mennonit, \* um 1740, heiratete Elisabetha Bürcky, eine Analphabetin. Michael Kägy war ein Luftikus gewesen, im Gegensatz zu seinen Glaubensgenossen, die durch Fleiß, planvolles Arbeiten und Bescheidenheit zu Wohlstand gekommen waren. Kägy hatte bis Ende 1771 weit über 4.000 Gulden Schulden angehäuft, die selbst durch die große Zwangsversteigerung vom 15.5.1772 mit einem Erlös von 3.014 nicht abgedeckt werden konnten. Obwohl pleite, fuhr er zweispännig, gezogen von Schimmeln zur Kirche auf den Weierhof.

<sup>120</sup>) Gewichte laut französischer Umrechnungstabelle: 1 Malter = 117,870 Liter. 4 Ferentzel = 1 Malter, somit 29,469 Liter. 4 Viertel bildeten 1 frzl: 4 x 7,367 Liter

Kopf gelb-rot von Farb. Wert 50 fl und ein Pferd – 22 fl. (=  $\sum$  72 Gulden) heraus gibt: Georg Henrich Schwindt verspricht dem Hering Jacob Bargeld 7 fl 30 X (Rechenfehler), die an kommenden Weihnachten 1774 zu bezahlen sind. So ist der Hering Jacob dem Schwind guth für dieses Jahr, dass die Kühe zwei Kälber sollen machen, wenn nicht, zahlt er für jedes Kalb 7fl. 30 x

Georg Henrich Schwindt  
Jacob Bargeld

Albisheim, den 1.8.1774 verkauft **Hering Jacob** von hier eine Kuh mit gelb-rottem Fell mit einem weißen Kopf und aufgeworfenem Gehörn an **Conrad Gerhard** von Monsheim<sup>121</sup> für 22 fl, gleich bar zu bezahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch

Jacob Hering  
Conrad Gerhard

ist.

Albisheim, den 2.8.1774 verkauft Frau **Merckelin**<sup>122</sup> eine Kuh von Farb braun mit einer weißen Blesse an **Schutzjude Nathan Benedikt** von hier für 33 fl auf den kommenden Martini 1774 zu bezahlen. So ist die Verkäuferin dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.

Nathan Benedikt - Merckelin

Albisheim, den 8.8.1774 verkauft Jude **Nathan David** von Ilbesheim eine Kuh mit gelb-rottem Fell mit einem weißen Kopf und aufgeworfenem Gehörn an **Johann Peter Becker**<sup>123</sup> von hier für 22 Reichsthaler (= 33 fl), die er von dem Christian Dietz von Gauersheim zu übernehmen hat. Au den kommenden Weihnachten 12 Reichthaler und die übrigen 10 RTL auf kommenden Michaelis 1775 zu bezahlen. So ist der Jude Nathan Dawitt dem Peter Becker guth dafür, daß die Kuh nicht frisst und nicht schmeist und keinen Fürfall hat, und ist der Verkäufer dem Käufer guth für die Frische und Gesundheit, so wie es

Johann Peter Becker  
Nathan David

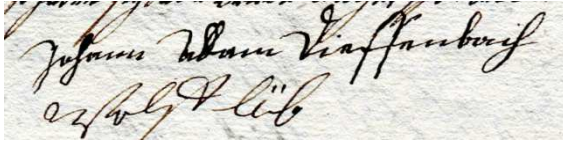
Landesbrauch ist.

<sup>121</sup>) Monsheim liegt im Landkreis Alzey - Worms

<sup>122</sup>) **Johannetta Margaretha Heilmann**, \* 29.12.1718, war die Tochter des Franz Heilmann, Enkelin des Fortmüllers Daniel Heilmann. Ihre Heirat: oo 7.3.1734 den Hühnerfänger Conrad Henrich Merckel, \* 1.4.1692, † 10.11.1765, der in Albisheim das Gasthaus „Zum Löwen“ betrieben hatte.

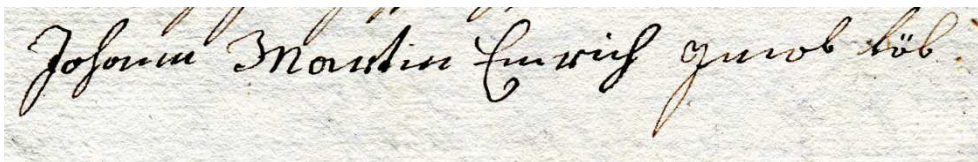
<sup>123</sup>) **Johann Peter Becker**: \* 1737 in Rüssingen, oo 15.9.1762 Maria Catharina Limmer \* 12.12.1732 in Gauersheim, Becker wollte die Lohmühle anpachten, aber sein Schwager Limmer haute ihn übers Ohr und bot viel mehr, so dass Becker leer ausging. Becker hatte als Schütz einen „Minijob“, mit der er sich und seine Familie kaum über Wasser halten konnte. Am 30.1.1777 wurde obige Kuh für 18 fl zwangsversteigert, weil er dem Daniel Gräßer 6 fl und 20 x hatte nicht bezahlen können. Jacob Löb ersteigert dann die Kuh für 18 fl.

Albisheim, den 8.8.1774 tauscht **Wolf Løb** von Bubenheim eine Kuh mit gelb-rottem Fell mit einem weißen Zeichen und aufgeworfenem Gehörn – geschätzt auf 42 fl - an **Diefenbach Adam Wilhelm**, der zwei Rinder und 10 Reichsthaler gibt, die an Martini 1774 zu bezahlen sind. So ist der Jude Wolf dem Joh. Adam Diefenbach guth, daß sich die Kuh nicht „selber säufen thut und auch nicht schmeist“. So haben alle beide unterschrieben.



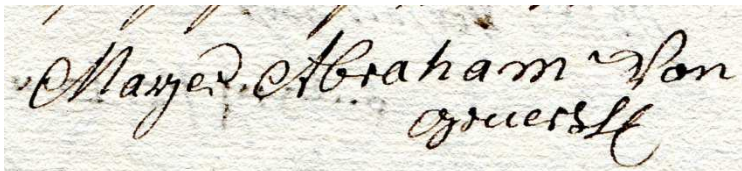
Johann Adam Diefenbach  
27/8/74 Løb

Albisheim, den 9.8.1774 tauscht **Jacob Løb** von Gauersheim ein Paar Ochsen von Farb, der eine gelb, der andere rotschimmel mit aufgeworfenem Gehörn, an **Johann Martin Emrich** von hier, der ein Wallach –Pferd von Farb ein Fuchs; so gibt der Johann Martin Emrich dem Jacob Løb sogleich Bargeld 30 Reichsthaler und 1 Malter Korn. So sind die Ochsen geschätzt auf 90 fl und das Pferd auf 45 fl<sup>124</sup>. So ist der eine dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.



Johann Martin Emrich  
Jacob Løb

Albisheim, den 22.8.1774 verkauft **Friedrich Ermarth** eine Kuh von Farb wolfstromig mit aufgeworfenem Gehörn an **Abraham Mayer**<sup>125</sup> von Gauersheim für 30 fl., die Hälfte ist gleich bar bezahlt worden, und die übrigen 15 fl am Michaelistag 1774 mit guth Convision Geld (= franz. Laubenthaler) ohne Zeitverzögerung zu bezahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres so wie es Landesbrauch ist.



Mayer, Abraham von  
Gauersheim

Albisheim, den 29.8.1774 tauscht **Jude Joseph Benedict** von hier eine schwarz Kuh, die auf geschätzt 18 fl ist. mit **Johannes Bicking**<sup>126</sup>, der ein braunes Rind mit einem weißen Kopf, Schätzpreis 12 fl. So gibt der Johannes Bicking dem Jude Joseph hinzu ein halbes Klafter franz. Eichenholz und ein Malter Speltz<sup>127</sup>. Den Speltz und das Holz liefert er gleich. So ist der Jude Joseph dem Bicking gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie das Gesetz es regelt. Der Bicking haftet

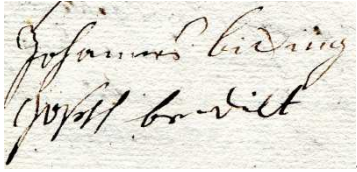
<sup>124</sup>) Was kostete das Malter Korn?  $90 - 45 = 45 - 30 \times 1,5 = 0$ ; Das Getreide war eine kostenlose Draufgabe!

<sup>125</sup>) Abraham hatte eine schöne Schrift, die der des 21. Jahrhunderts nicht unähnlich ist.

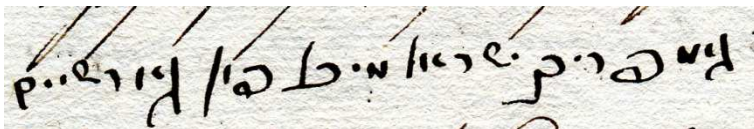
<sup>126</sup>) Johannes Bicking (auch Pöcking) \* um 06.1732, war Leinenwebermeister gewesen, oo 12.5.1762 Anna Elisabetha Mäurer, \* 13.3.1740 in Albisheim, Tochter des Hans Velten M. oo Maria Elisabetha; Er † 21.3.1784 starb im Alter von 53 Jahren und 9 Monaten, Das Paar hatte 8 Kinder. Die Witwe geriet nach dem Tod ihres Gatten in große finanzielle Sch so wierigkeiten. Familienbuch # 16036:

<sup>127</sup>) Das ½ Klafter Holz und der Malter Speltz kosteten zusammen 6 fl.

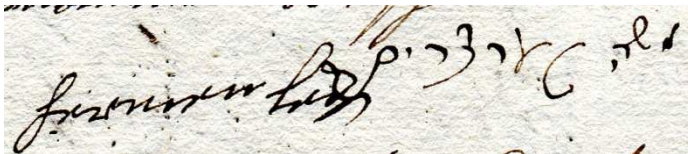
dem Jude Joseph für Gesundheit und Frische des Rindes, aber sonst für gar nichts.



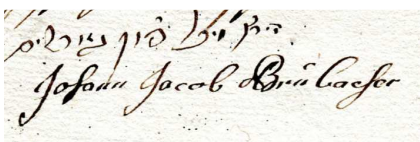
Albisheim, den 3.10.1774 verkauft **Michael Kägy** eine Kuh von Farb gelb braun mit aufgeworfenem Gehörn an den **Jude Israel Michel** von Gauersheim für 25 fl, bar zu bezahlen. Die 25 fl. war der Michael Kägy aber dem Israel schuldig für gelieferte Gerste geblieben. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.



Albisheim, den 21.10.1774 tauscht **Hermann Leuck**<sup>128</sup> von hier ein Paar Ochsen von Farb braun, der eine hat ein stumpfes Horn und einen weißen Kopf, der andere mit aufgeworfenem Gehörn – geschätzt auf 60 Reichsthaler - an **Moses Lömmel**<sup>129</sup> von Kerzenheim für ein Paar Stier von Farb, der eine schwarz-braun, der andere gelb-braun, beide mit aufgeworfenem Gehörn - Schätzwert 45 Reichsthaler. Der Jude verspricht den geschuldeten Betrag von 22 fl. 30 X<sup>130</sup> innerhalb von 8 Tagen zu bezahlen. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.



Albisheim, den 24.11.1774 tauscht **Jude Hertz Michel** von Gauersheim ein Paar Ochsen von Farb roth mit weißem Kopf und aufgeworfenem Gehörn – Schätzwert 70 Reichsthaler - an **Jacob Brubacher** von hier auf ein Paar Ochsen, der eine rot, der andere gelbes Fell, beide mit weißem Kopf und aufgeworfenem Gehörn – Schätzwert 82 Reichsthaler. So gibt der Jude Michel Hertz dem Jacob Brubacher Bargeld zu 17 fl<sup>131</sup>, sogleich zu zahlen. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.



<sup>128</sup>) **Hermann Leuck**, \* 5.12.1706, lt. Katholischem KB Kirchheim, oo Anna Margaretha Heilmann \* 27.3.1712 verheiratet gewesen, die 30 Jahre lang die Hebamme Albisheims war. bis † 25.9.1781 an der Ruhr; Das Paar hatte 12 Kinder. † 30.10.1785: besaß Haus Nr. 31. Er verdiente noch 1754 seinen Unterhalt als Tagelöhner und als Handfröner. Leuck † 30.10.1785; Zur Überraschung des Autors besaß er auch ein Paar Ochsen. Familienbuch # 12034.

<sup>129</sup>) dort geschrieben: Mosche Lommel, müsste mit Moses Lommel identisch sein.

<sup>130</sup>) 60 – 45 = 15 x 1,5 = 22 fl und 30 X;

<sup>131</sup>) 82 – 70 = 12 x 1,5 = 18 fl. (Rechen- oder Schreibfehler)

Albisheim, am Freitag, den 30.11.1774 verkauft **Stilgenbauers**<sup>132</sup> Witwe dahier zu Albisheim eine Kuh von Farb gelb-braun mit einem weißen Kopf und aufgeworfenem Gehörn an den Juden **Jacob Löb** von Gauersheim für 15 fl, gleich zu bezahlen. So ist die Verkäuferin dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.

A snippet of a handwritten document in cursive script. It features a large black cross symbol on the left side. To the right of the cross, the text reads 'Maria Elisabetha Stilgenbauers' and 'Jacob Löb'. There are some numbers and dates written below the main text, including '1774' and '30.11.1774'.

Albisheim, Dienstag, den 20.12.1774 tauscht **Jude Jockel** von Kirchheim ein Paar Ochsen von Farb falb mit aufgeworfenem Gehörn mit Georg **Morgenstern**<sup>133</sup> auf einen schwarz-braunen Wallach – Pferd mit einem weißen Zeichen. So verspricht der Görg Morgenstern zur Aufgab 60 fl gleich bar zu zahlen. So ist der Jude Jockel dem Görg Morgenstern gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist. Der Georg Morgenstern ist dem Jude guth für die vier Hauptmängel am Pferd, so wie es Landesbrauch ist. Die Ochsen sind geschätzt 60 Reichsthaler, das Pferd auf 20 Reichsthaler<sup>134</sup>. (3 Unterschriften, warum)

A snippet of a handwritten document in cursive script. It shows two lines of text. The first line reads 'Georg Morgenstern' and the second line reads 'David Moser Jockel'. The handwriting is fluid and characteristic of the 18th century.

1775: 43 Viehverträge und 1 Pachtvertrag

<sup>132</sup>) **Maria Elisabetha Stilgenbauer**, geborene Morgenthaler, \* April 1713 in Morschheim, Tochter des Andreas Morgenthaler und der Anna Elisabetha Scheib, oo 6.9.1735 den Schneidermeister Johann Friedrich Stilgenbauer, \* 3.4.1715, † 28.1.1767. Nach dem Tod ihres Mannes kam sie in finanzielle Sch so wierigkeiten, die sie durch einen Haustausch löste. In 1770 gab sie ihr größeres Wohnhaus auf und bezog das kleinere Häuschen in der „Ginstergasse“, Dadurch konnte sie ihre Schulden um 250 Gulden reduzieren. Zur weiteren Sanierung verkaufte sie noch die Äcker # 584 und # 1680 an Jacob Lauer für weitere 208 fl. Sie brachte 12 Kinder zur Welt und starb 89 jährig am 25.9.1802;

<sup>133</sup>) Johann Georg Morgenstern \* 7.3.1723, „Bruder des ABC – Buch Rebellen“ Nicol Morgenstern, oo wohl in Göllheim Anna Catharina Diedesfeld von Göllheim, \* 15.11.1730. Das Ehepaar hatte 8 Kinder. Georg Morgenstern wurde widerrechtlich vom Oberamt in die Enteignung seines Bruders mit einbezogen. 21.10.1779, Aktenbuch B 32, Blatt 76.

<sup>134</sup>) (60 – 20 Reichsthaler) = 40 x 1,5 = 60 fl.



Albisheim, den 6. 1. 1775.

Liebe und Hochachtung erwidere ich  
über Johann P. Kübler dahier  
ein seiner Curanda zugewallene  
Gülden bei ganzem Gewinn  
dem ihm jäseligen Zins der  
auf 4. Jahr  
halten in der Verfügung setzen, daß

1) Karsten solte von dato  
in Nutzen und alle davor  
kommende prosp. 5. Gewinn  
Erschweren, in ordnung und  
extra monat gelden, nehmung

2) der Pacht, welche durch  
Lager und Mottschlag  
wie auch durch Gnarren  
verpflichtet, <sup>auf billigen Comp. P.</sup> ersetzt

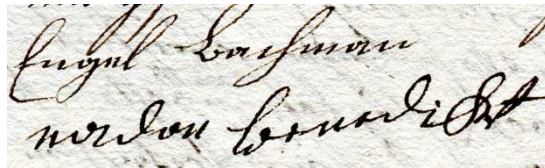
3) aber wenn Mißwacht  
und Unlust, Zins nicht  
restituieren und davor

Albisheim, den 6.1.1775: ließ der Vormund **Andreas Weyl** über **Johann Philipp Kübler** dahier, den Pachtvertrag für die ihm anvertrauten Grundstücke mit einer

Laufzeit von 4 Jahren, [die seiner Curada =Verwaltung, zugefallenen Güter], vor gesamter versammelter Gemeinde versteigern; Bedingungen

1. Der Pächter hat den Nutzen, muss aber alle herrschaftlichen- und Gemeindesteuern von einem Monatsgulden zahlen.
2. alle Schäden ersetzen, die durch Hagel und Wetterschlag oder sonstwie erfolgen
3. die Grundstücke in Ordnung halten, auch dann Pacht zahlen, wenn durch Misswuchs und fruchtlose Zeiten der Ertrag schlecht ist oder gar ausfällt. .

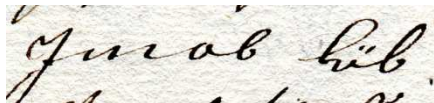
Albisheim, den 11.1.1775 verkauft **Schutzjude Benedikt Nathan** von dahier eine Kuh von Farb rot mit einem weißen Kopf und aufgeworfenem Gehörn an **Bachmann Engel**<sup>135</sup> von hier für 18 fl, gleich bar zu zahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer guth, dass die Kuh tragbar ist und soll bis Pfingsten dieses Jahr 1775 ein Kalb machen und ist der Verkäufer dem Käufer guth dafür, dass die Kuh nicht frisst und auch nicht schmeißt und gut für Frische und Gesundheit des



Engel Bachmann  
von dem Schutzjude

Tieres, so wie es Landesbrauch ist.

Albisheim, den 17.1.1775 verkauft **Peter Hedderich**<sup>136</sup> dahier zu Albisheim eine Kuh von Farb braun mit aufgeworfenem Gehörn an den Juden **Jacob Löb** von Gauersheim für 20 fl, gleich bar zu bezahlen. Wann Jacob Löb die Kuh sollte schlachten, so ist der Peter Hedderich für nichts guth; Sollte Jacob Löb die Kuh aber an einen Bauersmann verkaufen, so ist der Verkäufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist. (1 Unterschrift)



Jacob Löb

---

<sup>135</sup>) **Engel Bachmann**, \* 30.7.1744, Leinenweber; heiratete in 1. Ehe oo 3.5.1771 Maria Elisabetha Presser von Winterborn, \* 19.2.1742 mit der er 5 Kinder hatte.

<sup>136</sup>) **Peter Hedderich II.**, \* 10.7.1738 in Nußbach, Maurermeister, oo 22.8.1764 Maria Margaretha Lehnhäuser, \* 8.11.1743. Sie starb † 23.3.1784, zwei Tage nach der Geburt ihres Sohnes Johann Philipp, Da Hedderich 100 Gulden Schulden beim Herrn Kirchenschaffner Wollenschläger von Kibo hatte, ließ Hedderich am 21.21.1776 mehrere Äcker versteigern, u.a. # 1252 und # 1253 an Johannes Schmidt vom Gundheimerhof. Hedderich † 56jährig 23.4.1794

Albisheim 18.1.1775 Nach Hoch Herrschaftlichem Befehl 6 Mann zum  
 Feldschützen gemacht, als auf ein Jahr und dann Wintersturm 6 andere  
 Mannschaft: Peter Becker, Andreas Weil<sup>137</sup>, Damm, Müller, Blattenberger, Georg  
 Morgenstern.

Albisheim, am 18.1.1775 wurde nach Hoch Herrschaftlichem Befehl 6 Mann zum Feldschützen gemacht, als auf ein Jahr und dann Wintersturm 6 andere Mannschaft: Peter Becker, Andreas Weil<sup>137</sup>, Damm, Müller, Blattenberger, Georg Morgenstern.

Albisheim, den 1.2.1775 tauscht **Moses Lömmel** von Kerzenheim einen schwarzbraunen Wallach mit **Emrich Johann Martin** von hier auf ein Paar Ochsen; die Ochsen von Farb rot und aufgeworfenem Gehörn, so gibt der Moses Lömmel dem Emrich Johann Martin sogleich 20 fl und in 4 Wochen 19 fl und 40 x. ( $\Sigma = 39$  fl. – 40 x); Moses Lömmel haftet für die **4 Hauptmängel**, so wie es Landesbrauch ist; der Emrich Johann Martin ist dem Moses Lömmel gut für Frische und

Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.<sup>138</sup>

Johann Martin Linnig

Albisheim, den 14.2.1775 verkauft **Jacob Löb** von Gauerheim ein Paar Ochsen von Farb braun mit aufgeworfenem Gehörn an **Jacob Haury** vom Alten Bolanderhof für 110 fl bar bezahlt. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.

Jacob Löb  
 Jacob Haury

Albisheim, den 14.2.1775 tauscht **Andreas Hering** von Grünstadt ein Pferd – Stute – mit schwarzer Fellfarbe mit einem weißen Stern, von beiden Partner

<sup>137</sup>) Andreas Weil, 51 Jahre alt, † 9.8.1776

<sup>138</sup>) Die Ochsen waren also 39 Gulden – 40 Kreuzer mehr wert als der Wallach.

geschätzt 80 fl: an **Georg Kauth** von Stetten, im Tausch für einen Ochsen von Farb roth mit einem weißen Kopf und aufgeworfenem Gehörn geschätzt 50 fl; und einer Kuh, gelb-rot mit einem weißen Kopf ist geschätzt 20 fl. So gibt Georg Kauth von Stetten dem Andreas Hering am kommenden Jacobstag 1775: 5 fl 30 X

und ein Malter Korn.<sup>139</sup>

Albisheim, den 15.2.1775 verkauft **Eschenfelder Henrich** eine Kuh mit gelb-rottem Fell mit aufgeworfenem Gehörn an den Juden **Israel Michel** von Gauersheim für 22 fl, ist gleich bezahlt worden. So ist Henrich Eschenfelder dem Jude Israel guth für ein Kalb und frisch und gesund, so wie es Landesbrauch ist.

Albisheim, den 20.2.1775 verkauft **Johannes Bicking** dahier zu Albisheim eine Kuh mit schwarzer Fellfarbe und aufgeworfenem Gehörn an **Schutzjude Benedikt Nathan** für 16 fl, bar gleich bezahlt, so ist der Verkäufer dem Käufer guth für ein Kalb und für Frische und Gesundheit, sonst aber für nichts. Es mag Nahmen haben, so wie es will. So hat Jude Nathan die 16 fl sogleich bar bezahlt,

bei dem Handel aufschreiben

Albisheim, den 20.2.1775 verkauft (Ziegler) **Eschenfelder Henrich** einen Wallach – Pferd, von Farb braun an **Morgenthaler Henrich** von Gauersheim für 10 Carlin und ein franz. Laubthaler<sup>140</sup>, in 14 Tag 60 fl zu bezahlen und die übrigen 52 fl – 45 x kommenden Michaely 1775 zu bezahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer guth für die vier Hauptmängel und für Frische und Gesundheit, so wie Landesbrauch ist.

<sup>139</sup>) Kornpreis [ 80 – 50 – 20 – 5,5 = 4,50 Gulden] für das Malter Korn im Winter 1775.: zum ersten Mal kostete ein Pferd mehr als ein Ochse,

<sup>140</sup>) Preis – Kurs franz. Laubthaler: genannt nach dem Lorbeerkrantz um das franz. Bourbonen- Wappen, geprägt bis 1790; Wert [ 10 Carlin = 110 Gulden, aber er bezahlte 112 fl + 45 x, somit Wert des Thaler 2 Gulden + 45 X]



*franz. Laubthaler von 1765*

Albisheim, den 20.2.1775 tauscht Jude **Seligmann Aron** von Bubenheim eine Kuh von Farb rot mit einem weißen Kopf und einem stumpfen Horn – Wert 20 fl + 15 X- an **Frau Merckelin** von hier (Wirtin des **Gasthaus zum Löwen**) auf eine Kuh mit schwarzer Fellfarbe-braun und aufgeworfenem Gehörn – geschätzt auf 18 fl. So gibt Frau Merckelin dem Seligmann Aron Bargeld 2 fl. So ist der Jude der Frau Merckelin gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist, „hingegen ist Frau Merckelin dem Jude gut für Frische und Gesundheit des Tieres, sonst aber für nichts; e mag Nahmen (haben), so wie es

A handwritten document fragment showing a signature 'Merckelin' in cursive and several lines of text in Hebrew script below it.

will“



Das frühere Gasthaus „Zum Löwen“, ab 1840 „Gasthaus Weigel“, Foto aus dem Jahr 1922

Albisheim, den 21.2.1775 verkauft Jude **Joseph Benedict** von hier eine Kuh mit schwarzer Fellfarbe mit aufgeworfenem Gehörn an **Bohländer Andreas** aus der Papiermühle von hier für 27 fl- 30 x, wobei er 5 fl gleich bezahlt und die übrigen 22 fl 30 x Zeit hat von 8 Tagen. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.

Albisheim, den 23.2.1775 ließ **Schutzjude Benedikt Nathan** dahier und dessen Ehefrau Hannala ihr Grundstück # 356, Flur: „untig dem Hufeisen“, Größe 1 Morgen 3 Viertel und 24 Ruthen, bei versammelter Gemeinde versteigern, unter Fürbehalt der Zustimmung des Oberamtes und des Herrn Obereinnehmers Eggerling, auf dass am Martinstag 1775 und Martini 1776 jeweils 47 Gulden abzuzahlen, jährliche Steuern 2 Fl. Korn. Ersteigert von **Johannes Schmidt**<sup>141</sup> und dessen Ehefrau Catharina für 94 Gulden. Mitversteigert wurde Acker # 945 an Morgenstern Johann Nicolaus für 400 Gulden.

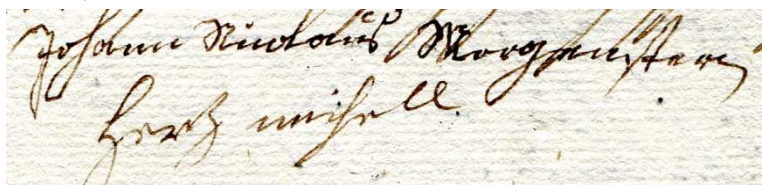
Albisheim, den 23.2.1775 verkauft **Jude Nathan Joseph** von hier ein Paar Ochsen von Farb schimmel und aufgeworfenem Gehörn an **Bürcky Johannes** für

<sup>141)</sup> **Johannes Schmidt** stammte aus Bubenheim, heiratete in Albisheim oo 17.2.1773 Justina Catharina Merckel, \* 2.4.1743. Johannes war eine tatkräftige Persönlichkeit, der 1790 neue Gebäude auf dem Gundheimerhof bei Göllheim errichtete. Er war fürher eine Zeitlang mit Anna Margaretha Gräßer liiert, die am 1.4.1772 ihren unehelichen Johann Peter Schmidt zur Welt brachte, der es in Holland zu Reichtum und Ansehen brachte.

95 fl, gleich bar zu bezahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.

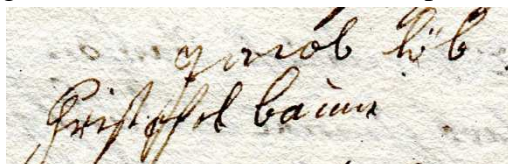
A close-up of a handwritten signature in brown ink on aged paper. The signature reads "Johann Bürck" in a cursive script.

Albisheim, den 2.3.1775 verkauft **Hertz Michel** von Gauersheim ein Paar Ochsen mit schwarzer Fellfarbe-scheckig mit aufgeworfenem Gehörn an **Morgenstern Johann Nicolaus** für 82 Reichsthaler und ein Malter Gerste. Die eine Hälfte, wann er seinen fetten Ochsen<sup>142</sup> verkauft hat, die andere Hälfte am kommenden Martinstag 1775 zu bezahlen, den Malter Gerste aus der kommenden Ernte bezahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.

A close-up of a handwritten signature in brown ink on aged paper. The signature reads "Johann Nicolaus Morgenstern" and "Hertz Michel" in a cursive script.

Albisheim, am 2.3.1775 verkauft **Wurster Hieronymus** dahier zu Albisheim eine Kuh von Farb braun mit einem weißen Kopf und aufgeworfenem Gehörn an **Schutzjude Hirsch Liebmann** von Gauersheim für 20 fl, 30 x, sogleich bar bezahlt. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.

Albisheim, den 2.3.1775 tauscht **Christoph Baum** dahier zu Albisheim einen fetten Ochsen – ist geschätzt 66 fl.: mit gelb-rottem Fell mit aufgeworfenem Gehörn und eine Kuh, gelb-rot mit aufgeworfenem Gehörn –ist geschätzt 18 fl. (=  $\Sigma$  84 fl) an den Juden **Jacob Löb** von Gauersheim: im Tausch auf ein Paar Ochsen von Farb schimmel und aufgeworfenem Gehörn im Wert von 144 fl. So gibt Christophel Baum dem Jacob Löb Bargeld 60 fl<sup>143</sup>, gleich zu bezahlen. So ist der eine dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres; da der fette Ochs geschlachtet wird, ist der Christoph Baum für nichts guth.

A close-up of a handwritten signature in brown ink on aged paper. The signature reads "Jacob Löb" and "Christophel Baum" in a cursive script.

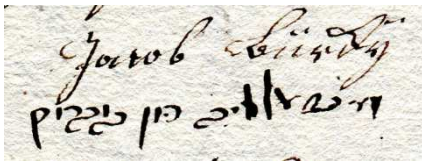
Albisheim; den 2.3.1775 tauscht **Jude Wenzel Löb** von Bubenheim ein Paar Ochsen mit gelb-rottem Fell mit aufgeworfenem Gehörn an **Bürcky Jacob** von hier, auf (im Tausch) von 3 Stieren von Farb gelb-braun, weißem Kopf und gibt der Jacob Bürcky Bargeld 82 fl<sup>144</sup>. gleich zu zahlen und ein Malter Speltz (=

<sup>142</sup>) ohne es ausdrücklich zu nennen, setzten die Paarteien als Marktpreis für den fetten Ochsen 41 Reichsthaler =61,5 fl an. Im übernächsten Akt wurden 66 fl vereinbart.

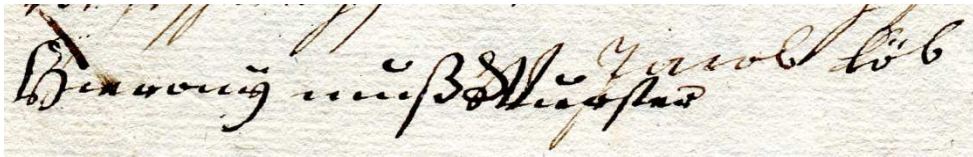
<sup>143</sup>)  $(66 + 18) - 144 = - 60$  fl;

<sup>144</sup>) In dem Originaltext sind die Schätzwerte für die Tiere nicht angegeben!

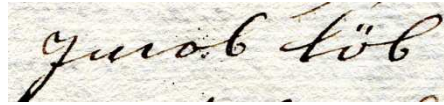
Dinkel), auch gleich zu zahlen. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.

A close-up of a handwritten signature in cursive script, reading "Jacob Löh".

Albisheim, den 10.3.1775 verkauft **Jude Jacob Löh** von Gauersheim ein Paar Ochsen von Farb, der eine roth braun und der andere schwarz-braun mit aufgeworfenem Gehörn an **Wurster Hieronymus** für 80 Reichsthaler (= 120 fl), gleich bar zu zahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.

A close-up of a handwritten signature in cursive script, reading "Hieronymus Wurster".

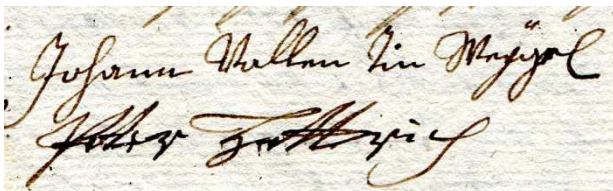
Albisheim, den 15.3.1775 verkauft **Jude Jacob Löh** von Gauersheim ein Paar Ochsen von Farb gelb, der eine mit scheckigem Kopf, beide mit aufgeworfenem Gehörn an **Schultheiß Engel Ermarth** für 100 Reichsthaler, gleich zu zahlen und aus kommender Ernte 1775 ein Malter Korn zu geben. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.

A close-up of a handwritten signature in cursive script, reading "Jacob Löh".

Vermerk: „die Ochsen sind bezahlt“. (nur 1 Unterschrift<sup>9</sup>)

Albisheim, den 17.3.1775 verkauft **Schultheiß Engel Ermarth** eine Kuh von Farb rot an **Jacob Löh** von Gauersheim für 12 fl, gleich zu bezahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist<sup>145</sup>.

Albisheim, de 21.3.1775 verkauft **Weigel Johann Valentin**<sup>146</sup> eine Kuh mit gelb-rotem Fell mit aufgeworfenem Gehörn an (den Maurermeister) **Hedderich Peter** dahier für zwanzig fünf (25) Gulden am kommenden Michalistag 1775 zu bezahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.

A close-up of a handwritten signature in cursive script, reading "Johann Valentin Weigel".

Albisheim, den 28.4.1775 verkauft **Jacob Brubacher** ein Stut Fohlen von Farb falb an **Wohlgemuth Johannes** für 36 fl, ist gleich bezahlt worden, so ist der

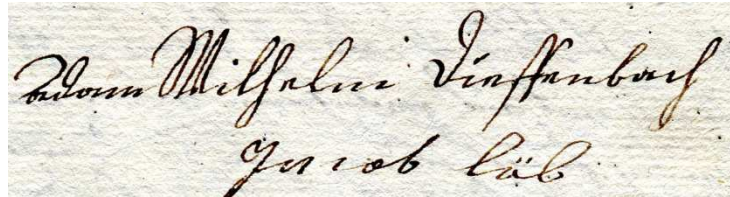
<sup>145</sup>) die Unterschriften fehlen

<sup>146</sup>) Valentin Weigel, \* 11.7.1739 in Marnheim, Sohn des Jacob Ludwig Weigel: oo 20.8.1766 Anna Catharina Keller \* 1.6.1745. Weigel war 3 ½ Jahre Knecht beim Pfarrer Gumbel gewesen. † 5.6.1795;



Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.<sup>147</sup> (ohne Unterschriften)

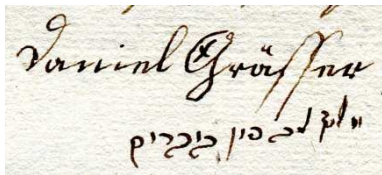
Albisheim, den 27.3.1775 tauscht **Diefenbach Adam Wilhelm** ein Paar Ochsen mit gelb-rotem Fell, der eine mit weißem Kopf und aufgeworfenem Gehörn, sind geschätzt 86 Reichsthaler (=129 fl); an den Juden **Jacob Löb** von Gauersheim auf ein (im Tausch) ein Paar Ochsen, der eine wolf-stromig, der andere Ochs mit weißem Bless, beide mit aufgeworfenem Gehörn, sind geschätzt 118<sup>148</sup>.. So gibt der Jacob Löb dem Adam Wilhelm Diefenbach sogleich Bargeld 1 Carlin. Und ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es



Adam Wilhelm Diefenbach  
Jacob Löb

Landesbrauch ist.

Albisheim, den 27.3.1775 verkauft **Jude Wolf Löb** von Bubenheim ein Paar Ochsen, alle beide von Farb schimmel und aufgeworfenem Gehörn an **Gräßer Daniel** für 95 Reichsthaler und ein Malter Speltz, sogleich bar zu bezahlen und das Malter Speltz in der kommenden Ernte 1775 zu geben. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch



Daniel Gräßer  
דניאל גראַסער

ist.

Albisheim, den 7.3.1775 verkauft **Racke Witwe**<sup>149</sup> dahier zu Albisheim eine Kuh von Farb braun und einem weißen Kopf und aufgeworfenem Gehörn an **Schäfer Johann Peter** von Gauersheim für 18 fl., die am kommenden Michaelistag 1775 zu zahlen sind. Die Verkäuferin ist dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.



Johann Peter Schäfer

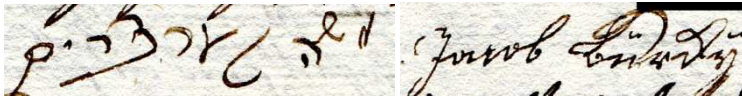
Albisheim, den 24.4.1775 verkauft **Jude Mosche Lömmel** von Kerzenheim ein Paar Ochsen, der eine kastanienbraun, der andere rot-braun, alle beide mit aufgeworfenem Gehörn an **Bürcky Jacob** von hier für 88 Reichsthaler, sogleich

<sup>147</sup>) Dieser Akt steht auf der FÜRDERSEITE der Akten vom 27.3.1775 und 7.3.1775. War der Schreiber krank gewesen

<sup>148</sup>) Berechnung lt. Akt: (86 x 1,5) = 129 fl – 118 = 11 fl oder 1 Carlin.

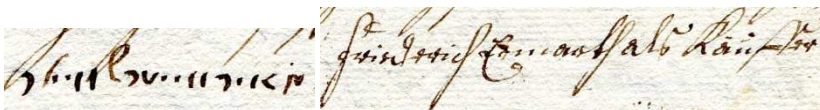
<sup>149</sup>) Johann Jacob Racke war in 2. Ehe seit 29.9.1739 mit Anna Catharina Schmitt aus Eckenroth verheiratet gewesen, mit der er 3 Kinder hatte. Jacob Racke war laut Kirchenbuch bis zu seinem Tod † 17.10.1766 = 47 Jahre lang der Totengräber Albisheims gewesen. Er hatte übrigens dieses existenzsichernde Amt mit regelmäßigen Einnahmen nach dem Tod seines Schwiegervaters Johannes Morgenstern übernommen, † 30.5.1719; Anna Catharina Schmitt † 30.12.1776 an Engrüstigkeit (= Tbc)

bar zu bezahlen und ein Malter Speltz, auch gleich. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.

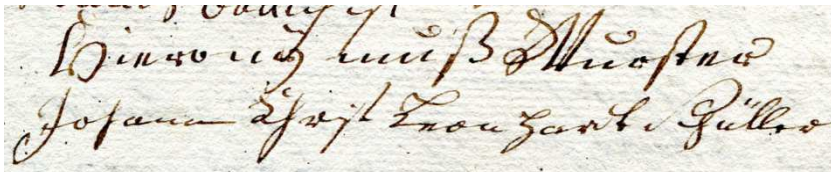


Albisheim, den 10.5.1775 tauscht **Jude Nathan Joseph** von hier ein Kuh von Farb scheckig und aufgeworfenem Gehörn an Gräßer Daniel auf ein Stierrind mit gelb-rottem Fell; so gibt **Daniel Gräßer** dem Nathan Joseph Bargeld 25 fl. gleich bar zu zahlen. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist. (ohne Unterschriften)

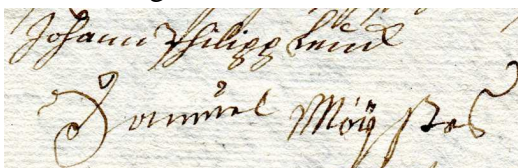
Albisheim, den 10.5.1775 tauscht **Moses Jackel** von Ilbesheim einen Ochsen mit schwarzer Fellfarbe-braun an **Friedrich Ermarth** von hier für 20 Reichsthaler auf Ostern 1776 (= 8.4.1776) zu bezahlen. Sollte aber der Friedrich Ermarth den Ochsen fürher verkaufen, so muß der Käufer Ermarth sofort den Verkaufspreis zahlen, wenn er den Ochsen veräußert hat. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.



Albisheim, den 15.5.1775 verkauft **Wurster Hieronymus** von hier einen Ochsen von Farb weiß.... mi einer weißen Bless an Johann **Christoph Leonhard Schüller**<sup>150</sup> von Albisheim für siebzig Gulden, gleich bar zu bezahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres.



Albisheim, den 16.5.1775 tauscht **Leuck Johann Philipp** von hier 2 Rinder, das eine schwarz-braun – geschätzt 14 fl, das andere rot-braun, Wert 6 fl ( $\Sigma$  20 fl), im Tausch gegen eine Kuh – Wert von 37 fl- von **Samuel Moystes** von Gauersheim. Die Kuh von Farb rot mit einem weißen Kopf und aufgeworfenem Gehörn. So gibt Philipp Leuck dem Samuel Moystes 10 Reichsthaler am kommenden Michaelistag 1775 zu bezahlen und aus kommender Ernte ein Malter Speltz<sup>151</sup>

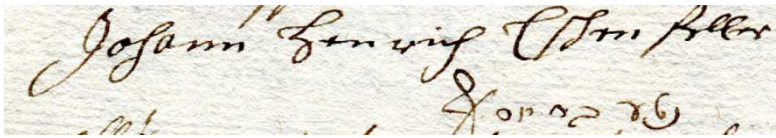


Albisheim, den 17.5.1775 tauscht **Eschenfelder Henrich** ein Kuh mit gelb-rottem Fell mit weißem Kopf: geschätzt auf 18 Reichsthaler, im Tausch mit Jude **Nathan**

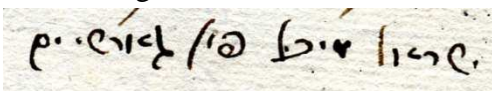
<sup>150</sup>) von ihm fand der Autor keine genealogische Daten

<sup>151</sup>) Dieser Dinkel = Speltz kostete (14 + 6) – 37 = - 17 fl + 15 fl oder 10 Reichsthaler; Somit kostete dieser Malter Speltz = 2 fl.

**Joseph** auf eine Kuh von Farb rot-braun mit einem scheckigen Kopf: Schätzwert 22 Reichsthaler. So muß Henrich Eschenfelder 3 fl Bargeld und ein Malter Speltz<sup>152</sup> gleich geben. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.

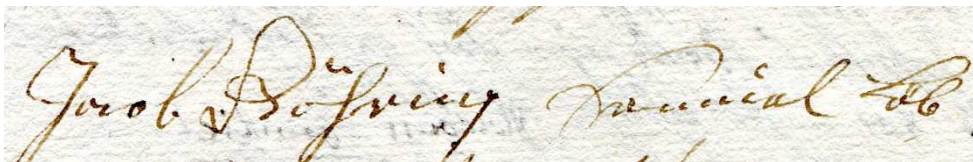
A handwritten signature in brown ink on aged paper, reading "Johann Henning".

Albisheim, den 17.5.1775 tauscht **Göhring Hieronymus** eine Kuh mit gelb-rottem Fell mit aufgeworfenem Gehörn an den **Jude Israel Michel** von Gauersheim, im Tausch auf ein Tochterrind mit braun-rottem Fell und weißem Kopf und aufgeworfenem Gehörn. So gibt Jude Israel Michel dem Hieronymus Göhring 11 fl am kommenden Michaelstag. Die Kuh wurde auf 25 fl und das Rind auf 14 fl geschätzt. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so

wie es Landesbrauch ist.  (nur 1 Unterschrift)

Albisheim, den 30.5.1775 tauscht **Schultheiß Engel Ermarth** ein Paar Ochsen, einer gelb, der andere grau, beide mit aufgeworfenem Gehörn- Schätzwert 150 fl, an **Jacob Brubacher**, im Tausch auf ein Paar Ochsen mit gelb-rottem Fell mit aufgeworfenem Gehörn, geschätzt auf 190 fl. So hat Schultheiß Ermarth dem Jacob Brubacher gleich bar zu geben 42 fl<sup>153</sup>. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres. (Unterschriften fehlen)

Albisheim, den 31.5.1775 tauscht **Schutzjude Samuel Löb** von Göllheim einen Ochsen mit braun-rottem Fell mit einem weißen Kopf und aufgeworfenem Gehörn an **Jacob Göhring** von hier im Tausch auf eine Kuh mit braun-rottem Fell und einem weißen Kopf und aufgeworfenem Gehörn. So gibt der Jacob Göhring dem Samuel Löb 25 fl an kommenden Weihnachten 1775 zu bezahlen. Der Ochs ist geschätzt auf 45 fl und die Kuh 20 fl. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.

A handwritten signature in brown ink on aged paper, reading "Jacob Göhring".

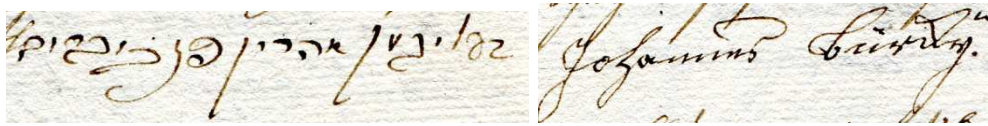
Albisheim, den 12.6.1775 tauscht **Jude Seligmann Aron** von Bubenheim eine Kuh von Farb gelb und einem weißen Kopf – im Wert von 34 fl. + an **Bürcky Johannes** von hier; im Tausch auf eine Kuh – 30 fl. + und einem Rind – Wert 4 fl- , beide scheckig. So haben beide gehandelt gleich und gleich, daß keiner dem anderen etwas draufgibt. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit

---

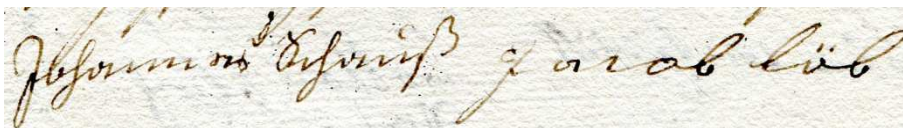
<sup>152)</sup> (22 Rfl – 18 Rfl) = 4 Rfl entsprachen = 6 Gulden. Eschenfelder bezahlte aber nur 3 fl, somit war der ausgehandelte Speltzpreis = 3 Gulden

<sup>153)</sup> der Ermarth hätte doch nur 40 fl zahlen müssen! Schreib- und / oder Rechenfehler!

des Tieres, so wie es Landesbrauch ist. Sollte aber der Jude das Rind schlachten, so ist der Bürcky für gar nichts guth.

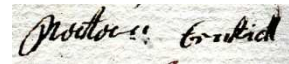


Albisheim, den 29.6.1775 verkauft **Jude Jacob Löb** von Gauersheim eine Kuh von Farb gelb mit einem weißen Stern und aufgeworfenem Gehörn an **Schauß Johannes** von hier für 26 fl und 30 X. Der Schauß zahlt in 4 Wochen 14 Zentner Heu, den Centner für 1 fl 12 X, ( 14 Zentner x 1,2 fl = 16,8 fl = 16 Gulden + 48 Kreuzer). den übrigen Rest (von 2 x 4,6 fl = 9,2 fl) auf Martini und Weihnachten 1775. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.

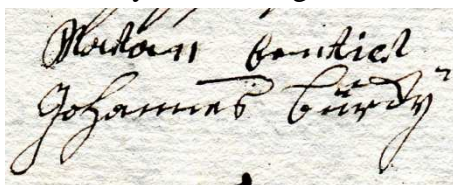


Albisheim, den 20.7.1775 verkauft **Göhring Hieronymus** dahier eine Kalbin mit gelb-rottem Fell an **Schutzjude Benedikt Nathan** von hier für 20 fl an Weihnachten 1775 zu bezahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische

und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist. (nur 1 Unterschrift)



Albisheim, den 21.7.1775 tauscht **Schutzjude Benedikt Nathan** eine Kalbin mit gelb-rottem Fell an **Bürcky Johannes** im Tausch auf eine Kuh von Farb roth mit aufgeworfenem Gehörn. Und haben die Beiden gleich und gleich gehandelt, so ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, sollte aber dem Johannes Bürcky seine Kuh geschlachtet werden, so ist der Bürcky für gar nichts



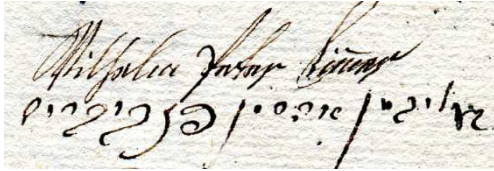
guth.

Albisheim, den 3.8.1775 tauscht **Limmer Wilhelm Peter**<sup>154</sup> ein Kuh mit braun-rottem Fell mit einem scheckigen Kopf und einem Kalb – geschätzt auf 30 fl ; mit den **Jude Seligmann** Aron von Bubenheim im Tausch auf eine Kuh von Farb rot mit einem weißen Kopf – Schätzwert 41 fl. So gibt Wilhelm Peter Limmer Bargeld von 11 fl gleich zu bezahlen. So ist einer dem anderen gut für Frische und

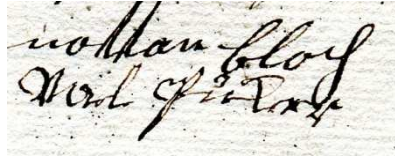
---

<sup>154</sup>) Wilhelm Peter Limmer \* 11.11.1737 erwarb 1770 im Erbbestand die Lohmühle Albisheim für 1.000 Thaler Erbkauf und einem jährlichen Zins von 100 Reichsthalern. Seine Heirat oo 13.2.1760 Maria Sophia Tempel, Tochter des Johannes T. aus Gauersheim. Das Paar hatte 6 Kinder. Für die Reinigung seines Mühlgrabens hätte er jährlich 52 x an die Gemeinde bezahlen müssen, aber jahrelang blieb er die Gebühr schuldig. Am 10.10.1787 brannte die Lohmühle, die Feuerwehr kam; aber Limmer starb an einer Rauchvergiftung bei seinem Löschversuch. Die Witwe oo Conrad Deibel

Gesundheit des Tieres so wie es Landesbrauch ist.

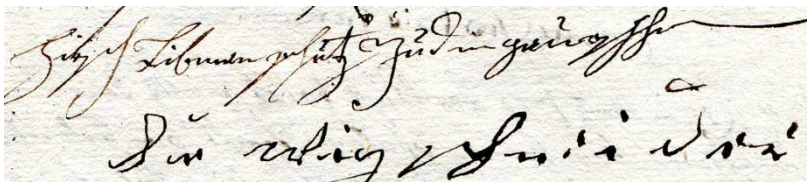


Albisheim, den 29.8.1775 verkauft **Valentin Pickard**<sup>155</sup> eine Kuh mit braun-  
rotem Fell mit einem weißen Kopf und aufgeworfenem Kopf an den Juden **Bloch**  
Nathan von Gauersheim für 11 Gulden, gleich bar zu bezahlen. So ist der  
Verkäufer dem Käufer für nicht guth, Es (der Fehler) mag Nahmen haben, so wie

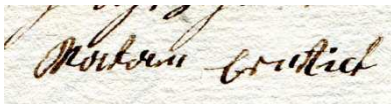


er will.

Albisheim, den 4.9.1775 tauscht **Schutzjude Hirsch Liebmann** von Gauersheim  
eine Kuh mit gelb-rotem Fell mit einer weißen Blesse, aufgeworfenem Gehörn –  
Wert 22 fl. - an **Schneider Ludwig**<sup>156</sup> im Tausch auf eine Kuh von Farb rot mit  
einem weißen Kopf, einem Horn = 10 fl. und einem Tochterrind von Farb weiß,  
Wert 12 fl.. So haben die beiden gehandelt, dass keiner dem anderen was  
(zusätzlich) gib. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des  
Tieres, so wie es Landesbrauch ist.



Albisheim, den 8.11.1775 verkauft **Benedikt Nathan** eine Kuh mit gelb-rotem  
Fell mit weißem Kopf und aufgeworfenem Gehörn an **Göhring Hieronymus** für  
18 fl., ist gleich bezahlt worden. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische  
und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.



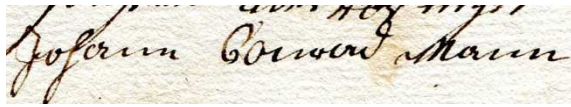
(nur 1 Unterschrift)

Albisheim, den 1.12.1775 verkauft **Philipp Blattenberg** eine schwarze Stute –  
Pferd – für 25 fl mit gesamten Geschirr auf die Ostern 1776 (= 7./8.4.1776) zu

<sup>155</sup>) Valentin Pickert (Pickard) \* Sept. 1744, oo 25.1.175 Maria Magdalena Neidlein, \* 7.9.1754, †  
10.12.1813. Die Familie wohnte in der Langgasse = Hauptstraße und hatte 6 Kinder: Pickard war  
Mitglied der 36köpfigen Feuerwehr, Abteilung Spritzenmannschaft, Er † 26.11.1807 (Familienbuch #  
16032)

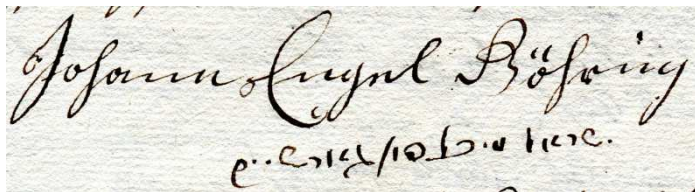
<sup>156</sup>) Johann Ludwig Schneider, Leinenwebermeister; \* 16.7.1715 in Aheim/ Weilburg, oo 14.2.1742 Maria  
Eva Mäurer, \* 27.4.1712, † 14.5.1777 an der Auszehrung. Schneider † Nov. 1779. Das Vermögen kam  
unter die Verwaltung des Kurators Johannes Bicking, Leinenwebermeister; ( auch Pöcking). Am 7ten  
und 9.12. 1779 wurde auf Druck der Erben das Vermögen versteigert und der Erlös dann aufgeteilt.  
Quelle B 32, Blätter 79 ff.

zahlen. Sollte aber dann **Conrad Mann**<sup>157</sup> seine fetten Ochsen fürher verkaufen, so verspricht Conrad Mann das Pferd gleich zu zahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, sonst aber für nichts.



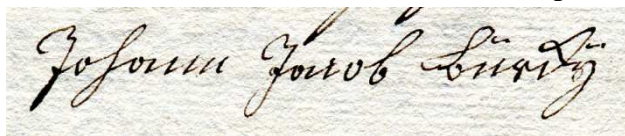
(nur 1 Unterschrift)

Albisheim, den 19.12.1775 verkauft **Göhring Engel** dahier zu Albisheim eine Kuh mit braun-rottem Fell mit krummen Gehörn an den Juden **Israel Michel** von Gauersheim für 12 fl gleich bar zu zahlen. Der Verkäufer ist dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.



**1776:** nur 25 Kauf- bzw. Tauschverträge, später Beginn

Albisheim, den 12.3.1776 verkauft **Bürcky Jacob** dahier zu Albisheim einen braunen Wallach – Pferd an **Valentin Bös** von Wachenheim für 140 fl, ist gleich bar bezahlt worden. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres und für die vier Hauptmängel, so wie es Landesbrauch ist.



Albisheim, den 2.4.1776 tauscht **Jude Moses Lömmel** von Kerzenheim ein Paar Ochsen mit braun-rottem Fell mit weißem Kopf und aufgeworfenem Gehörn an **Laubenstein Michael** dahier aus der Steinmühle (im Tausch) ein Paar Stiere, der eine schimmel, der andere schwarz-scheckig mit aufgeworfenem Gehörn. (Zusätzlich) gibt der Michael Laubenstein<sup>158</sup> dem Moses Lömmel 90 Gulden und aus der Ernte 1776<sup>159</sup> zwei Malter Speltz. Die 2 Ochsen sind geschätzt auf 90 Reichsthaler und die Stiere auf 49 fl<sup>160</sup>. So ist der Lömmel Moses guth für Gesundheit und Frische, so wie es Landesbrauch ist und der Michael Laubenstein ist dem Juden für gar nichts guth. Hingegen gibt der Michael Laubenstein dem

---

<sup>157</sup>) Mann Conrad aus Lautersheim, Leininger Herrschaft, war Erbbeständer des Harxheimer Kirchengutes, oo 8.4.1760 Maria Magda Grill, Das Paar hatte 5 Kinder. Steuerzahlung in 1754 = 200 fl. Januar 1780 war sein Absturz, Ruin und alkoholische Exzesse.

<sup>158</sup>) Michael Laubenstein, \* 4.8.1740 (errechnet) in Niedernhausen, war Maurermeister und oo 1.4.1760 Cath. Elisabetha Hassinger, Tochter des Steinmüllers. Laubenstein übernahm als Temporalbeständer die Steinmühle, starb aber bereits 14.4.1794;

<sup>159</sup>) Die Ernte 1776 war offenbar sehr gut gewesen, denn die Gemeinde versteigerte 29 Malter Korn am 25.11.1776, das Malter für durchschnittlich 2 fl. 20 x

<sup>160</sup>) Preisberechnung: 90 Rfl x 1,5 = 135 fl – 40 fl = 95 Gulden. Somit wurden die 2 Malter Speltz mit 5 Gulden gehandelt. Unverständlich ist noch die Schutzzahlung. Hinweis: die Juden Nassaus zahlten statt dem Bürgergeld in die Gemeindegasse, gleichhohes Schutzgeld an das Oberamt.

Lömmel noch 2 Gulden **Schutz.**

Albisheim, den 15.4.1776 verkauft **Wurster Valentin** dahier zu Albisheim eine Kuh mit braun-rottem Fell mit einem weißen Kopf und aufgeworfenem Gehörn an die Witwe Jost **Finckeisen**<sup>161</sup> aus Einselfthum für 24 fl auf Michaelis 1776 zu zahlen. Der Verkäufer ist der Verkäufer guth, dass die Kuh tragbar (= trächtig) ist und für die Frische und Gesundheit, so wie es Landesbrauch ist.

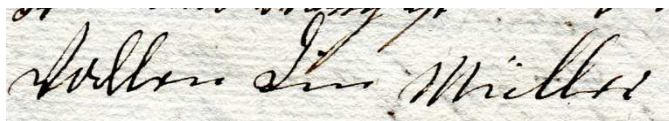
Albisheim, den 18.4.1776 verkauft **Georg so wiegland** von Bolanden ein ..... Schimmel Pferd an (Lohmüller) **Limmer Wilhelm Peter** von hier für 28 fl. gleich bar zu bezahlen. So der Verkäufer dem Käufer guth für die vier Hauptmängel und für Frische und Gesundheit, so wie es Landesbrauch ist.

## Zwangsversteigerung am 19.4.1776

<sup>161</sup>) Susanna Finckeisen konnte nicht schreiben. Sie gab das Handzeichen X

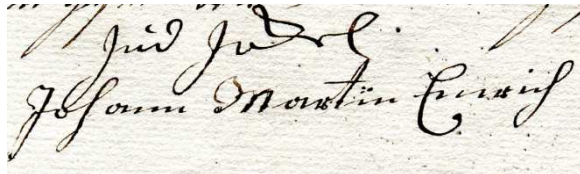
Wurde auf Hoch fürstlichen Amtsbefehl dem **Michel Kägy** ein Paar Ochsen bei versammelter Gemeind versteigt, den Steigschilling at 97 fl 30 x an die **Oberkellerei** zu zahlen, den aber zuerst an Schultheiß Ermarth und muß Steigerer ein guth ConfissionsGeld zahlen. Sind verblieben an den Juden Jocel von Kirchheim für 98 Gulden und er Jocel dem Michel Kägy die Wahl noch gegen, biß den zu kommenden Dienstag, als den 23.4.1776 muß aber der Michel Kägy die

Albisheim, den 25.4.1776 verkauft **Portz Peter** eine Kuh mit braun-rotem Fell an **Valentin Müller** von Harxheim für 37 fl 30 X. Die Hälfte vom Preis zahlt der Valentin Müller an Henrich Stahl.... von Monsheim, die andere Hälfte auf Michaeli 1776 an Portz Peter. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.



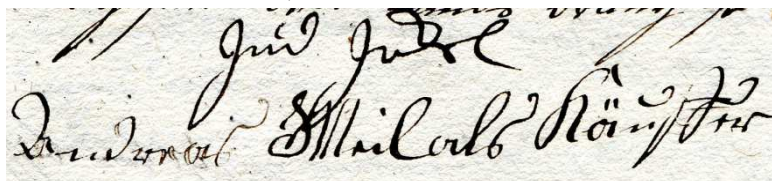
(nur 1 Unterschrift)

Albisheim, den 19.4.1776<sup>162</sup> verkauft **Schutzjude Jacob** von Gauersheim ein Paar Ochsen, beide von Farb braun mit weißem Kopf und aufgeworfenem Gehörn am **Emrich Johann Martin** für 126 fl, gleich bar zu bezahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch



ist.

Albisheim, den 24.4.1776 verkauft **Schutzjude Jockel** von Kirchheim ein Paar Ochsen, beide von Farb braun-gelb mit Blossen, der eine mit aufgeworfenem Gehörn, der andere mit krummen Gehörn an **Weil Andreas** von hier für 85 fl. gleich bar zu zahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.



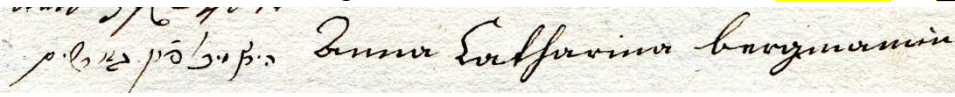
Albisheim, den 10.5.1776 verkauft **Bergmann Valentin**<sup>163</sup> eine Kuh mit dem Kalb, die Kuh mit schwarzer Fellfarbe-braun mit aufgeworfenem Gehörn an den Juden **Herz Michael** von Gauersheim für 20 fl. gleich bar zu zahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es

<sup>162</sup>) Dieser Eintrag steht hinter dem Kaufvertrag vom 25.4.1776. Könnte Hinweis darauf sein, dass die Akten nicht immer am Verkaufstag direkt geführt wurden, sondern mit einem time lag.

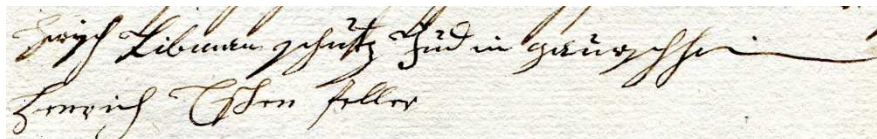
<sup>163</sup>) Der Vertrag wurde aber von seiner Ehefrau Anna Catharina Bergmann unterschrieben. Genealogische Daten: Valentin Bergmann \* 26.7.1716, oo 4.2.1748 Anna Catharina Baum \* 1.11.1724, Tochter des Michael Baum. Das Paar hatte 5 Kinder. Die Familie besaß 1754 zwei Ochsen und deshalb musste Valentin 1754 an 42 Tagen als Fuhrmann frönen. Valentin † 7.12.1783, seine Frau † 6.5.1786;



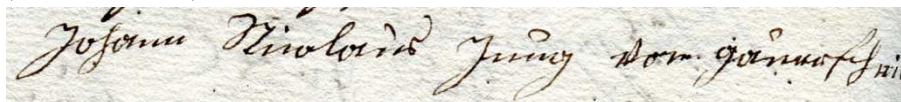
Landesbrauch ist. Die Kuh ist geschätzt 16 fl 20 x; das Kalb auf 3 fl 40 X (=  $\Sigma$  20

fl.) 

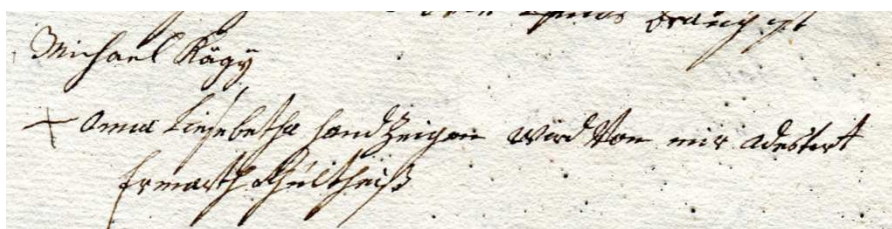
Albisheim, Mittwoch, den 15.5.1776<sup>164</sup> verkauft **Eschenfelder** Henrich von hier eine Kuh von Farb rot mit weißem Kopf und aufgeworfenem Gehörn an Schutzjude **Hirsch Liebmann** von Gauersheim für 19 fl 30 X, die sind gleich bezahlt worden. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.



Albisheim, Freitag, den 17.5.1776 verkauft **Schneider Ludwig** eine Kuh mit gelb-rottem Fell mit aufgeworfenem Gehörn an **Johann Nicolaus Jung** von Gauersheim für 18 fl und am kommenden Michaelistag 1776 zu zahlen. So ist der Verkäufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist. (1 Unterschrift)



Albisheim, Mittwoch, den 22.5.1776 verkauft **Georg Uhl** von Bischheim einen schwarzen Wallach - Pferd – mit einem weißen Zeichen am Kopf an **Michael Kägy** und dessen Ehefrau **Anna Lisabetha**<sup>165</sup> für 20 Reichsthaler auf Bartholomä 1776 zu zahlen und ½ Malter Korn, ½ Malter Gerste auf den kommenden Bartholmüstag des Jahres 1776 zu zahlen, so ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres und für die vier Hauptmängel, so wie es Landesbrauch ist.



(x Anna

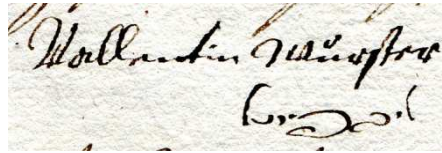
Elisabetha Handzeichen wird von mir adestiert, Ermarth, Schultheiß

Albisheim, den 26.6.1776 **Jude Löb Deibel** von Gauersheim eine Kuh mit gelb-rottem Fell und aufgeworfenem Gehörn, ist geschätzt auf 18 fl; an **Wurster Valentin** im Tausch auf ein Tochterrind von Farb weiß-wolfstromig ist geschätzt 11 fl. So gibt der Valentin Wurster dem Jude am kommenden Michaelistag 1776 Bargeld 7 fl. So hat sich der Valentin Wurster in dem Handel fürbehalten 8 Tage die Wahl, wann ihm die Kuh nicht gefallen sollte, so wird aus dem Handel nichts,

<sup>164</sup>) Feiertage 1776: Ostern = 7. + 8.4.1776, Christi Himmelfahrt = 16.5.1776, Pfingsten = 26.5.1776

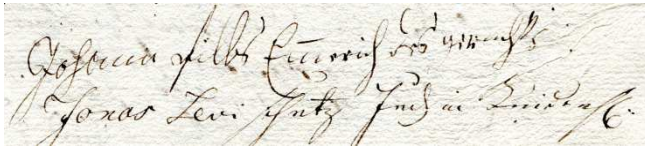
<sup>165</sup>) Dieser Vertrag kam offensichtlich nur durch die Unterschrift der Ehefrau Anna Elisabetha, geb. Bürcky zustande, denn Michael Kägy war nämlich pleite gewesen.

sonsten ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie

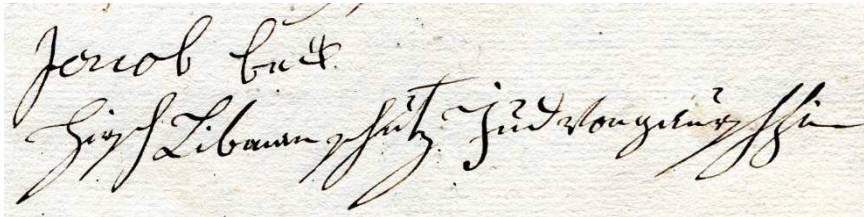


es Landesbrauch ist..

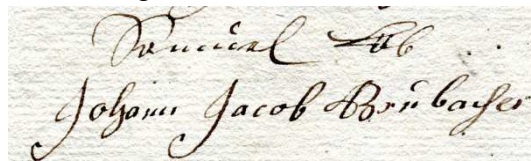
Albisheim, den 15.7.1776 verkauft **Emrich Johann Philipp** eine Kuh von Farb roth mit einem weißen Kopf und aufgeworfenem Gehörn an **Schutzjuden Jonas Levi**<sup>166</sup> in Kindenheim für 19 fl und 10 Kreuzer TrinkGeld, gleich bar zu bezahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.



Albisheim, den 18.7.1776 verkauft **Schutzjude Hirsch Liebmann** von Gauersheim ein Tochterrind von Farb gelb an **Jacob Beck** für 4 fl; und ein Fierenzel Gerste, in Zeit von 4 Wochen zu bezahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.



Albisheim, den 8.7.1776<sup>167</sup> verkauft **Schutzjude Samuel Löb** von Göllheim ein Paar Ochsen von Farb, der eine braun-rot, der andere gelb-rot – im Wert von 74 fl.: an **Jacob Brubacher** im Tausch auf ein Paar Ochsen mit braun-rottem Fell im Wert von 100 fl. So gibt der Samuel Löb dem Jacob Brubacher gleich Bargeld von 26 fl. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so



wie es Landesbrauch ist.

Albisheim, den 18.7.1776 tauscht **Bürcky Johannes** ein Paar Ochsen mit braun-rottem Fell mit weisem Kopf und aufgeworfenem Gehörn, sind geschätzt 83 fl: an Schutzjude **Jockel Görschig** von Kirchheim auf ein schwarz Walach Pferd, ist geschätzt 38 Gulden, so gibt der Jockel dem Johannes Bürcky in Zeit 14 Tag: 30 Reichsthaler (= 45 fl) hinzu. So ist einer dem ander gut für Frische und

<sup>166</sup>) der Händler Jonas Levy, \* 1739, gestorben 23.11.1808 in Kindenheim, oo Schönchen Levistein (Johannette) \* um 1748, gestorben am 3.10.1814. Das Paar hatte mehrere Kinder, von denen 4 aktenkundig sind: Moses Levi \* 27.10.1768 und Michel \* 1771, Baruch \* 1781 Kindenheim, gestorben 19.2.1837 und Aron, \* 28.3.1788, der in der Konsciptionsliste von 1788 stand. Quelle: Fritz Mayer, Kindenheim, Daten zur Dorfgeschichte, Weil am Rhein 2003.

<sup>167</sup>) Warum wurde dieser Vertrag nicht am Tag des Vertragsabschlusses registriert, sondern erst nach dem 18. Juli ?

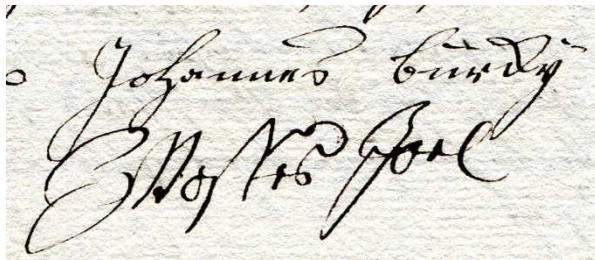
Gesundheit des Tieres, so wie Landsbrauch ist. Und der Jockel dem Bürcky auch

A handwritten signature in cursive script, reading "Johannes Bürcky".

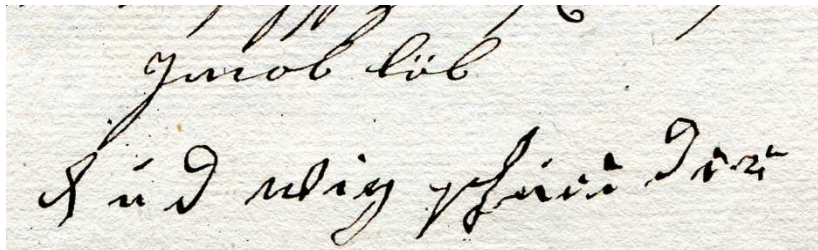
guth für die vier Hauptmängel

Albisheim, den 6.8.1776 tauscht **Schutzjude Samuel Löb** von Göllheim einen Ochsen mit gelb-rottem Fell mit aufgeworfenem Gehörn an **Jacob Brubacher** von hier im Tausch auf einen Ochsen mit schwarzer Fellfarbe-braun und aufgeworfenem Gehörn. So gibt der Jude Samuel dem Jacob Brubacher hinzu 3 fl Bargeld. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie Landesbrauch ist. (ohne Unterschriften)

Albisheim, den 13.8.1776 tauscht **Moses Joel** von Weitersweiler einen Ochsen mit braun-rottem Fell mit einem weißen Kopf und aufgeworfenen Gehörn, ist geschätzt 23 fl. : an **Bürcky Johannes** von hier, der gibt ihm eine Kuh von Farb grau mit einem weißen Stern und aufgeworfenem Gehörn, ist geschätzt auf 22 fl. So gibt der Johannes Bürcky dem Moses Joel Bargeld 1 fl dazu. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist..

A handwritten signature in cursive script, reading "Johannes Bürcky".

Albisheim, den 14.8.1776 tauscht **Jacob Löb** von Gauersheim eine Kalbin von Farb scheckig und aufgeworfenem Gehörn, ist geschätzt 25 fl : an **Schneider Ludwig** von Einselfthum auf ein Tochterrind von Farb gelb und einem weißen Kopf, ist geschätzt 10 fl. So gibt der Ludwig Schneider dem Jacob Löb hinzu 10 Reichsthaler (= 15 fl), die Hälfte an Michaely 1776 zu bezahlen und die andere Hälfte Ostern 1777 zu zahlen. So ist einer dem ander gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie Landesbrauch ist.

A handwritten signature in cursive script, reading "Ludwig Schneider".

Albisheim, den 2.9.1776 tauscht **Göhring Christian** dahier eine Kuh von Farb gelb und weißem Kopf und aufgeworfenem Gehörn an **Schutzjude Süßkind Samone** von Gauersheim im Tausch auf eine Kuh mit schwarzer Fellfarbe-braun und einem weißen Stern und aufgeworfenem Gehörn. So gibt ihm Christian Göhring dem Süßkind Samone 4 fl Bargeld, sogleich zu bezahlen. Hingegen ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es

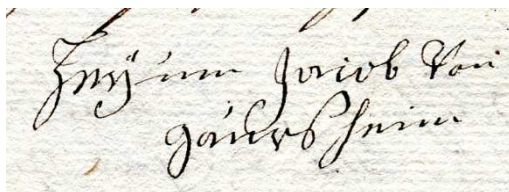
Landesbrauch ist. Sollte jedoch die Kuh geschlachtet werden, die der Samuel Süßkind von dem Göhring bekommt, so ist der Göhring dem Süßkind für gar



Christian Göhring  
Süßkind Samuel

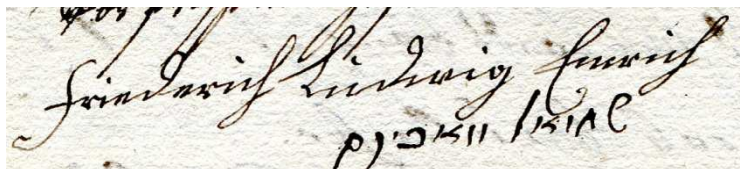
nichts guth.

Albisheim, Mittwoch, den 11.9.1776 verkauft **Diefenbach Adam Wilhelm** von hier eine Kuh von Farb gelb braun mit am Kopf einen weißen Stern und aufgeworfenem Gehörn an den **Schutzjude Heyum** von Gauersheim für 20 Reichsthaler (= 30 fl), gleich bar zu zahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.



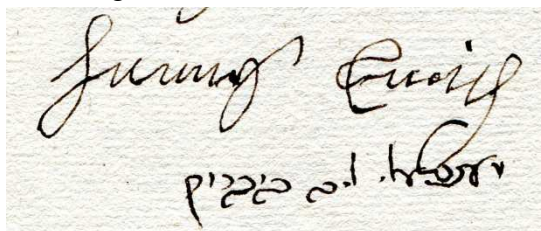
Heyum Jacob von  
Gauersheim

Albisheim, Freitag, den 20.9.1776 verkauft **Ludwig Emrich** von hier eine Kuh von Farb braun mit weißem Kopf und ein weiser Blacken (Flecken) auf dem Rücken an den **Schutzjude Schmul** von Wachenheim für 20 Reichsthaler, gleich bar zu zahlen, So ist der Verkäufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.



Ludwig Emrich  
Schmul

Albisheim, den 22.10.1776 tauscht **Mendler Löb** von Bubenheim eine Kuh mit braun-rotem Fell mit einem weißen Kopf und aufgeworfenem Gehörn, geschätzt 33 fl + an **Emrich Johannes** (im Tausch) auf eine Kuh von Farb braun und weißem Kopf und aufgeworfenem Gehörn, ist geschätzt 18 fl. 30 X<sup>168</sup>. So gibt der Emrich dem Juden noch 7 fl 30 X, den kommenden Martini zu zahlen und am kommenden Johannistag 1777 ein ½ Klafter Buchenholz. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.



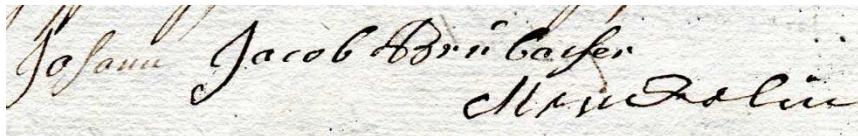
Emrich Johannes  
Löb

Albisheim, den 26.10.1776 verkauft **Baum Samuel** dahier zu Albisheim ein Paar Ochsen, beide sind von Farb braun rot mit aufgeworfenem Gehörn an **Bürcky**

<sup>168</sup>) 1776: Preis ½ Klafter Buchenholz - ohne Beachtung von Zinsen? ( 33 – 18,5 – 7,5) = 7 Gulden! Ein Klafter war nach der franz. Umrechnungstabelle von 1798 = 3,5 Ster Holz! Oder = 3,5784 m<sup>3</sup>

**Jacob** als Vormund über **Anna Kägy**<sup>169</sup> für 72 Reichsthaler (= 108 fl). So ist der Verkäufer der Käuferin gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist und sind auch zahl. (ohne Unterschriften)

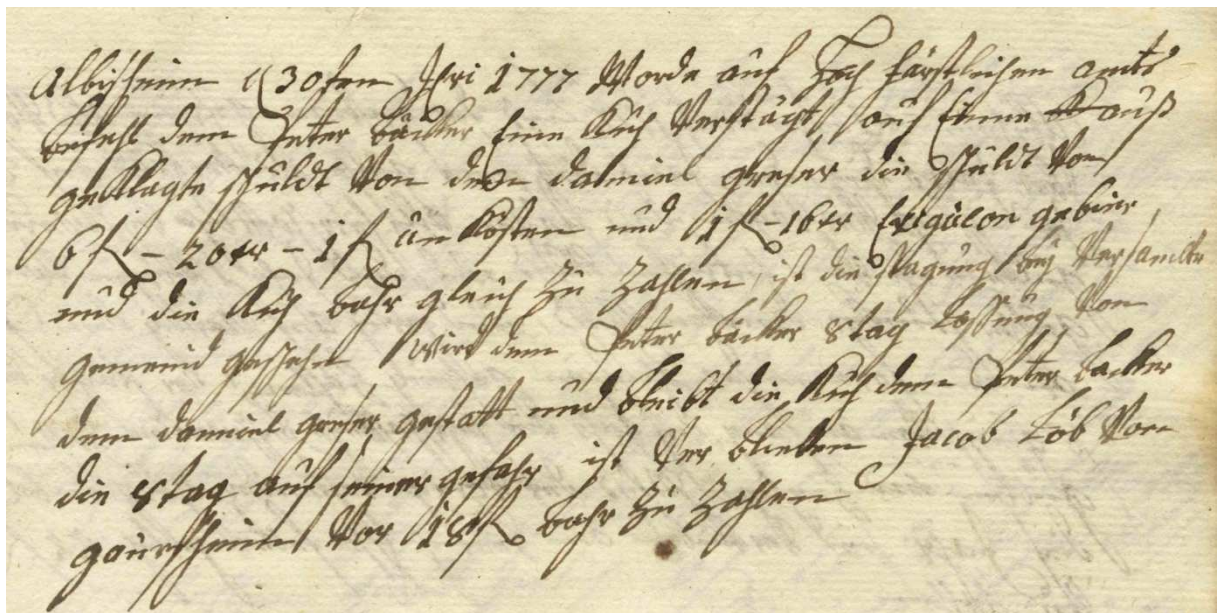
Albisheim, den 14.12.1776 verkauft die Gastwirtin **Frau Merckelin** ein Paar Ochsen, sind von Farb, der eine gelb-rot, der andere schwarz-braun, beide mit aufgeworfenem Gehörn an **Brubacher Johann Jacob** für 116 fl, auf das Jahr 1777 auf Johanni zu zahlen. So ist die Verkäuferin dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.



Johann Jacob Brubacher  
Merckelin

## 1777: 29 Vieh-Verträge und 1 Zwangsversteigerung

die Zwangsversteigerung:



Albisheim den 30ten Jani 1777 Worde auf Hoch fürstlichen Amtsbefehl<sup>170</sup> dem Peter Bäcker seine Kuh versteigert, auf eine ausgeklagte Schuldt von dem Gräßer Daniel: die Schuldt von 6 fl 20 x und 1 fl an Kosten und 1 fl 16 xx Exquilon Gebühr und die Kuh bar gleich zu zahlen – ist die Versteigerung bey versammelter Gemeind geschehen. Wird dem Peter Becker 8 Tag lassung von

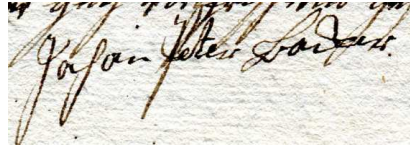
Albisheim, den 30.1.1777 worde auf Hoch fürstlichen Amtsbefehl<sup>170</sup> dem Peter Bäcker seine Kuh versteigert, auf eine ausgeklagte Schuldt von dem Gräßer Daniel: die Schuldt von 6 fl 20 x und 1 fl an Kosten und 1 fl 16 xx Exquilon Gebühr und die Kuh bar gleich zu zahlen – ist die Versteigerung bey versammelter Gemeind geschehen. Wird dem Peter Becker 8 Tag lassung von

<sup>169</sup>) **Anna Kägy**, \* 19.4.1734 in Ober so wie esen, in 1775 von ihrem Ehemann Johannes Brubacher schmählich verlassene Ehefrau, der heimlich mit einer anderen Frau nach Amerika sich abgesetzt hatte, führte den landwirtschaftlichen Betrieb weiter, wobei sie anfänglich mit Jacob Bürcky einen Vormund und Berater hatte. Sie gehörte der Glaubensgruppe der Mennoniten an.

<sup>170</sup>) Amtsschreiber Joh. Friedrich Preiß, \* 24.10.1745 in Bönningheim / Württemberg, (Sohn des Johann Friedrich Preiß oo 19.1.1745 Sus. Cath. Albeck), oo in Worms Sophia Catharina Hörle, Tochter des Dr. med. Gottfried Hörle und der Ursula Maria Schwalb aus Worms

dem Daniel Gräber gestatt und bleibt die Kuh dem Peter Becker die 8 Tag auf seiner Gefahr. Ist verblieben Jacob Löb von Gauersheim für 18 fl bar zu zahlen

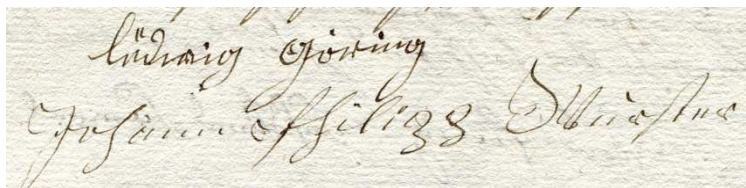
Albisheim, den 4.2.1777 verkauft **Peter Becker** dahier eine Kuh mit gelb-rottem Fell mit einem weißen Kopf und aufgeworfenem Gehörn an den Juden **Israel Michel** von Gauersheim für 24 fl, gleich bar zu zahlen. Der Verkäufer ist dem Käufer guth, daß die Kuh tragbar ist. Sollte die Kuh nicht trächtig sein, muß der Peter Becker dem Israel Michel 5 fl für ein Kalb zahlen. Hingegen ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es

Handwritten signature in cursive script, likely reading 'Peter Becker'.

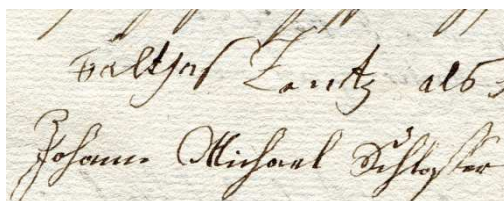
Landesbrauch ist.

Handwritten signature in cursive script, likely reading 'Israel Michel'.

Albisheim, den 12.2.1777 verkauft **Göhring Ludwig** von Gauersheim ein Paar Ochsen an **Wurster Johann Philipp** von hier für 121 fl 30 X, gleich bar zu bezahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.

Handwritten signature in cursive script, likely reading 'Ludwig Göhring'.

Albisheim, den 10.3.1777 verkauft **Schlosser Johann Michael**<sup>171</sup> dahier zu Albisheim ein Paar Ochsen an **Balthasar Lentz** von Bischheim für 85 fl gleich bar zu bezahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist

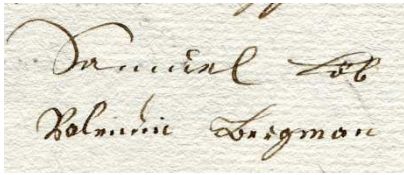
Handwritten signature in cursive script, likely reading 'Johann Michael Schlosser'.

Albisheim, den 14.3.1777 tauscht **Jude Samuel Löb** von Göllheim ein Paar Stier, sind geschätzt 74 fl. an **Bergmann Valentin** von hier (im Tausch) auf ein Paar

---

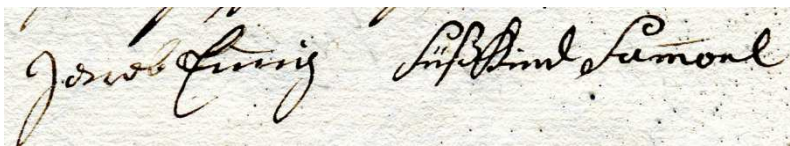
<sup>171</sup>) Joh. Michael Schlosser, \* 26.2.1736 heiratete in 2. Ehe oo 24.2.1773 Christina Bachmann, Tochter des Melchior Bachmann. Er starb am † 30.9.1781 an der Ruhr. Seine 2 unmündigen Töchter kamen unter die Vormundschaft ihrer Onkel Philipp Schlosser und Henrich Groß. Auf ausdrücklichen Befehl des Herrn Landschreibers Johann Friedrich Preiß wurde am 10.10.1781 das mobile Vermögen meistbietend bei versammelter Gemeinde versteigert. Der Gerichtsschreiber notierte auf 7 Seiten 164 Objekt, die zusammen 240 Gulden und 58 x erzielten. Die große Kuh hatte Jacob Löb von Gauersheim für 17 Gulden ersteigert, die junge Kuh bekam Friedrich Ermarth für 21 fl- 30 x. Dies reichte aber nicht zur Deckung aller Schulden, so dass am 23.10.1781 die beiden Fürmünder den Acker # 2531 und die so wie ese „in der untersten Ried“ für 200 fl versteigerten. Am 7.12.1781 war das Getreide dran, das Malter für 3 fl 51 x und 25 Bund Stroh erzielten 2 Gulden.

Ochsen, sind geschätzt 60 Reichsthaler (= 90 fl). So gibt Samuel Löb dem Valentin Bergmann bar Geld hinzu 16 fl, gleich zu bezahlen. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.



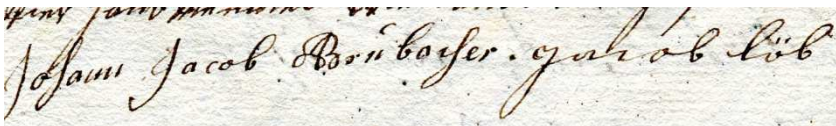
Samuel Löb  
Valentin Bergmann

Albisheim, den 18.3.1777 verkauft der **Schutzjude Süßkind Samone** von Gauersheim eine Kuh von Farb roth mit einem weißen Kopf und aufgeworfenem Gehörn an **Emrich Jacob** für 19 fl, die am kommenden Ostertag (= 30./31.3.1777) zu bezahlen; so ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.



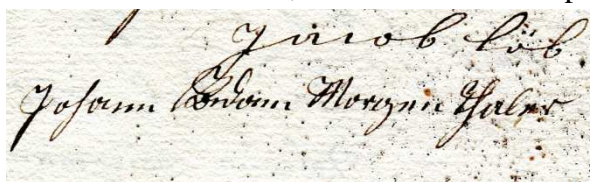
Jacob Emrich Süßkind Samone

Albisheim, den 19.3.1777 verkauft **Jacob Löb** von Gauersheim ein Wallach Pferd, von Farb schimmel an **Brubacher Johann Jacob** von hier für 50 Reichsthaler, in 14 Tagen zu zahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres und für die vier Hauptmängel, so wie es Landesbrauch ist.



Johann Jacob Brubacher. Jacob Löb

Albisheim, den 9.4.1777 tauscht **Jacob Löb** von Gauersheim ein schwarz Wallach Pferd an **Morgenthaler Johann Adam** aus der Fortmühle dahier, (im Tausch) auf ein schwarz Wallach Pferd; so gibt der Adam Morgenthaler 2 ½ Carlin (= 27 fl 30 x) hinzu auf den Michaely 1777 zu bezahlen. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, und für die vier Hauptmängel,

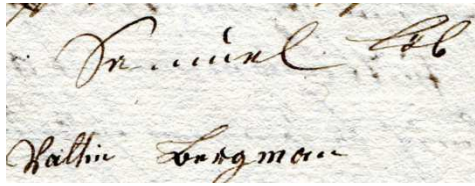


Jacob Löb  
Johann Adam Morgenthaler

so wie es Landesbrauch ist.

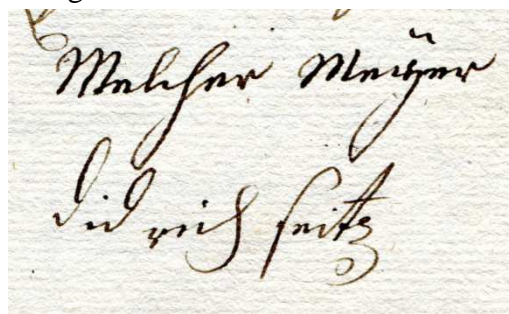
Albisheim, den 15.4.1777 tauscht **Samuel Löb** von Göllheim ein Paar Stiere, der eine gelb-rot, der andere braun-rot mit einem weißen Kopf, beide mit aufgeworfenem Gehörn an **Bergmann Valentin** von hier (im Tausch) auf ein Paar Ochsen, sind beide braun-rot mit weißem Kopf und aufgeworfenem Gehörn. So haben die beiden gleich und gleich gehandelt, beide sind geschätzt auf 60

Reichsthaler. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres,



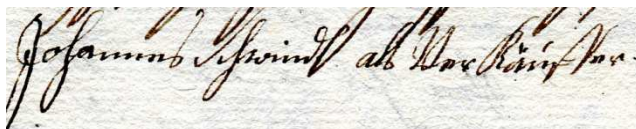
so wie es Landesbrauch ist.

Albisheim, den 19.4.1777 verkauft (der Judee) **Melcher Mayer**<sup>172</sup> (auch Hirsch Mardagay) dahier zu Albisheim eine Kuh und ein Rind an seinen Schwager an **Dietrich Fritz**<sup>173</sup> von Castell bei Mainz. Die zwei (Tiere) stund für  $\Sigma$  32 Gulden; Die Kuh ist geschätzt für 25 fl. und das Rind 7 fl. Davon sind gleich bar 27 fl zu bezahlen, das Übrige in 4 Wochen zahlen. Die Kuh und das Rind muß der Malchar Mayer noch 4 Wochen füttern, ohne Futtergeld zu zahlen<sup>174</sup>. Und ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es



Landesbrauch ist.

Albisheim, den 22.4.1777 verkauft **Schwind Johannes** dahier zu Albisheim ein Paar Ochsen an die **Gnädige Herrschaft**<sup>175</sup> für 128 fl, gleich bar zu bezahlen. So ist der Verkäufer der Gnädigsten Herrschaft gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.



Albisheim, den 2.5.1777 tauscht **Israel Michel** von Gauersheim ein Kuh von Farb roth mit einem weißen Kopf, ist geschätzt 25 fl - an **Emig Jacob** von hier auf eine Kuh, die der Emich hat, ist von Farb roth braun und weißem Kopf, ist

---

<sup>172</sup>) **Hirsch Mardagay** starb am **6. April 1803**, morgens um 5 Uhr. Er war 58 Jahre und sechs Monate alt geworden. Er stammte eigentlich aus Ebenschütz in Mähren, so wie wir der Sterbeurkunde entnehmen. Mardagay war der jüdische Prediger, der „Zehn Gebote Schreiber“ und Lehrer gewesen, der am 14.11.1780 die oberste Stubenkammer und die Stube im Wohnhaus des Meisters Kubay von Kirchheimbolanden angemietet hatte. Seine **2. Frau** Handel Elina, geb. **Benedikt hatte** am 8.5.1799 für immer die Augen zugemacht hatte. (Familienbuch # 13025)

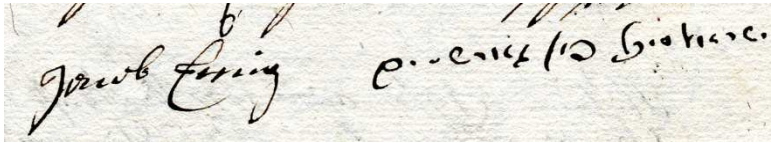
<sup>173</sup>) Eventuell könnte man im Kirchenbuch der Gemeinde Mainz Castell, im Jahr 2013 zu so wie es baden gehörig, die Eheschließung des Dietrich Fritz mit der konvertierten Schwester des Hirsch Mardagay finden.

<sup>174</sup>) Es ist nicht auszuschließen, dass der Schwager Dietrich Fritz damals mit der Kutsche aus Mainz Castell gekommen war und er deshalb später die zwei Tiere hat holen wollen, oder das Wetter war damals so nass und kalt, dass er den 2tägigen Marsch an den Rhein nicht riskieren wollte.

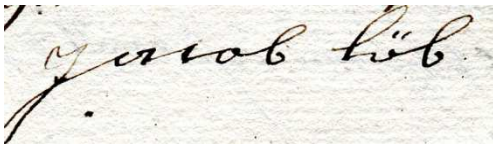
<sup>175</sup>) Leider hat der Vertreter der „Gnädigen Herrschaft“ nicht unterschrieben, dadurch können wir diese Person nicht benennen.



geschätzt 18 fl; so gibt der Jacob Emig dem Jud 9 fl<sup>176</sup> hinzu, auf Michaely dieses Jahr zu bezahlen. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie Landesbrauch ist.

A close-up of a handwritten signature in cursive script, reading "Jacob Emig". To the right, there is some faint, partially legible text that appears to be "e. emig 10 B. h. n. e."

Albisheim, den 9.5.1777 verkauft **Jacob Löb** von Gauersheim ein Paar Ochsen von Farb schimmel an die Witwe des **Andreas Weil**<sup>177</sup> für 118 fl. bar zu zahlen und ein Malter Speltz auch gleich zu zahlen. So ist Verkäufer der Käuferin gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.

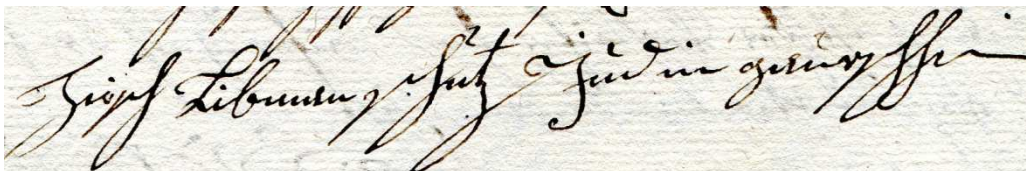
A close-up of a handwritten signature in cursive script, reading "Jacob Löb".

(nur 1 Unterschrift)

Albisheim, den 9.5.1777 tauscht **Johann Adam Moses** von Ilbisheim einen Fassel (Stier) von Farb gelb weiß und flachem Gehörn, ist geschätzt 38 f. 30 x - an **Jacob Göhring** (im Tausch) für eine Kuh mit braun-rotem Fell mit einem weißen Kopf und aufgeworfenem Gehörn, ist geschätzt auf 22 fl. So gibt der Jacob Göhring dem Adam Moses dazu 11 Reichsthaler, sogleich 5 fl Bargeld. Das Übrige aber am kommenden Martinstag 1777 zu zahlen. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.

A close-up of two handwritten signatures in cursive script. The one on the left reads "Jacob Göhring" and the one on the right reads "Johann Adam Moses".

Albisheim, den 12.5.1777 tauscht **Emrich Philipp** dahier zu Albisheim ein fettes Tochterrind an den Schutzjuden **Hirsch Liebmann** von Gauersheim (im Tausch) auf eine tragbare Kuh. So haben die beiden miteinander gehandelt, gleich und gleich, dass einer dem anderen nichts herausgibt. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres. Hingegen ist der Emrich dem Jude Hirsch Liebmann für nichts guth, wenn das Rind geschlachtet wird, aber der Hirsch Liebmann ist dem Philipp Emrich guth, so wie es Landesbrauch ist. Die Kuh ist geschätzt 22 fl. 12 X.

A close-up of a handwritten signature in cursive script, reading "Hirsch Liebmann".

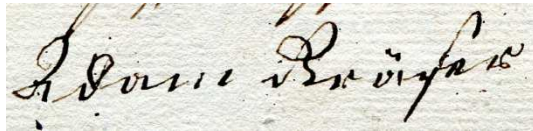
Albisheim, den 12.5.1777<sup>178</sup> verkauft **Gräßer Adam** eine Kuh an **Hirsch Liebmann** von Gauersheim für 21 fl. + 36 X, gleich bar zahlt worden. So ist der

<sup>176</sup>) Wars ein Rechen- oder Schreibfehler?

<sup>177</sup>) Andreas Weil, \* 25.3.1724 † 9.8.1776 (Familienbuch # 23118)

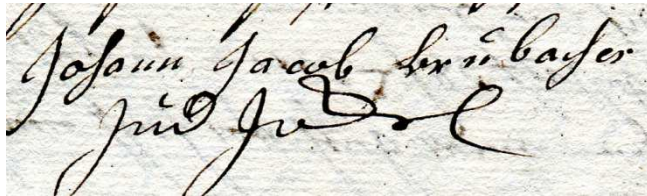
<sup>178</sup>) Pfingsten 1777 war am 18. / 19.5.1777

Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es



Landesbrauch ist.

Albisheim, Freitag, den 23.5.1777 verkauft der **Schutzjude Jockel** von Kirchheim ein Paar Ochsen an **Jacob Brubacher** von hir für 66 fl. auf den zu kommenden Michaely 1777 zu zahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer guth, für Frische und Gesundheit, so wie es Landesbrauch ist.

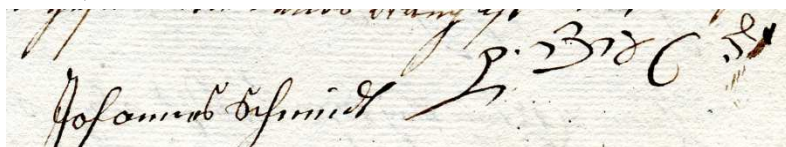


Albisheim, Montag, den 26.5.1777 verkauft **Baum Samuel** von hir ein schwarz Wallach – Pferd an **Henrich Clapper** von Gauersheim für 55 fl auf den kommenden Martiny 1777 zu zahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres und für die Hauptmenkel, so wie es



Landesbrauch ist.

Albisheim, den 27.5.1777 verkauft der Schutzjude **Moses Lömmel** von Kerzenheim ein Paar Ochsen an **Schwind Johannes** von hir für 120 fl. gleich bar zu zahlen; so ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.

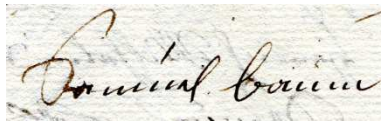
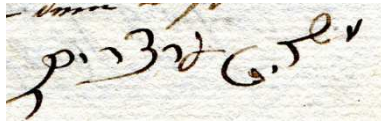


Albisheim, den 5.6.1777 tauscht **Baum Samuel** ein Paar Stiere, sind geschätzt 56 Reichsthaler - an **Moses Lömmel** von Kerzenheim (im Tausch) auf ein Paar Ochsen, sind geschätzt 100 Reichsthaler<sup>179</sup>. So gibt Samuel Baum dem Moses Lömmel hinzu 66 fl. auf den kommenden Michaeli 1777 zu zahlen, zudem ein Malter Korn. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres,

---

<sup>179</sup> ( 100 Rfl– 56 Rfl) x 1,5 = 66 fl. Das Malter Korn wurde als Draufgabe nicht berechnet.

so wie es Landesbrauch ist.

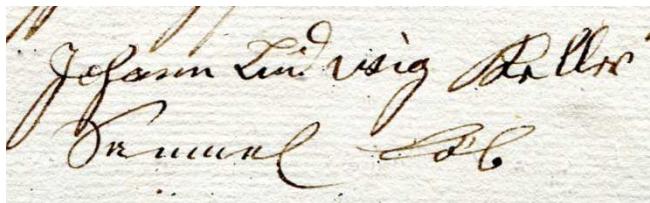


Albisheim, den 5.6.1777 tauscht **Moses Lömmel** von Kerzenheim ein Paar Ochsen, geschätzt auf 118 fl an **Drescher Henrich Wilhelm** (im Tausch) auf ein Paar Ochsen im Wert von 64 Reichsthaler. Der Henrich Wilhelm Drescher gibt dem Moses Lömmel hinzu 22 fl und 1 Malter Speltz<sup>180</sup> am kommenden Michaelis 1777 zu bezahlen. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des

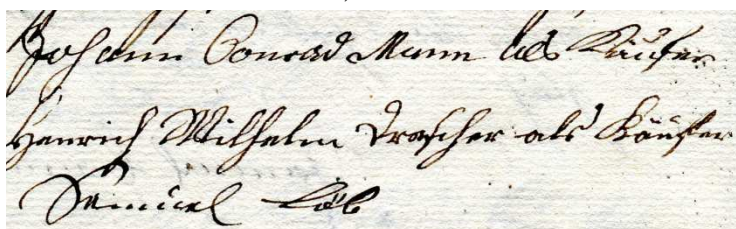


Tieres, so wie es Landesbrauch ist.

Albisheim, den 5.6.1777 verkauft **Samuel Löb** von Göllheim ein Paar Ochsen an **Keller Ludwig** für 64 Reichsthaler (= 96 fl), die auf die kommende [Frankfurter Messe 1777](#) zu bezahlen ist. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist<sup>181</sup>.



Albisheim, den 5.6.1777 verkauft der Schutzjude **Samuel Löb** von Göllheim ein Paar Ochsen, (gemeinsam) an **Mann Conrad** und **Drescher Henrich Wilhelm** für 82 Reichsthaler (= 123 fl) und 2 Malter Speltz. Wann die Ochsen fett sind, sollen die beiden - als Conrad Mann und Henrich Wilhelm Drescher<sup>182</sup> - dem Samuel Löb bezahlen. So ist der Verkäufer den beiden Käufern gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.



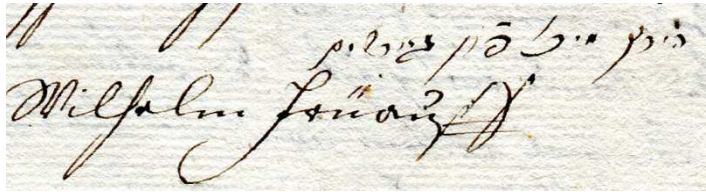
Albisheim, den 19.6.1777 verkauft der Schutzjude **Hertz Michel** von Gauersheim einen Ochs mit schwarzer Fellfarbe-braun an **Wilhelm Früauf** von Monsheim für

<sup>180</sup>)  $[118 - (64 \times 1,5) - 22] = 0$ , Das Malter Speltz oder Dinkel galt als Draufgabe für Zinsen

<sup>181</sup>) Es ist unklar, ob die Vertragspaartner sich auf der Frankfurter Messe treffen wollten und dort der Zahlungsfögang abgewickelt werden sollte?

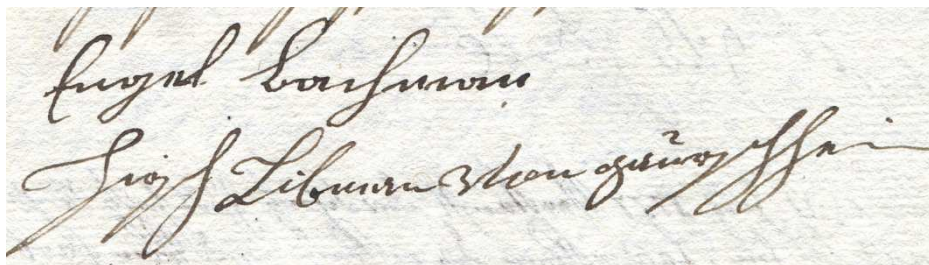
<sup>182</sup>) beide waren weder verwandt, noch verschwägert

44 Reichsthaler und ein Malter Speltz, den zukommenden Martini 1777 zu bezahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.



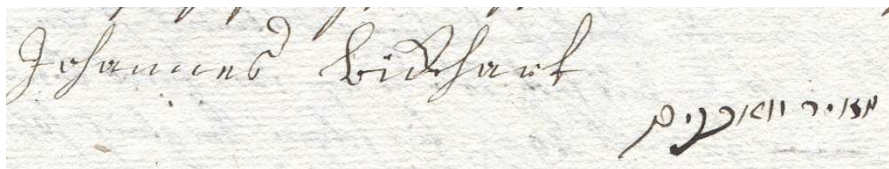
Handwritten signature in cursive script, likely reading "Wilhelm Friedrich".

Albisheim, den 24.6.1777 verkauft **Bachmann Engel** dahier zu Albisheim eine Kuh und ein Kalb; die Kuh ist mit braun-rotem Fell und einem weißen Kopf und aufgeworfenem Gehörn an **Hirsch Liebmann** von Gauersheim für 17 Reichsthaler; ist gleich bar bezahlt worden. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.



Handwritten signature in cursive script, likely reading "Engel Bachmann".

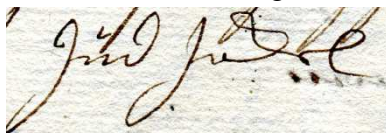
Albisheim, den 2.7.1777 verkauft **Bickhard Johannes** von hier eine Kuh an **Margan Moses** von Wachenheim für 18 fl., gleich bar zu zahlen, so ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.



Handwritten signature in cursive script, likely reading "Johannes Bickhard".

Albisheim, den 2.7.1777 verkauft **Gräber Daniel** eine Kuh an **Süßkind Samone** von Gauersheim für 22 fl., ist gleich bar zahlt worden. Die Kuh ist mit braun-rotem Fell und ein weißer Stern am Kopf. So ist der Verkäufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist. (ohne Unterschriften)

Albisheim, den 4.8.1777 tauscht der **Schutzjude Jockel Gäschlich** von Kirchheim eine Stute Pferd, ist mit schwarzer Fellfarbe an **Limmer Wilhelm Peter** (im Tausch) auf ein schwarz Walag Pferd. So gibt der Limmer am kommenden Michaely 1777 hinzu 5 Carlin; und sind beide Handelsleuth einander gut für Frische und Gesundheit des Tieres und daß Limmer sein Pferd, daß er tauscht, hats den Schlebauch, da ist er dem Gäschlich nicht guth dafür, sonsten aber haben sie beide gehandelt, so wie es Handelsbrauch ist. (1 Unterschrift)



Handwritten signature in cursive script, likely reading "Jockel Gäschlich".

Albisheim, den 31.7.1777 verkauft der Schutzjude **Hertz Michel** von Gauersheim ein Paar Ochsen, die Ochsen sind mit gelb-rottem Fell an **Bürcky Jacob** für 108 fl. BarGeld. So ist der Verkäufer der Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist. Von den **beiden Ochsen ist einer am 3. August gefallen**, so hatten die Beiden sich miteinander verglichen, daß der Jude Hertz an den Jacob Bürcky 20 fl zurückgibt. Den folgen Vergleich haben die

beide unterschrieben.<sup>183</sup>

Albisheim, den 5.9.1777 tauscht **Jacob Löb** von Gauersheim zwei Pflug Pferd, sind mit schwarzer Fellfarbe-braun mit **Baum Samuel** von hier (im Tausch) gegen ein Paar Ochsen, mit gelb-rottem Fell mit aufgeworfenem Gehörn. So gibt der Samuel Baum auf die kommende Fastnacht 1778 noch 44 fl. hinzu und am kommenden Michaelis dieses Jahres noch 1 Malter Korn und 1 Malter Gerste zu zahlen. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres und der Jacob Löb ist dem Samuel Baum guth für die vier **Hauptmängel**. Einer der Ochsen hat einen dicken Nabel, da ist der Samuel Baum auch guth, daß der Ochse keinen Schaden hat. Die Pferd sind geschätzt 164 fl; die Ochsen: 120 fl.

Albisheim, den 15.9.1777 verkauft **Damm Jacob** dahier eine Kuh an den Schutzjuden<sup>184</sup> von Wachenheim für 13 Reichsthaler. Der Verkäufer ist dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.

## 1778: Aktionsjahr mit 46 Verkäufen

Albisheim, den 10.2.1778 verkauft **Friedrich Ermarth** dahier zu Albisheim ein Paar Ochsen an **Staufer Johannes** vom Alten Bolanderhof für 82 Reichsthaler, gleich bar zu bezahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.

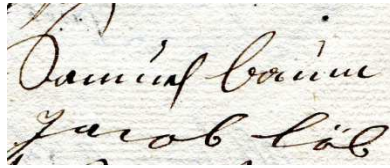
<sup>183</sup>) Entsprechend der Reihenfolge spricht einiges dafür, dass die Einträge nicht am Tag des Vertragsabschlusses, sondern wenige Tage später nieder geschrieben wurden.

<sup>184</sup>) der Name dieses Schutzjuden wurde nicht genannt!

Albisheim, den 6.3.1778 verkauft **Portz Peter** dahier zu Albisheim eine trüchtige Kuh **Fritzens Theis** von Pfeddersheim für 23 Gulden Bargeld, gleich zu bezahlen, so ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist, welches beide eigenhändig unterschrieben haben.

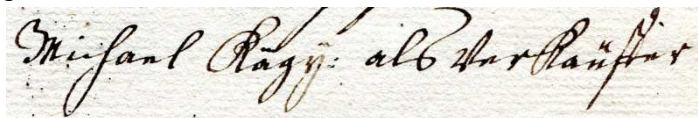
Handwritten signature in cursive script, appearing to read "Peter Portz".

Albisheim, den 6.3.1778 tauscht **Jacob Löb** von Gauersheim eine schwarz-braune Stute – Pferd – an **Baum Samuel** (im Tausch) auf einen schwarzen Wallach – Pferd. So gibt Samuel Baum hinzu 33 fl auf Michaelis 1778 zu bezahlen. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres und für die

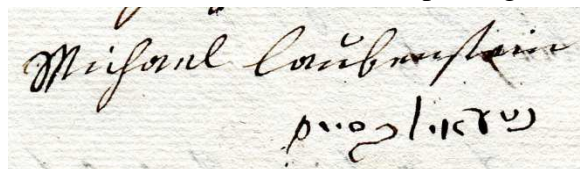
Handwritten signature in cursive script, appearing to read "Samuel Baum".

Hauptmängel.

Albisheim, den 7.3.1778 verkauft **Michael Kägy** dahier zu Albisheim eine Kuh an **Portz Peter** für 25 fl, gleich bar zu zahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.

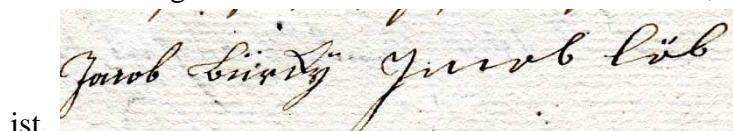
Handwritten signature in cursive script, appearing to read "Michael Kägy".

Albisheim, den 16.3.1778 verkauft der Schutzjude **Benedikt Nathan** dahier einen schwarzen Wallach – Pferd- mit einem weißen Zeichen an **Laubenstein Michael** von hier für 77 fl, gleich bar zu bezahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres und für die Hauptmängel, so wie es

Handwritten signature in cursive script, appearing to read "Michael Laubenstein".

Landesbrauch ist.

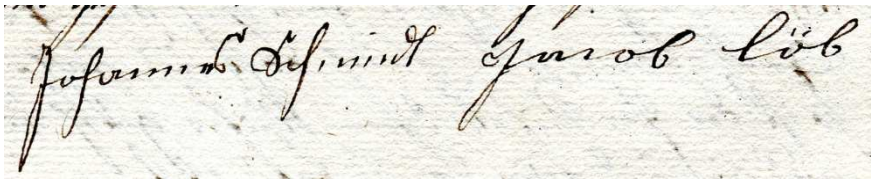
Albisheim, den 19.3.1778 verkauft **Jacob Löb** von Gauersheim ein Paar Ochsen an **Bürcky Jacob** von hier für 126 fl, gleich bar zu bezahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch

Handwritten signature in cursive script, appearing to read "Jacob Bürcky".

ist.

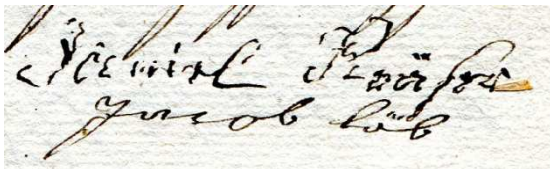
Albisheim, am Freitag, den 20.3.1778 wurde auf **Hoch Löblichen Befehl** das Grundstück des Schutzjuden **Malgarmayer**, dem Fürsänger, der zum >Dusenbacher Guth< gehörende Acker, nach Berg „hinter der Alten Warthe“ # 46.1. N° 420 bei versammelter Gemeinde von **Gräber Daniel** und dessen Ehefrau Anna Elisabetha für 77 Gulden und 30 Kreuzer ersteigert. (Quelle B 32, Blatt 53 ff)

Albisheim, den 8.4.1778 verkauft **Jacob Löb** von Gauersheim ein Paar Ochsen an **Schwind Johannes** von hier für 86 Reichsthaler (= 129 fl) Bargeld, gleich zu bezahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.



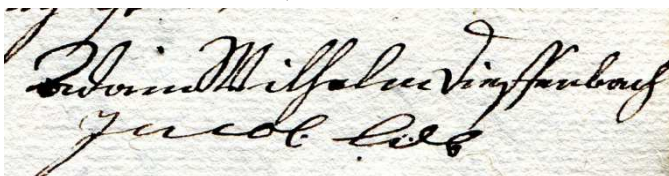
Handwritten signature: Johannes Schwind Jacob Löb

Albisheim, den 22.4.1778 tauscht Jude **Jacob Löb** von Gauersheim dahier zu Albisheim ein Paar Ochsen – geschätzt auf 144 fl ; an **Gräber Daniel** von hier. So gibt Daniel Gräber 12 Reichsthaler hinzu und ein Paar Ochsen im Wert von 126 fl. So sind beide Handelsmänner einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.



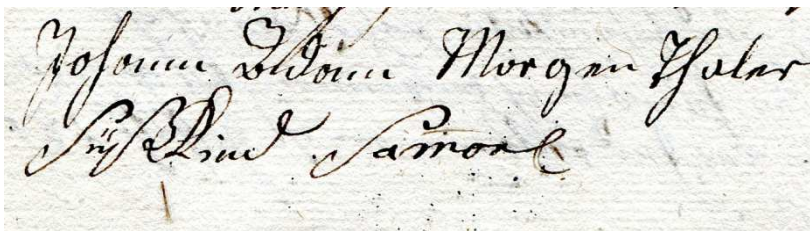
Handwritten signature: Daniel Gräber Jacob Löb

Albisheim, den 22.4.1778 verkauft der Schutzjude **Jacob Löb** von Gauersheim ein Paar Ochsen (ohne Beschreibung) an **Diefenbach Adam Wilhelm** von hier für 84 Reichsthaler, gleich bar zu zahlen und das Malter Speltz bei kommender Ernte zu bezahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.



Handwritten signature: Adam Wilhelm Diefenbach Jacob Löb

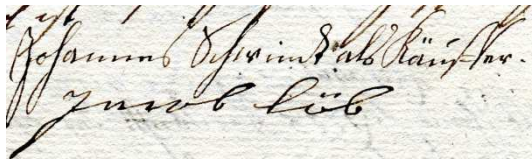
Albisheim, den 27.4.1778 verkauft der Schutzjude **Süßkind Samone** von Gauersheim eine trächtige Kuh an **Morgenthaler Johann Adam** aus der Fortmühle für 26 fl und ein Malter Mehl am kommenden Michaelstag 1778 zu zahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.



Handwritten signature: Johann Adam Morgenthaler Süßkind Samone

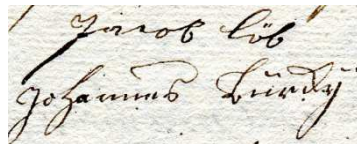
Albisheim, den 6.5.1778 verkauft der Schutzjude **Jacob Löb** von Gauersheim dem **Schwind Johannes** einen Ochsen von Farb Esche (Aschengrau) für 61 fl und ein Malter Speltz, sogleich 25 fl. bar zu zahlen; 36 fl am kommenden Michaelis 1778 und das Malter Speltz bei kommender Ernte 1778. So ist der Verkäufer dem

Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.



Johann Jacob Emig als Käufer  
Jacob Löb

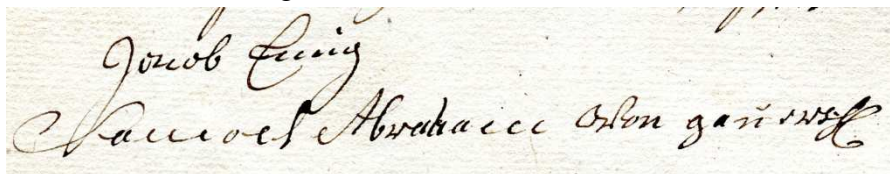
Albisheim, den 6.5.1778 verkauft der Schutzjude **Jacob Löb** von Gauersheim ein Paar Ochsen an den **Bürcky Johannes** für 130 fl, gleich bar zu zahlen. Die Ochsen sind von Farb braun mit weißem Kopf und aufgeworfenem Gehörn. Der Verkäufer ist dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es



Jacob Löb  
Johann Bürcky

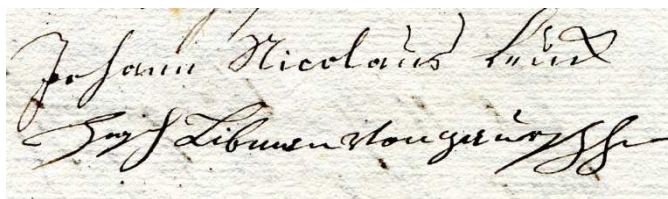
Landesbrauch ist.

Albisheim, den 12.5.1778 tauscht der **Schutzjude Samuel Abraham** von Gauersheim eine Kuh an den **Emig Jacob** von hier (im Tausch) auf eine andere Kuh. So gibt der Jacob Emig dem Jude Samuel Abraham 19 fl auf die kommenden Weihnachten. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist. Die Kuh, die der Jacob Emrich bekommt, ist geschätzt 37 fl und die Kuh, die der Jude bekommt 18 fl. <sup>185</sup>



Jacob Emig  
Samuel Abraham

Albisheim, den 18.5.1778 verkauft der Schutzjude **Hirsch Liebmann** von Gauersheim eine Kuh an **Leuck Johann Nicolaus** von hier für 22 Reichsthaler, diese Woche zu bezahlen und 40 Ellen Hanf, noch dieses Jahr zu machen. Der Jude ist dem Leuck guth dafür, dass die Kuh frisst und auch Milch gibt, so so wie für Frische und Gesundheit, so wie es Landesbrauch ist.



Johann Nicolaus Leuck  
Hirsch Liebmann

Albisheim, den 11.5.1778 verkauft der **Schutzjude Aron Lömmel** von Biedesheim ein Paar Ochsen an die **Weilische Witwe Anna Maria** <sup>186</sup> dahier zu Albisheim für 118 fl, sind gleich bar bezahlt worden. Die beiden Ochsen sind mit gelb-rottem Fell und aufgeworfenem Gehörn, der eine hat einen weißen Kopf. So

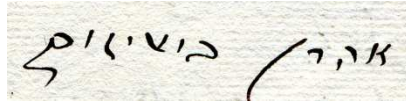
<sup>185</sup>) Über Johann Jacob Emig ist wenig bekannt. Er war mit Anna Margaretha Tempel von Gauersheim verheiratet gewesen. Genealogische Daten dürften im KB Gauersheim zu finden sein.

<sup>186</sup>) Anna Maria Weil, geborene Emrich, \* 25.5.1730, † 20.7.1794, Mutter von 12 Kindern. Witwe des Weil Andreas. (Familienbuch # 23118 oo 5130)



ist der Verkäufer der Käuferin gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie

es Landesbrauch ist.



(nur 1 Unterschrift)

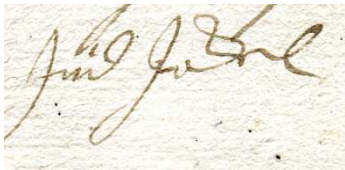
Albisheim, den 27.5.1778 verkauft **Baum Christoph** eine Kuh an **Hirsch Liebmann** von Gauersheim für 37 fl, ist gleich bar bezahlt worden. Die Kuh ist von Farb schimmel mit aufgeworfenem Gehörn. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist. (keine Unterschrift)

Albisheim, den 5.6.1778 tauscht **Marisse Lömmel**<sup>187</sup> von Kerzenheim ein Paar jüngere, 4jährige Ochsen mit gelb-rottem Fell mit aufgeworfenem Gehörn an **Weigel Johann Valentin** von hier (im Tausch) auf ein Paar Ochsen, der eine scheckig, der andere gelb-rot, beide mit aufgeworfenem Gehörn. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist. Die 4jährigen Ochsen sind geschätzt auf 105 fl, Die großen Ochsen sind geschätzt auf 110 fl 30 X. Hingegen gibt der Marisse Lömmel dem Valentin Weigel zu 5 fl

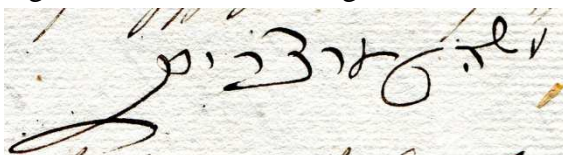


+ 30 X.

Albisheim, den 4.6.1778 tauscht der Schutzjude **Jockel** von Kirchheim ein Paar Ochsen, sind beide mit schwarzer Fellfarbe mit weißem Kopf und aufgeworfenem Gehörn an **Anna Kagy'in** von hier im Tausch auf einen Wallach Pferd mit schwarzer Fellfarbe. Anna Kagy'in verspricht kommenden Weihnachten 1778 das Wallach Pferd und 66 Gulden zu bezahlen. So ist einer dem andern gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist. Hingegen hat daß Pferd schlefbauch (?), da ist Anna Kägy'in für gar nichts guth.



Albisheim, den 9.6.1778 tauscht der Marisse Lömmel (= **Moses Lömmel** von Kerzenheim) ein Paar Ochsen an **Bürcky Jacob**. So gibt der Jacob Bürcky (im Tausch) einen Schimmel – Pferd und an Bargeld 100 fl und ein Malter Speltz sogleich. Die Ochsen sind geschätzt 130 fl, das Pferd auf 30 fl.



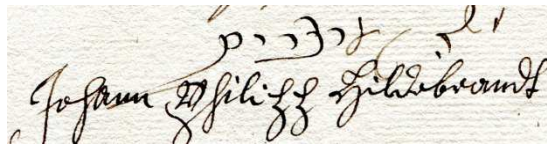
(nur 1 Unterschrift)

---

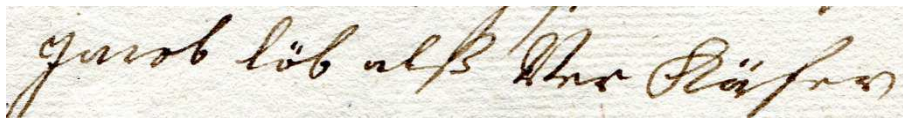
<sup>187</sup>) Marisse Lömmel = Moses Lommel von Kerzenheim

Albisheim, den 9.6.1778 verkauft der Marisse Lömmel (=Moses Lömmel von Kerzenheim) einen Schimmel Wallach an Johann Philipp **Hildenbrand** von hier aus der Steinmühle für 33 fl, gleich bar zu bezahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist und

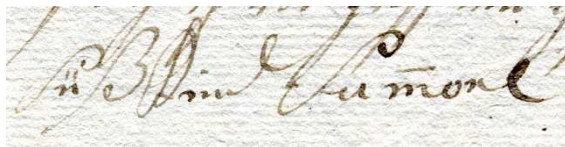
für die vier Hauptmängel.<sup>188</sup>

Handwritten signature in cursive script: Johann Philipp Hildenbrand

Albisheim, den 10.6.1778 verkauft der Schutzjude **Jacob Löb** von Gauersheim ein Paar Ochsen, beide von Farb schimmel mit weißem Kopf und aufgeworfenem Gehörn an Schultheiß **Engel Ermarth** für 94 Reichsthaler (= 137 fl), gleich bar zu bezahlen und 1 Malter Speltz, die zu kommende Ernte zu geben. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.

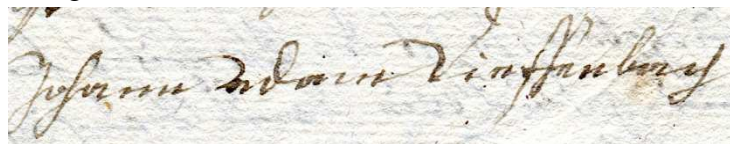
Handwritten signature in cursive script: Jacob Löb

Albisheim, den 17.6.1778 verkauft (der Leinenwebermeister) **Gräßer Gottfried** ein Kuh dem Schutzjude **Süßkind Samone** von Gauersheim für 25 fl. die Hälfte von 12 fl 30 X sind gleich bar bezahlt worden, die andere Hälfte muß der Süßkind Samone an Michaelis 1778 zahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist. (1 Unterschrift)

Handwritten signature in cursive script: Süßkind Samone

Albisheim, den 6.7.1778 verkauft der Schutzjude **Maya Oberham** von Gauersheim ein Tochterrind von Farb scheckig an **Diefenbach Johann Adam** dahier für 10 fl, am kommenden Michaelistag 1778 zu bezahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es

Landesbrauch ist.

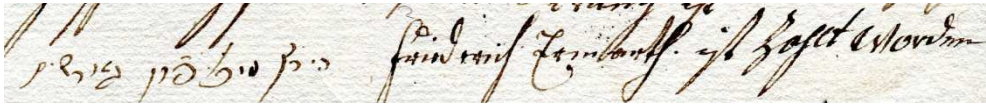
Handwritten signature in cursive script: Johann Adam Diefenbach

Albisheim, den 15.6.1778 verkauft der **Schutzjude Hertz Michel** von Gauersheim einen Ochsen an **Friedrich Ermarth** von hier für 70 fl. und 2 Firentzel Gerste. Die Zahlung ist, wenn der Ochs fett ist und Friedrich Ermarth den Ochs verkauft. Die zwei Firentzel Gerste aber muß er bei kommender Ernte geben. Sonsten ist aber der Verkäufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres,

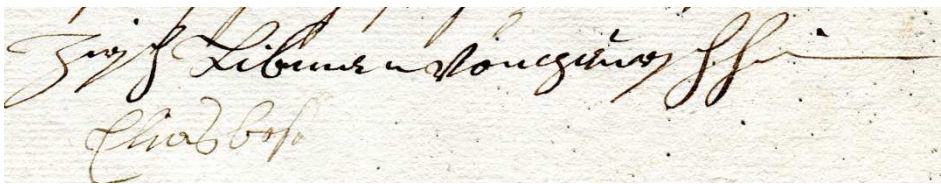
---

<sup>188</sup>) Da hat Moses Löb einmal an einem Tag ein gutes Geschäft gemacht. Denn das Pferd hatte er für 30 fl dem Jacob Bürcky abgekauft.

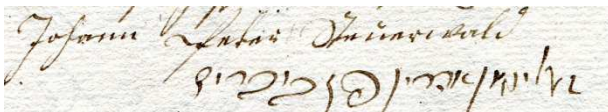
so wie es Landesbrauch ist. Ist zahl worden.



Albisheim, den 22.6.1778 tauscht der **Schutzjude Hirsch Liebmann** von Gauersheim eine Kuh, geschätzt auf 24 Reichsthaler und 30 X, an **Best Elias** von hier im Tausch auf eine Kuh – 13 Reichsthaler und ein Rind, geschätzt 8 Reichsthaler. So gibt der Best Elias dem Hirsch Liebmann ½ Klafter Buchenholz<sup>189</sup>, - auf Gauersheim zu fahren und 5 fl wert - und 1 Malter Speltz bei kommender Ernte zu geben<sup>190</sup>. Der Hirsch Liebmann ist guth dafür, dass seine Kuh frisst.



Albisheim, den 23.6.1778 tauscht der **Schutzjude Seligmann Aron** von Bubenheim eine Kuh geschätzt 29 fl 30 x an Peter Steuerwald von hier, im Tausch auf eine Kuh geschätzt 24 fl. So gibt Peter Steuerwald dem Seligmann hinzu 5 fl 30 x, in 6 Wochen zu bezahlen. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.



Albisheim, den 6.7.1778 verkauft der **Schutzjude Süßkind Samone** von Gauersheim eine Kuh an den **Schauß Johannes** für 15 Reichsthaler, die am kommenden Martiny 1778 zu bezahlen sind; und ein Centner Hay (Heu). So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.

Albisheim, den 8.7.1778 tauscht der **Schutzjude Süßkind Samone** von Gauersheim eine Kuh geschätzt auf 27 fl: an **Michael Kägy** von hier auf ein Tochterrind, geschätzt 10 fl.. So gibt der Michael Kägy dem Jude Süßkind 10 Reichsthaler hinzu und einen Malter Speltz, die am kommenden Bartholomäustag

1778 zu bezahlen sind<sup>191</sup>.



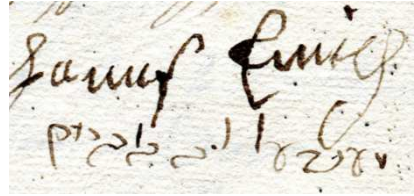
Albisheim, den 16.7.1778 tauscht der **Schutzjude Mandler Löb** von Bubenheim ein Kuh von Farb gelb, mit einem weißen Kopf und flachem Gehörn, ist geschätzt

<sup>189</sup>) Am 25.5.1778 ließ die Gemeinde ½ Klafter Buchenholz versteigern. Es ging für 2 fl 30x an Wilhelm Diefenbach, der sofort den Betrag bezahlte.

<sup>190</sup>) [ 24,5 – (13 + 8) = 3,5 Reichsthaler]; 3,5 x Faktor 1,5 = 5,25 Gulden; Somit bekam Liebmann den Dinkel für 0,25 Gulden, weit unter dem Marktpreis von 2 Gulden;

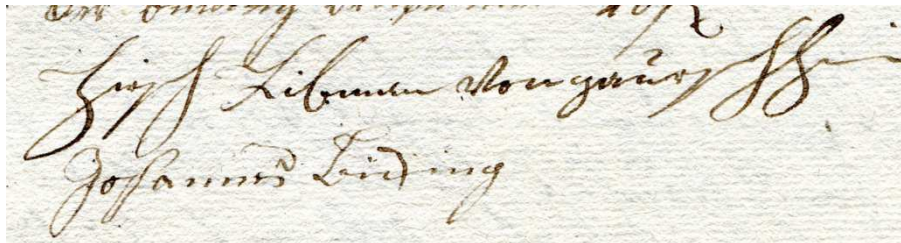
<sup>191</sup>) 27 fl = 10 fl + (10 T x 1,5) + Malter Speltz . Somit kostete zu diesem Zeitpunkt das Malter Speltz = 2 fl;

33 Gulden - an **Emrich Johannes** von hier auf eine Kuh, die ist von Farb roth-braun mit weißer Blesse und krummen Gehörn, ist geschätzt 25 fl. Außerdem gibt der Johannes Emrich dem Jude Mendler hinzu 5 Gulden, den Michaely 1778 zu zahlen. Und ein ½ Klafter Buchenholz<sup>192</sup> aus dem Gemeindewald auf Johann 1779 zu geben. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des

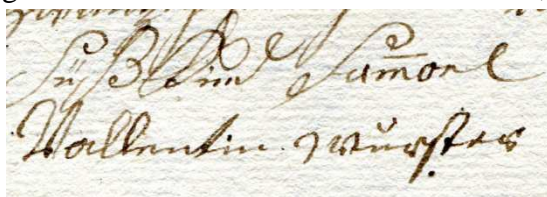


Tiereshheit, so wie es Landesbrauch ist.

Albisheim, den 16.7.1778 tauscht **Johannes Bicking**<sup>193</sup> von hier ein Füll Tochterrind, (geschätzt 14 fl – 45 x) an den **Hirsch Liebmann** von Gauersheim auf ein Rind von Farb roth mit einer weißen Bless, geschätzt 10 fl. So gibt der Hirsch Liebmann hinzu 4 fl 45 x, gleich bar zu bezahlen. Hingegen ist der Hirsch Liebmann dem Bicking gut für Frische und Gesundheit des Tiereshheit, so wie es Landesbrauch ist.



Albisheim, den 20.7.1778 verkauft der **Wurster Valentin** von hier eine Kuh mit dem Kalb an den **Jude Süßkind Samone** von Gauersheim für 24 fl, darauf sind sogleich 2 fl bezahlt worden. Die übrigen 22 fl sind in 3 Wochen zu bezahlen. Die Kuh ist geschätzt 21 fl 20 X, das Kalb 2 fl 40 X. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.

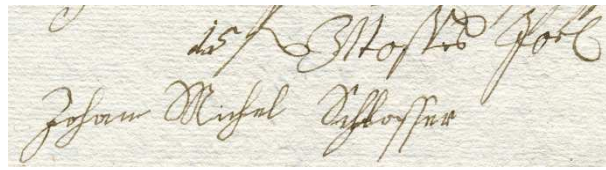


Albisheim, den 29.7.1778 tauscht der **Schutzjude Mosches Jorl** von Weitersweiler eine Kuh von Farb roth-scheckig, mit aufgeworfenem Gehörn, - ist geschätzt 33fl: an **Schlosser Michael** von hier, im Tausch auf eine Kuh von Farb ein Schimmel, mit aufgeworfenem Gehörn, ist geschätzt 15 fl. So gibt der Michael Schlosser hinzu 18 fl und ½ Malter Gerste an Michaely 1778 zu liefern. 9 Gulden

<sup>192</sup>) Am 25.5.1778 ersteierte Wilhelm Diefenbach ½ „Glafter“ Buchenholz für 2 fl 36 x von der Gemeinde Albisheim;

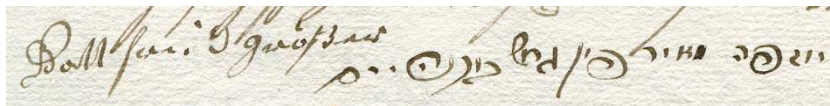
<sup>193</sup>) Bicking, Schreibweise laut Kirchenbuch >>> Pöcking, \* Juni 1732 (errechnet), war Leinenwebermeister, oo 12.5.1762 Anna Elisabetha Mäurer, \* 13.3.1740, Tochter des Hans Velten M. oo Maria Elisabetha NN. Das Ehepaar hatte 8 Kinder. Johannes Bicking † 21.3.1784 im Alter von 53 Jahren und 9 Monaten. Die Witwe ließ am 4.2.1791 „allerhand Fuhrgeschirr und Gerümpel“ versteigern, das am Michaelistag zu bezahlen war. Die Kuh- und Bindketten ersteigerte Herr Lehrer Reissenberger. (Familienbuch # 16036)

zu zahlen auf Weihnachten 1778, die anderen 9 fl an Weihnachten 1779. Und ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es

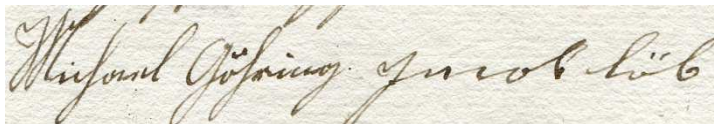


Landesbrauch ist.

Albisheim, den 3.8.1778 tauscht der **Schutzjude Joseph Mayer** von Groß-Bockenheim eine Kuh mit gelb-rottem Fellh mit einem weißen Kopf und aufgeworfenem Gehörn, geschätzt 25 fl- an **Gräßer Gottfried** von hier auf ein Tochterrind, das von Farb scheckig ist, geschätzt 15 fl. So gibt der Gottfried Gräßer dem Jude Joseph Mayer hinzu 10 fl, am kommenden Michaely 1778 zahlen. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.

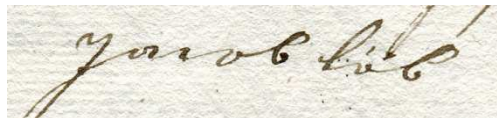


Albisheim, den 18.8.1778 verkauft **Jacob Löb von Gauerheim** eine Kuh mit gelb-rottem Fell mit aufgeworfenem Gehörn an **Michael Göhring** dahier zu Albisheim für 18 Reichsthaler, in Zeit von 14 Tagen 9 Reichsthaler zu zahlen und weitere 9 Reichsthaler am Bartholomäus 1779 zu bezahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch



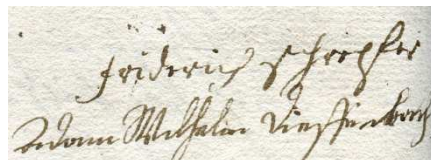
ist.

Albisheim, den 27.8.1778 verkauft **Schutzjude Jacob Löb** von Gauerheim ein Paar Ochsen mit braun-rottem Fell mit weißem Kopf, der eine mit aufgeworfenem Gehörn, der andere mit stumpen Horn an **Engel Ermarth** für 100 fl am kommenden Martiny 1778 zu zahlen und ein Malter Speltz gleich zu geben. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es



Landesbrauch ist. (1 Unterschrift)

Albisheim, den 28.8.1778 (= Freitag) verkauft **Diefenbach Adam Wilhelm** dahier zu Albisheim einen schwarzen Hengst – Pferd an **Friedrich Schropfer** von Einselfthum für 24 fl und hat sogleich 22 fl bezahlt und am kommenden Montag, den 31. August 1778 die übrigen 2 fl zu zahlen. So hat sich der Verkäufer aber fürbehalten, das Pferd noch 2 Tage als Pfand zu behalten. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es



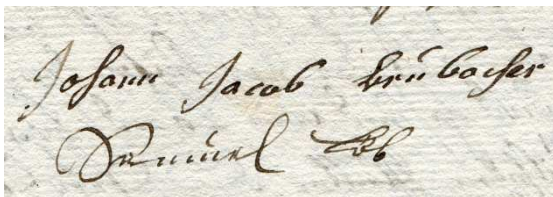
Landesbrauch ist.

Albisheim, den 3.9.1778 tauscht **Moses Lömmel** von Kerzenheim ein Paar Ochsen mit gelb-rottem Fellh, mit weisem Kopf und aufgeworfenem Gehörn an Johann **Jacob Brubacher** von hier im Tausch auf einen schwarz-braunen Wallach Pferd. So gibt der Jacob Brubacher hinzu 51 fl, die zu kommenden Weihnachten 1778 zu bezahlen. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist<sup>194</sup>.

A close-up photograph of a handwritten signature in cursive script. The signature reads "Johann Jacob Brubacher" and is written in dark ink on aged, slightly textured paper.

Albisheim, den 17.10.1773 verkauft der **Damm Jacob** von hier eine Kuh von Farb gelb und aufgeworfenem Gehörn an **Philipp Ladomies** von Zell für 24 fl, ist gleich bezahlt worden. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist. (Unterschriften fehlen)

Albisheim, den 26.10.1778 verkauft der **Schutzjude Samuel Löb** von Göllheim eine schwarz Stut- Pferd- an **Jacob Brubacher** für 33fl, am kommenden Michaely 1779 zu bezahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres und für die vier Hauptmängel, so wie es Landesbrauch ist.

A close-up photograph of a handwritten signature in cursive script. The signature reads "Johann Jacob Brubacher" and is written in dark ink on aged, slightly textured paper.

Albisheim, den 17.10.1778 verkauft der **Damm Jacob** von hier eine Kuh von farb gelb mit aufgeworfenem Gehörn an Johann Philipp **Ladomus** von Zell- für 24 fl, ist gleich zahlt worden. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie Landsbrauch ist. (ohne Unterschriften)

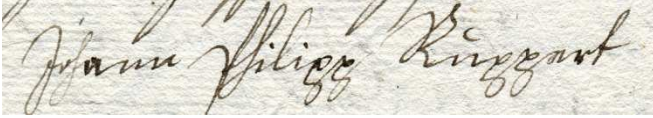
Albisheim, den 19.11.1778 verkauft der Johann **Philipp Ruppert** seinem Vater **Balthasar Ruppert**<sup>195</sup> eine Kuh von Farb gelb mit einem weißen Kopf für 10 Reichsthaler, ist sogleich bar bezahlt worden. So ist der Verkäufer dem Käufer gut

---

<sup>194</sup>) Der Schätzpreis der Ochsen wurde nicht angegeben.

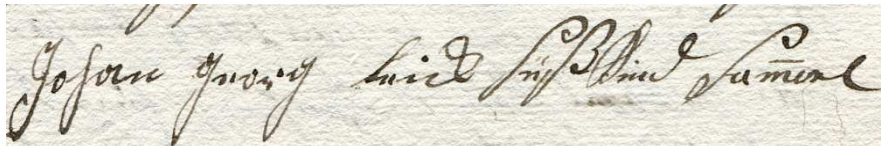
<sup>195</sup>) **Balthasar Ruppert** war Schneidermeister gewesen, der mehr schlecht als recht von seiner Arbeit leben konnte. Er bewohnte lt. Steuerliste ein kleines Haus, besaß eine Kuh und bewirtschaftete 7 Morgen Land mittlerer Ertragskraft. Zudem wurde er so von manchem Auftraggeber betrogen. So hatte 1775 sich der Steinmüller Hassinger von ihm etliche Schneiderarbeiten anfertigen lassen. Trotz mehrfacher Mahnungen bezahlte Hassinger keinen Kreuzer. Deshalb beschwerte sich Balthasar beim Oberamt in Kirchheimbolanden, das am 1.9.1775 bei Hassinger Winterfürräte und Obst pfänden und anschließend versteigern ließ. Aus dem Erlös erstattete der Schultheiß Engel Ermarth dem Balthasar Ruppert den geforderten Betrag von 13 Gulden aus. **Philipp Ruppert** kam 1736 auf die Welt und war jahrelang der Schweinehirt Albisheims gewesen. Philipp Ruppert gehörte der Feuerwehr Albisheim an und war der 8 köpfigen Feuerspritze- Mannschaft zugeordnet gewesen. † 17.5.1801

für Frische und Gesundheit des Tieresheit, so wie es Landesbrauch ist. (eine

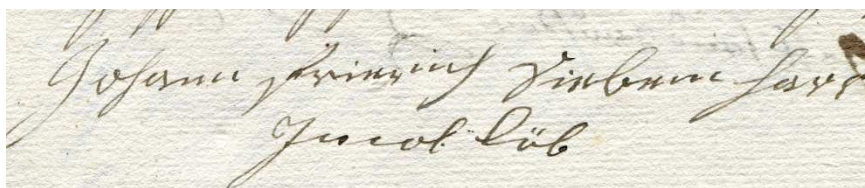
Unterschrift) 

Albisheim, den 24.11.1778 verkauft **Müller Johann Wilhelm** dahier eine Kuh mit gelb-rotem Fellh mit einem weißen Kopf an **Portz Philipp** von hier für 24 fl, gleich bar zu bezahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieresheit, so wie es Landesbrauch ist. Und der Müller Johann Wilhelm ist dem Portz Peter guth geworden, daß die Kuh ein Kalb im Leib hat.

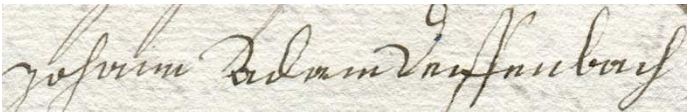

Albisheim, den 17.12.1778 verkauft der **Jude Süßkind Samone** von Gauersheim dahier zu Albisheim eine Kuh von Farb roth braun mit einem weißen Stern am Kopf und flachen Gehörn an **Leuck Johann Georg** von Esselborn<sup>196</sup> für 20 Gulden, davon 16 fl 30 x gleich bezahlt worden und für die übrigen 3 fl 30 hat Zeit 14 Tag zu bezahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.



Albisheim, den 22.12.1778 verkauft **Jacob Löb** von Gauersheim einen Ochs, ist mit braun-rotem Fell mit einem weißen Kopf und aufgeworfenem Gehörn an **Friedrich Siebenharr** von Kindenheim für 40 Reichsthaler und 1 Malter Speltz. So gibt der Friedrich Siebenharr sogleich 40 fl und die übrigen 20 Gulden und daß Malter Speltz den zu kommenden Michaely 1779 zu bezahlen. Sonsten aber ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.



Albisheim, den 29.12.1778 verkauft der **Diefenbach Johann Adam** eine fette Kuh an den **Jude Sunkel** von Gauersheim für 27 fl, gleich bar zu bezahlen. Hingegen ist der Adam Diefenbach dem Jude Sunkel gut für Frische und Gesundheit des Tieres, sonst aber für gar nichts guth, da die Kuh geschlachtet

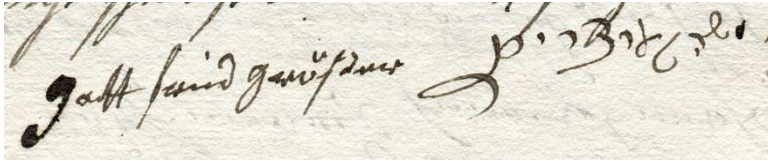
wird.  

---

<sup>196</sup>) J. Georg Leuck war mit den Leucks in Albisheim verwandt. Esselborn liegt ca. 5 km südlich von Alzey

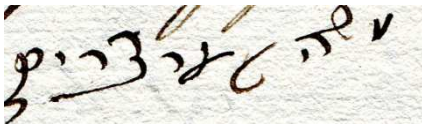
## 1779: 39 Viehverträge

Albisheim, den 4.1.1779 tauscht **Jude Marisse Lömmel** von Kerzenheim eine Kuh von Farb gölb roth mit einem weißen Kopf an **Gräßer Gottfried** von hir im Tausch auf ein Tochter-Rind, von Farb gantz roth. So gibt der Gräßer Gottfried dem Marisse Lömmel 12 fl Bargeld, gleich bar zu bezahlen. Hingegen ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist. Der Jude Marisse ist dem Gräßer guth für, dass die Kuh kein Fürfall hat und sich auch frisst und auch nicht schmeißt und am Tag 4 Strichen Milch gibt.



Albisheim, den 18.1.1779 verkauft **Göhring Engel** dahier zu Albisheim eine Kuh von Farb schimmel mit aufgeworfenem Gehörn an **Schutzjude Israel Michel** von Gauersheim für 21 Gulden gleich. (Eintrag ohne Unterschriften).

Albisheim, den 20.1.1779 verkauft der **Schutzjude Marisse Lömmel** von Kerzenheim ein Paar Ochsen, sind mit schwarzer Fellfarbe-braun und aufgeworfenem Gehörn an **Hassinger Peter** von hier für 116 fl gleich bar zu bezahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist. (nur diese Unterschrift)



Albisheim, den 23.1.1779 verkauft Henrich **Wilhelm Drescher** dahier zu Albisheim ein Paar Ochsen, der eine gelb-rot, der andere ist rot-scheckig, beide mit weißem Kopf und aufgeworfenem Gehörn an **Henrich Wilhelm Holzhäuser** von Steinbach für 78 Gulden und 1 Gulden Trinkgeld, gleich bar zu bezahlen. Der Verkäufer ist dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es

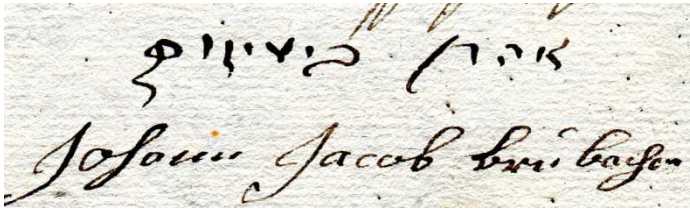


Landesbrauch ist.

Albisheim, den 28.1.1779 tauscht **Jacob Brubacher** dahier zu Albisheim einen schwarz-braunen Wallach – Pferd an **Aron Lömmel** von Biedesheim im Tausch für einen Wallach – Pferd, ist auch schwarz-braun. So gibt der **Jude Aron Lömmel** dem Jacob Brubacher 39 fl, die an kommenden Ostern zu bezahlen sind. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres und die 4

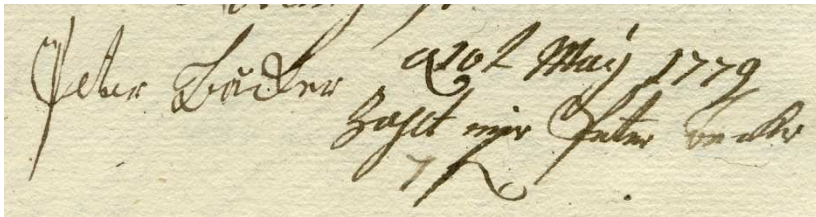


Hauptmängel und für den Schlag...

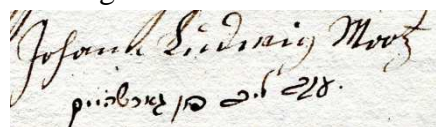


Albisheim, den 4.3.1779 verkauft Jude **Jacob Löb** von Gauersheim ein Paar schimmel Ochsen an mich **Schultheiß Engel Ermarth** für 104 Reichsthaler (= 156 fl), sind gleich bezahlt worden; und die Zeit kommender Ernte 1 Malter Getreide, halb Korn, halb Gerste. Und ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.

Albisheim, den 31.3.1779 verkauft **Schultheiß Engel Ermarth** eine Kuh an **Becker Peter** dahir für 29 fl; hatte mir sogleich bar darauf 12 fl bezahlt; und in Zeit 4 Wochen; verspricht Peter Becker so wieder 8 fl zu bezahlen und die übrigen 9 fl an kommenden Johanni 1779 zu zahlen. Sollte aber der Peter Becker saumselig mit denen 17 fl sein,ieß die kommende Ernte 1779, so muss der Peter Becker 20 Reichsthaler (= 33 fl) für die Kuh bezahlen. Hingegen ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist. Vermerk: am 10. May 1779 zahlt mir Peter Becker 7 fl<sup>197</sup>.

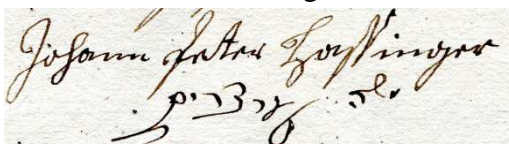


Albisheim, den 15.4.1779 verkauft der **Schutzjude Jacob Löb** von Gauersheim einen Ochsen von Farb braun- roth mit aufgeworfenem Gehörn an **Mootz Ludwig** von hier für 40 fl und ein Malter Speltz, am kommenden Martiny 1779 zu bezahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des



Tieres, so wie es Landesbrauch ist.

Albisheim, den 16.4.1779 verkauft **Moses Lömmel** von Kerzenheim ein Paar Ochsen, einer gelb-rot mit flachem Gehörn, der andere roth mit aufgeworfenem Gehörn, beide mit weißem Kopf an (Steinmüller) **Hassinger Peter** für 90 Reichsthaler und 30 X, gleich bar zu bezahlen.



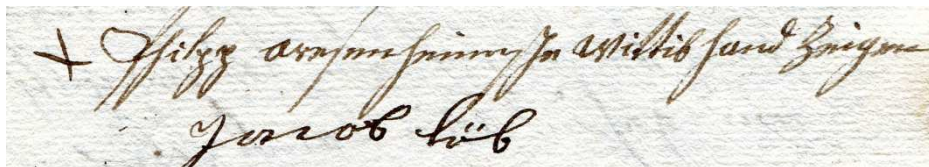
---

<sup>197</sup>) Peter Becker bezahlte statt der vereinbarten 8 fl nur 7 fl. so wie die weiteren Zahlungen abgewickelt wurden, könnten andere Akten ergeben.

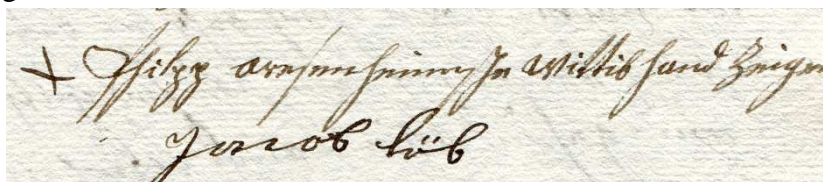
Albisheim, den 16.4.1779 tauscht **Johann Christoph Rehm** von Wachenheim ein Stut- Pferd, ein Fuchs an den (Lohmüller) **Wilhelm Peter Limmer** im Tausch auf eine schwarze Stute Pferd. So gibt Wilhelm Peter Limmer dem Christophel Rehm hinzu 40 fl. In 14 Tagen 20 fl und ½ Malter Rieckenmehl und in Zeit von 4 Wochen<sup>198</sup> die übrigen 20 fl. und ½ Malter Rieckenmehl. So ist einer dem anderen guth für die 4 Hauptmängel, so wie es Landesbrauch ist. (ohne Unterschriften)

Actum Albisheim, den 20.4.1779 verkauft der Schutzjude Benedikt Nathan dahir zu Albisheim und des Ehefrau Hanala nachfolgenden Acker: N° 1430 C. Acker auß 4 Morgen obig dem Vogelsgesang, beforcht einer

Albisheim, den 21.4.1779 tauscht der **Schutzjude Jacob Löb** von Gauersheim einen Ochsen, von Farb braun mit einem weißen Kopf und aufgeworfenem Gehörn an die **Philipp Arensheim´sche Witwe** von Klein Bockenheim, im Tausch auf einen Ochsen von Farb roth mit weißem Kopf und flachem Gehörn. So gibt die Witwe dem Jacob Löb hinzu 25 Reichsthaler, bringt einen Malter Speltz auf den kommenden Martiny 1779 zu bezahlen. Der Jacob Löb ist der Witwe gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist. Aber die Witwe ist für nichts guth.

A handwritten signature in cursive script on aged paper. The text reads: '+ Hitzig aramfimm ja Millid sand Zingon' on the top line and 'Jacob Löb' on the bottom line.

Albisheim, den 21.4.1779 verkauft der Schutzjude **Jacob Löb** von Gauersheim ein Paar Ochsen von Farb gelb, der ein weißen Kopf und beide mit aufgeworfenem Gehörn an **Jacob Stauffer** vom Alten Bohlander Hof für 84 Reichsthaler (= 126 fl), gleich bar zu bezahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.

A handwritten signature in cursive script on aged paper. The text reads: '+ Hitzig aramfimm ja Millid sand Zingon' on the top line and 'Jacob Löb' on the bottom line.

Albisheim, den 28.4.1779 verkauft der **Schutzjude Samone Süßkind** von Gauersheim ein Kuh mit gelb-rotem Fell mit aufgeworfenem Gehörn an den **Hermann Leuck** von hier für 20 fl und ein Malter Korn, gleich bar zu bezahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist. (Unterschriften fehlen)

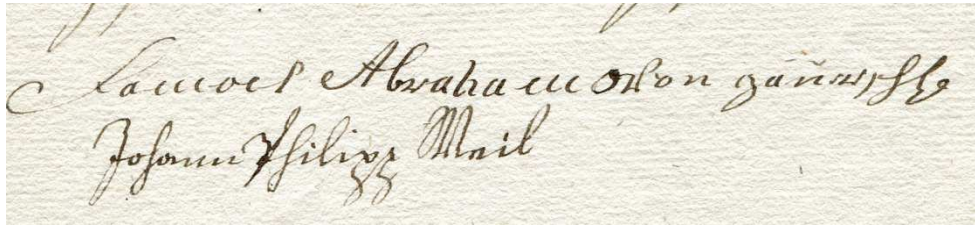
Albisheim, den 6.5.1779 verkauft die **Andreas Weil´sche Witwe**<sup>199</sup> dahier zu Albisheim eine Kuh von Farb roth schäckig an Samuel Abraham von Gauersheim für 29 fl- 30 x: Ist gleich bar zahlt worden. So ist die Verkeiferin dem Keifer gut

---

<sup>198)</sup> Bei diesem Ratenkauf ist unklar, ob die 4 Wochen hinzu gerechnet wurden oder ob es insgesamt 4 Wochen Zahlungsziel waren.

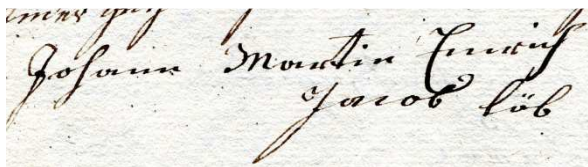
<sup>199)</sup> Anna Maria Emrich \* 25.5.1730 oo 16.5.1750 Andreas Weil \* 25.3.1724, † 9.8.1776;

für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie Landsbrauch ist.



(Unterschrift ihres Sohnes Joh. Philipp Weil)

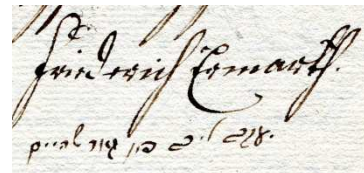
Albisheim, den 14.5.1779 tauscht **Jacob Löb**<sup>200</sup> von Gauersheim einen Rotschimmel – Pferd an **Emrich Johann Martin** von hier für einen Ochsen von Farb gelb mit einem weißen Kopf und aufgeworfenem Gehörn. So haben die beide gehandelt, daß keiner dem anderen nichts (zusätzlich) heraus geben muß. Und einer ist dem anderen guth nach den Lands Rechten. (Preisangaben fehlen).



(lateinische Unterschrift des Jacob

Löb)

Albisheim, den 14.5.1779 verkauft **Jacob Löb** von Gauersheim einen Ochs von Farb gelb mit einem weißem Kopf und auf geworfenem Gehörn an den **Friedrich Ermarth** für 38 Reichsthaler (57 fl) und ein Fierentzel Gerste, die zu kommenden Weihnachten des Jahres 1779 zu bezahlen. Sollte aber der gekaufte Ochs endlich fett sein, so verspricht der Friedrich Ermarth zu bezahlen. Wann er den Ochs verkauft, so ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und



Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.

(israelische Unterschrift d. Jacob Löb)

## 2 Zwangsversteigerungen:

Am 17.5.1779 wurde auf **Hochfürstlichen, amtlichen Befehl** dem **entwichenen Nickel Morgenstern** das „entbehrliche“ Rindvieh bei versammelter Gemeinde öffentlich versteigert. Bezahlung am kommenden Michaely 1779, sollte ein Ausländer etwas ersteigern, so soll er entweder einen Bürgen stellen oder gleich bezahlen:

- 2 Stiere verblieben an Elias Best für 55 fl 20, wovon er 10 gleich anzahlte;
- 2 Fahrstiere ersteigert von Jacob Brubacher für 30 fl, angezahlt 5 fl;

---

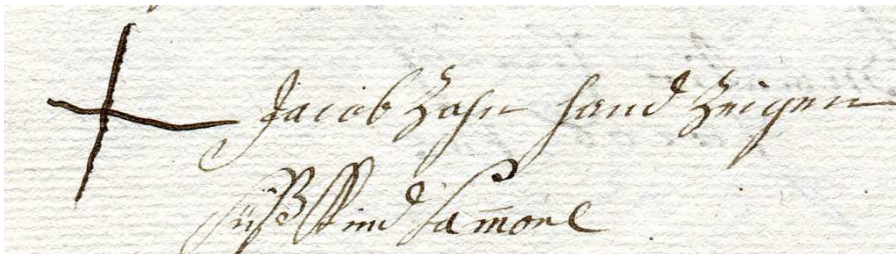
<sup>200</sup>) **Jacob Löb** war die N° 1 im regionalen Viehhandel gewesen, er war eine gebildete, äußerst gewandte Persönlichkeit, der sowohl unsere lateinische Schrift, als auch die israelische Schrift perfekt beherrscht hatte.

- eine Kuh an Adam Wilhelm Diefenbach, musste gleich zahlen, 27 fl,
- 1 kleines Tochterrind für 9 fl ,ersteigert von Michel Schlosser;

Am 14.6.1779 war die 2. Zwangsversteigerung<sup>201</sup> weiteren Viehs, des Fuhrgeschirrs und das gesamte landwirtschaftliche Gerät, sogar der Mist:

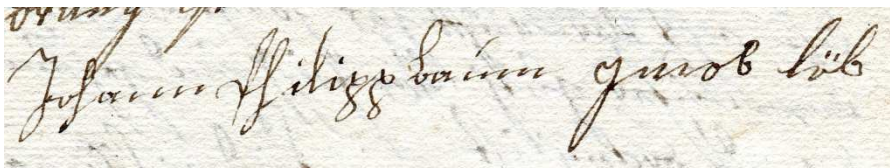
- eine Kuh von gelb-roter Farbe, angezahlt 10 fl, ersteigert von **Adam Diefenbach** für 37 fl 50 x, und
- 1 trächtige Kuh, braun rot, ersteigert von **Jacob Göhring** für 27 fl 20 x, angezahlt 5 fl,

Albisheim, den 20.5.1779 verkauft der **Jacob Zahn**<sup>202</sup> dahier zu Albisheim eine Kuh von Farb braun und krummen Gehörn an den Schutzjude **Süßkind Samone** von Gauersheim für 20 fl gleich bar zu bezahlen. So ist der Jacob Zahn dem Süßkind Samone gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.



A handwritten document in cursive script. The text reads: 'Jacob Zahn hand Ziegner' on the first line and 'Süßkind Samone' on the second line. There is a large cross-like mark at the beginning of the first line.

Albisheim, den 26.5.1779 verkauft **Jacob Löb** von Gauersheim 2 Ochsen sind von Farb roth und weißem Kopf und aufgeworfenem Gehörn an **Jacob Baum** und **Philipp Baum** senior für 90 Reichsthaler und 1 Malter Speltz, gleich bar zu bezahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.

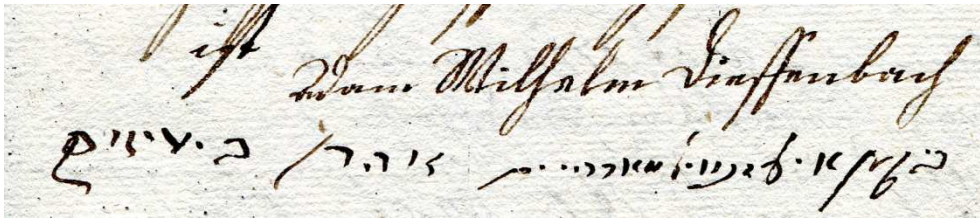


A handwritten document in cursive script. The text reads: 'Philipp Baum' on the first line and 'Jacob Löb' on the second line.

Albisheim, den 28.5.1779 verhandeln die Schutzjuden **Jacob Samuel Moses** von Marnheim und **Aron Lömmel** von Biedesheim ein Paar Ochsen mit gelb-rotem Fellh mit aufgeworfenem Gehörn mit **Adam Wilhelm Diefenbach** von hier (im Tausch) auf ein Paar Ochsen mit gelb-rotem Fellh mit aufgeworfenem Gehörn, mit weißem Kopf. So gibt der Adam Wilhelm Diefenbach hinzu 34 fl und ein Malter Speltz, den zu kommenden Michaely 1779 zu bezahlen. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.

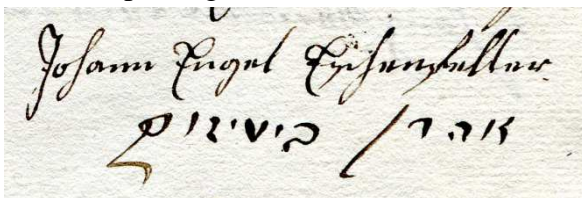
<sup>201</sup>) Quelle B 34, Blätter 12 ff.

<sup>202</sup>) Johann Jacob **Zahn**, \* 17.8.1699, reformiert, hätte wohl in Marnheim zur Schule gehen sollen, was er wohl nicht tat. Er war mit Anna Elisabetha Stoer verheiratet gewesen. Jacob Zahn starb 82 jährig † 19.12.1781

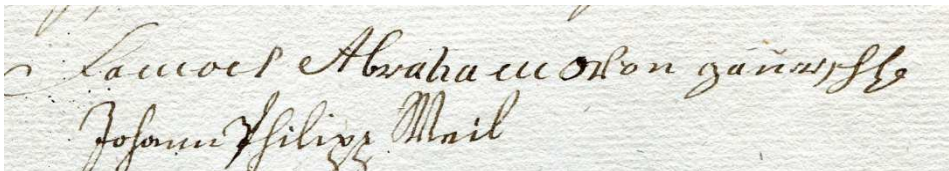


(Aron Lömmel unterschrieb ganz links, daneben Jacob Samuel Moses)

Albisheim, den 15.6.1779 tauscht der Schutzjude **Aron Lömmel** von Biedesheim eine Stute – Pferd mit einem Fohlen an **Eschenfelder Engel**<sup>203</sup> von hier auf einen Wallach – Pferd. So gibt der Engel Eschenfelder dem Jude Aron Lömmel hinzu 11 fl und 1 Malter Speltz und 150 Backsteine. So ist einer dem anderen guth für die 4 Hauptmängel, so wie es die Lands Rechte sind.



Albisheim, den 6.5.1779 verkauft die **Andreas Weil`sche Witwe**<sup>204</sup> dahier zu Albisheim eine Kuh von Farb roth scheckig an **Samuel Abraham** von Gauersheim für 29 fl, 30 X, ist gleich bar zahlt worden. So ist die Verkäuferin dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieresheit, so wie es Landesbrauch ist.



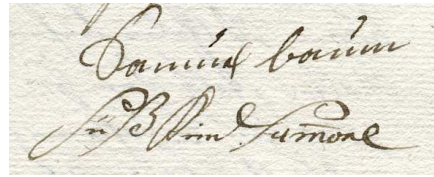
Albisheim, den 14.7.1779 verkauft der **Baum Samuel** von hir eine Kuh von Farb gelb scheckig an den Schutzjude **Süßkind Samone** von Gauersheim für 25 fl - 20

---

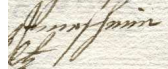
<sup>203</sup>) **Eschenfelder Joh. Engel** \* 27.5.1745, oo 31.5.1771 Maria Margaretha Wurster \* 2.12.1749, Tochter des wohlhabenden & einflussreichen Küfers Hieronymus Wurster und der Johanna Susanna, geb. Baum. Engel E. setzte die Expansionspolitik seines Vaters fort. Neben den Biberschwänzen produzierte er Backsteine. Die Produkte erhielten einen Jahresstempel, so dass eine Garantiekontrolle möglich war. Den Gewinn legte er zum Großteil in umfangreichen Immobilienbesitz an, erwarb u.a. den nördlichen Gemeindegraben (heute Bundesstraße # 47), baute eine sehr große Scheune, die Pfarrer Kayser 1792 anmieten wollte. Andererseits war er sozial engagiert: war Mitglied der Albisheimer Feuerwehr gewesen, um im Brandfall nach Stetten zu reiten, um von dort Helfer zu holen. Während der Besatzungs- und Notzeit 1793 – 1798 half er der Gemeinde Albisheim immer so wieder mit zusammen 2.000 Gulden aus, damit der Schultheiß die durchziehenden, marodierenden Preußen, Österreicher, Franzosen durch Geldzahlungen vom Plündern abhalten konnte. **Engel Eschenfelder** † 20.11.1810;

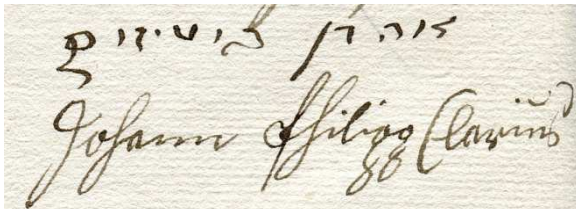
<sup>204</sup>) **Andreas Weil** \* 25.3.1724, war jahrzehntelang Mitglied des Albisheimer Gerichts gewesen, wurde als angesehene Persönlichkeit öfter als Vermögensverwalter für Witwen und zugleich als Vormund für Waisen bestellt. † 9.8.1776, oo 16.5.1750 Anna Maria Emrich \* 25.5.1730, † 20.7.1794. Die Unterschrift leistete ihr Sohn Joh. Philipp Weil. (siehe mehr Details im Familienbuch Albisheim # 23118)

x, ist gleich bezahlt worden. So ist der Verkeifer dem Keifer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.



Albisheim, den 2.8.1779 verkauft der Schutzjude **Aron Lömmel** von Biedesheim

eine schwarze Stute – Pferd an **Philipp Clarius** von <sup>205</sup> für 38 fl – 30 X und ein Malter Speltz. Die Zahlung nach folgenden Conditionen: 11 fl: dies Jahr, 8 Tage für Martiny zu zahlen; und auf Ostern 1780 (= 26. + 27.3.1780) – 11 fl zu zahlen und die übrigen 16 fl - 30 X auf Martiny 1780 zu zahlen; daß Malter Speltz dies Jahr zu geben. So ist der Ver Keifer dem Keifer guth für die Hauptmenkel, so wie die Lands Rechten sind.



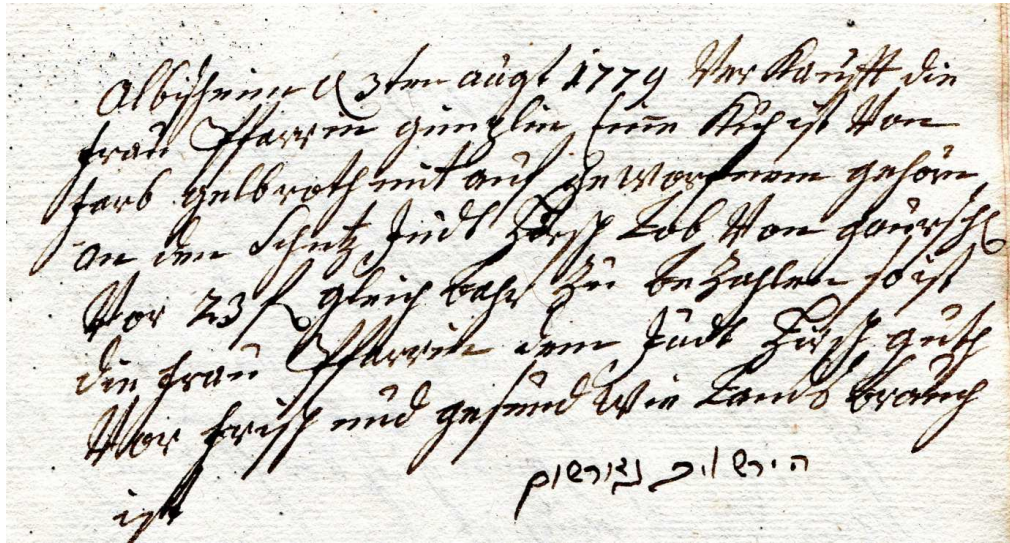
Albisheim, den 3.8.1779 verkauft die **Frau Pfarrerin Gümbel**<sup>206</sup> eine Kuh ist mit gelb-rottem Fell mit auf geworfenem Gehörn an den Schutzjude **Hirsch Löb** von Gauerheim für 23 fl, gleich bar zu zahlen. So ist die Frau Pfarrerin dem Jude

---

<sup>205</sup>) kaum zu entziffern!

<sup>206</sup>) Frau Pfarrerin Maria Gertraud Gümbel, geb. Vopel, \* 1709 in Kreuznach, oo 27.4.1734 den verwitweten Pfarrer Johann Adam Gümbel, \* 15.5.1698 in Atzbach bei Wetzlar, der seit 1722 bis zu seinem Tod am 20.4.1777 der Albisheimer Seelsorger gewesen war. Sie hatte selbst 8 Kinder zur Welt gebracht, und 5 Stiefkinder groß gezogen. Sie bewohnte weiter harmonisch bis zu ihrem Tod † 14.4.1783 gemeinsam mit dem jungen Pfarrer **Kayser** das Pfarrhaus, der am **12 November 1777** die Pfarrstelle in Albisheim angetreten hatte.

Hirsch gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.



Albisheim den 16. Aug 1779 Hans Heilmann den  
seinem Heilmann einjährig sein Rind ist von  
Farb gelbweiß mit aufgeworfenem Gehörn  
an den Schutzjude Joseph Moses von Gauerheim  
für 24 fl. ist gleich bar bezahlt worden. So ist der  
Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit  
des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.  
היה זה ליהודי בלבד

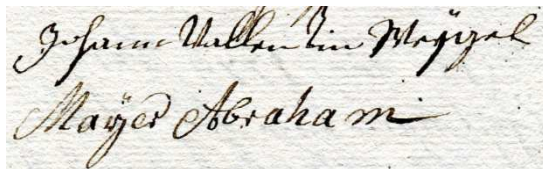
Albisheim, den 16.8.1779 verkauft der **Johannes Heilmann** (Heylmann) eine Kuh von Farb weiß, scheckig mit roten Blacken (Flecken) an den Schutzjude **Joseph Moses** von Gauerheim für 24 fl, ist gleich bar bezahlt worden. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es

Landesbrauch ist.



Joseph Moses Heilmann

Albisheim, den 3.9.1779 tauscht der Schutzjude **Abraham Mayer** von Gauerheim eine Kuh mit gelb-rottem Fell mit aufgeworfenem Gehörn an den **Weigel Johann Valentin** von hier auf ein Tochterrind von Farb braun und gibt der Weigel dem Jude Mayer hinzu 15 fl und ½ Malter Gerste<sup>207</sup>, beides in der Zeit von 7 Wochen zu bezahlen. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.



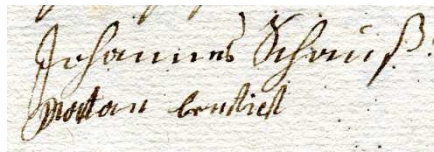
Johann Valentin Weigel  
Mayer Abraham

Albisheim, den 13.9.1779 verkauft der Schutzjude **Benedikt Nathan** dahier eine Kuh von Farb gelb braun mit aufgeworfenem Gehörn mit gesprenkeltem Kopf an den Johannes **Schauß** von hier für 25 fl. Der Schauß gibt dem Juden Nathan sogleich 3 Ohm<sup>208</sup> **Birnenwein**, im Wert von 15 Gulden. Daß die Kuh bezahlt ist, biß auf zehn Gulden. Die übrigen 10 Gulden verspricht der Schauß zu bezahlen

<sup>207</sup>) einzelne Wertangaben fehlen!

<sup>208</sup>) Ein **Ohm** Kirchheimer Maßung waren 147,34 Liter und bestand zu 20 Vierteln (= 7.367 Liter). ein Maß = 4 Schoppen je 1,842 Liter und der Schoppen enthielt 0,460 Liter. Aus Wolfgang von Hippel: Maße und Gewichte. Somit kostete 1 Schoppen Birnwein etwa = 1 Kreuzer.

die zu kommenden Weihnachten 1779. So ist der Ver Keifer dem Keifer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.



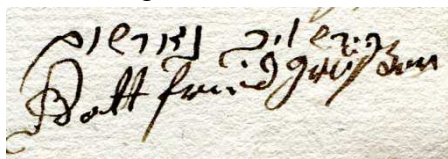
Albisheim, den 30.9.1779 verkauft dahier die **Johannes Grill**'sche Witwe<sup>209</sup> eine Kuh von Farb braun scheckig und einem stumpfen Horn an den Hofgärtner **Hilcke**<sup>210</sup> von Kirchheimbolanden für 23 fl 30x, bar zu bezahlen und ist die Grillin dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es



Landesbrauch ist.

Albisheim, den 13.10.1779 tauscht der Schutzjude **Joseph Moses** von Gauersheim eine Kuh mit gelb-rottem Fellh mit einem weißen Kopf an **Philipp Emrich** von hier auf eine Kuh mit braun-rottem Fell mit weißen Kopf. So gibt der Philipp ,Emrich dem Joseph Bargeld von 5 fl hinzu. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist. Sollte aber die Kuh geschlachtet werden, die der Joseph bekam, dann ist der Emrich für gar nichts guth. (Unterschriften fehlen)

Albisheim, den 18.10.1779 tauscht der Schutzjude **Hirsch Löb** von Gauersheim eine Kuh mit gelb-rottem Fell mit einem weißen Kopf mit aufgeworfenem Gehörn an **Gräßer Gottfried** auf eine Kuh mit gelb-rottem Fell mit einem weißen Kopf und aufgeworfenem Gehörn. So verspricht der Gräßer Gottfried dem Jude Hirsch 2 Gulden zu zahlen, aber erst bis die Kuh, die der Gräßer Gottfried eintauschte, ein Kalb hat. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres,



so wie es Landesbrauch ist.

Albisheim, den 1.11.1779 tauscht der Schutzjude **Moses Lömmel** von Kerzenheim ein Paar Ochsen, der eine gelb-rot mit aufgeworfenem Gehörn, der andere schwarz-braun mit aufgeworfenem Gehörn – sind geschätzt auf 129 fl: an den **Laubenstein Michael** von hier aus der Steinmühle. So gibt der Michel Laubenstein dem Moses Lömmel hinzu 103 fl und 1 Malter Speltz, die an kommenden Weihnachten 1779 zu bezahlen sind. So ist einer dem anderen gut für

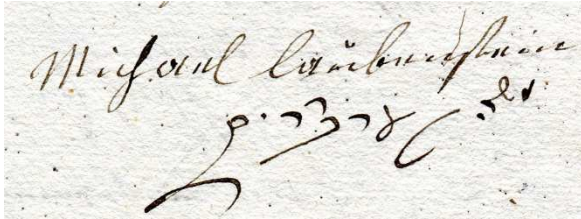
---

<sup>209</sup>) **Johannes Grill**, \* 29.7.1727, Sohn des Joh. Engel Grill, Mitglied des Albisheimer Gerichts, hatte am 09.5.1753 Apollonia Raque, \* 28.7.1727 in Kerzenheim geheiratet. Das Paar hatte 6 Kinder. Johannes Grill † 15.10.1778

<sup>210</sup>) Joh. Henrich Wilhelm Hilcke, fürstlicher Hofgärtner, Fruchtgärtner bei Hofe – konnte nicht schreiben-, oo Catharina Elisabetha geb. Hack. (Quelle: CD Familien Kirchheimbolanden)

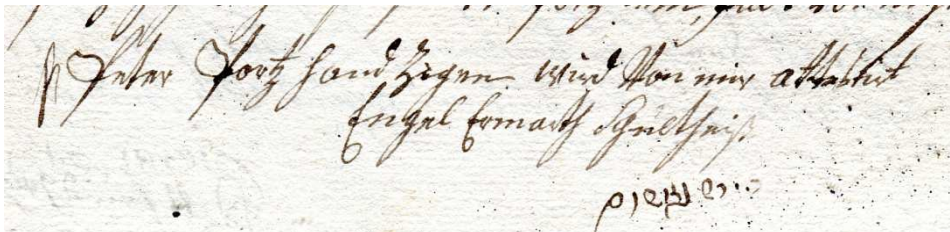


Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.



Michael Lückenschein  
1779

Albisheim, den 23.11.1779 tauscht der Schutzjude **Hirsch Löb** von Gauersheim eine Kuh mit gelb-rottem Fell mit aufgeworfenem Gehörn an **Portz Peter** von hier auf eine Kuh mit gelb-rottem Fell mit einem weißen Kopf. So gibt der Portz Peter dem Hirsch Löb einen Reichsthaler hinzu, der am kommenden Johannestag 1780 zu bezahlen ist. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist. Hingegen ist der Portz Peter für gar nichts guth, wenn der Hirsch Löb die Kuh schlachten tut.



Peter Portz  
1779

Actum Albisheim, 9.12.1779 ließ der Kurator Johannes Bicking Hausrat, Werkzeug und Viehzeug des verstorbenen Leinenwebers Johann Ludwig Schneider († 3.11.1779) versteigern, weil sich die Erben nicht hatten friedlich einigen können, Dessen Sohn Johannes Schneider \* 22.1.1743, ebenfalls Leinenwebermeister, ersteigerte für 22 fl 30 x die weiße Kuh (# 19097 Familienbuch Albisheim)

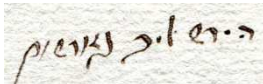
**1780:** 28 Einträge, die seltsamerweise im Juli 1780 enden.

Albisheim, den 12.1.1780 verkauft **Müller Johann Wilhelm** dahier zu Albisheim eine Kuh mit gelb-rottem Fell mit aufgeworfenem Gehörn an den Schutzjude **Hirsch Löb** von Gauersheim für 13 fl gleich bar zu bezahlen. So ist der Verkäufer dem Jude Hirsch gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie

es Landesbrauch ist.



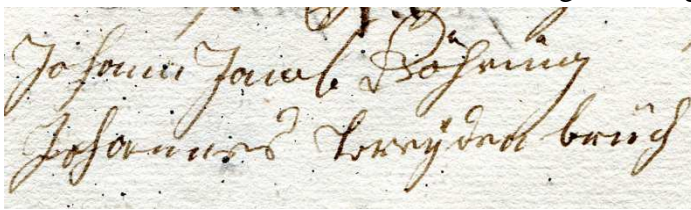
Johann Wilhelm Müller



Peter Portz  
1780

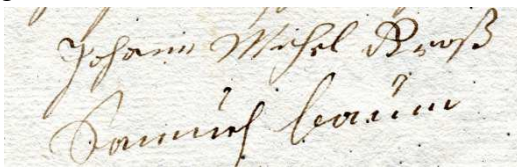
Albisheim, den 28.1.1780 verkauft **Jacob Göhring** dahier zu Albisheim ein Kuh von Farb roth braun mit einem weißen Kopf und aufgeworfenem Gehörn an **Breidenbruch** Johannes von Harxheim für zwanzig zwei Gulden, gleich bar zu zahlen. Hingegen ist der Jacob Göhring dem Käufer Breidenbruch dafür guth, dass die Kuh tragbar (trächtig) ist, sonst muß der Jacob Göhring dem Johannes Breidenbruch 3 fl am kommenden Pfingsten 1780 (= 14./15.5.1780) zahlen. Der

Verkäufer ist dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist. Welches sie beider seit eigen händig unterschrieben haben.



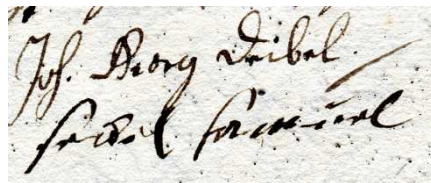
Joseph Jacob Baum  
Michael Groß

Albisheim, den 30.1.1780 verkauft **Baum Samuel** dahier zu Albisheim eine Stute – Pferd von Farbe Rotschimmel mit dem Krummet, Zaum- und Schwanzriemen und einen Karren an **Michael Groß**, Hofmann von Rosenthal für 49 fl, am kommenden Bartholomäustag 1780 zu bezahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer guth, so wie die Lands Rechte sind, welches sie beiderseits unterschrieben haben.



Joseph Michael Baum  
Samuel Baum

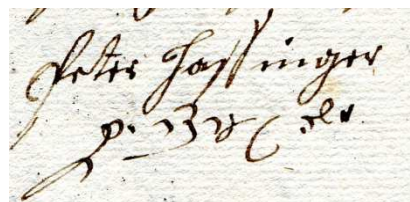
Albisheim, den 10.3.1780 verkauft des Schutzjude Samuel sein Sohn von Gauersheim eine Kuh von Farb roth mit einem weißen Kopf und aufgeworfenem an **Joh. Georg Deibel** von hier für 18 Reichsthaler und 2 Viertel Korn und einem Fierentzel Gerste auf den kommenden Michaelis 1780 zu bezahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es



Joh. Georg Deibel  
Samuel Baum

Landesbrauch ist.

Albisheim, den 23.3.1780 verkauft **Moses Lömmel** von Kerzenheim ein Paar Ochsen mit gelb-rotem Fell mit aufgeworfenem Gehörn an den **Hassinger Peter** von hier für 146 fl Bargeld, gleich zu bezahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist, welches

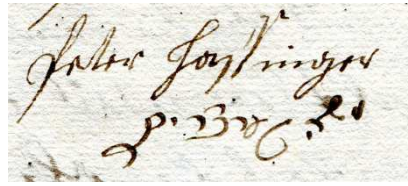


Peter Hassinger

hier beide eigenhändig unterschrieben haben.

Albisheim, den 28.3.1780 verkauft **Moses Lömmel** von Kerzenheim ein Paar Ochsen, der eine scheckig mit einem weißen Kopf und aufgeworfenem Gehörn, der andere von Farb falbig mit aufgeworfenem Gehörn an **Hassinger Peter** von hier für 130 fl, gleich bar zu bezahlen und am kommenden Martiny noch 1 Malter

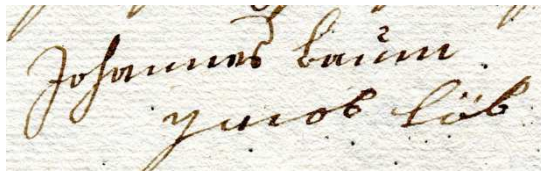
Speltz. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des



Johann Goytinger  
p. 2306 20

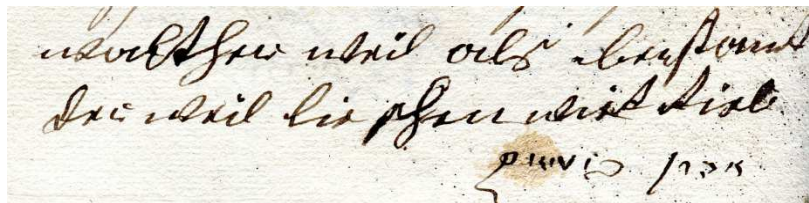
Tieres, so wie dies Lands Rechte sind.

Albisheim, den 29.3.1780 verkauft Schutzjude **Jacob Löb** von Gauersheim ein Paar Ochsen, beide sind braun mit weißem Kopf und aufgeworfenem Gehörn an den **Baum Johannes** von hier, noch ledigen Standes<sup>211</sup>, für 100 fl, in 6 Wochen bar zu bezahlen und 2 fl Gerste, gleich zu geben. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist. Und so haben beide eigenhändig unterschrieben.



Johannes Baum  
Jacob Löb

Albisheim, den 4.4.1780 verkauft der Schutzjude **Aron Lömmel** von Biesdesheim ein Paar Ochsen mit gelb-rottem Fell mit weißem Kopf und aufgeworfenem Gehörn an die **Weil'sche Wüitib** von hier für 88 Reichsthaler in der Zeit 3 bis 4 Wochen zu bezahlen und ein Malter Speltz, auch diesen dann in 3 bis 4 Wochen zu geben. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie die Lands Rechte sind. „Unterschrift: Walther Weil als Beistand



Walther Weil als Beistand  
der Witwe“  
p. 1111 1785

der Witwe“



Kuh falbig mit rotem Kalb

Am 18.4.1780 tauscht **Moses Lömmel** von Kerzenheim ein Paar Ochsen von Farb, der eine roth mit einem weißen Kopf und aufgeworfenem Kopf, der andere

<sup>211</sup>) Johannes Baum. \* 12.9.1751, Sohn des weiland Georg Adam Baum, heiratete in 1. Ehe oo 9.5.1781 Maria Philippina Emrich, \* 9.2.1765, † 31.3.1784. Befür er sich am 4.1.1785 so wieder verheiratete, ließ er am 3.12.1784 die 80 Bekleidungsstücke seiner verstorbenen Frau öffentlich versteigern. Darunter waren u.a. 2 chinesische, seidene Schals, die 2 fl 22 x erbracht hatten.

gelb falbig mit weißen Kopf und aufgeworfenem Gehörn – sind geschätzt 150 fl ; an den **Hassinger Peter** von hier auf ein Paar Ochsen, ein roth scheckig, der andere gelb falb mit einem weißen Kopf, geschätzt 130 fl (gekafut 28.3.1780): Also gibt der Hassinger Peter dem Moses Lömmel hinzu 20 fl, am kommenden Michaely 1780 zu bezahlen. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie die Lands Rechte sind.

Am 5.5.1780<sup>212</sup> tauscht **Moses Lömmel** von Kerzenheim ein Paar Ochsen, sind beide von Farb scheckig, sind geschätzt 150 fl und 30 x – auf eine Kuh von der Witwe **Andreas Weilin** eine fette Kuh und 10 ½ Carlin Bargeld<sup>213</sup>, gleich bezahlt. Für die fette Kuh ist die Weilin nicht guth, aber der Moses Lömmel ist gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist. (Unterschrift des Sohnes Joh. Phil. Weil)

Albisheim, den 5.5.1780 tauscht **Moses Samuel** von Kerzenheim ein Paar Ochsen, sind mit gelb-rottem Fellh mit weißem Kopf und aufgeworfenem Gehörn an den **Steuerwald Peter**<sup>214</sup> von hier auf 2 Ochsen, sind beide Farb weiß scheckig, mit aufgeworfenem Gehörn. So gibt Peter Steuerwald hinzu 10 Reichsthaler auf den kommenden Martiny 1782 zu zahlen und 1 Malter Speltz zu geben. So ist einer dem Anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es die Lands Rechte sind. Die Ochsen, die der Steuerwald bekommt, sind geschätzt auf 142 fl, die Ochsen, die der Moses Lömmel bekommt, sind geschätzt 137 fl.<sup>215</sup>

Albisheim, den 8.5.1780 verkauft der **Mootz Ludwig** dahir zu Albisheim eine Kuh von Farb gelb mit einem scheckig Kopf und aufgeworfenem Gehörn an den **Stephan** Philipp von Morschheim für 21 fl, davon 15 fl gleich bar und die übrigen 6 fl den zu kommenden Johanny 1780 zu bezahlen. Hingegen ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.“x Philipp Stephan Handzeichen“

Albisheim, den 9.5.1780 verkauft der Schutzjude **Moses Lömmel** von Kerzenheim ein Paar Ochsen von Farb roth mit weißem Kopf und aufgeworfenem Gehörn an den Samuel Baum von hier für 88 Reichsthaler und 4 Malter Gerste, die Gerste gleich zu geben, die 88 Reichsthaler am kommenden Bartholomäustag

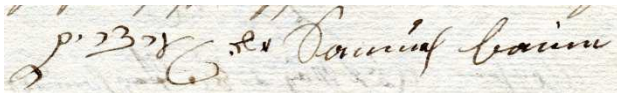
<sup>212</sup>) Ein Tag nach Christi Himmelfahrt

<sup>213</sup>) Wert der Kuh der Anna Maria Weil, geborene Emrich, [150,5 – (10,5 C x 11)] = 35 Gulden;

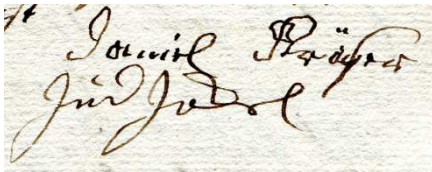
<sup>214</sup>) Joh. Peter Steuerwald \* 16.5.1749 Rittersheim oo 114.1775 Anna Maria Ohligmacher \* 19.7.1756, Familienbuch # 19176

<sup>215</sup>) Dies war offensichtlich für Steuerwald ein schlechtes Geschäft.

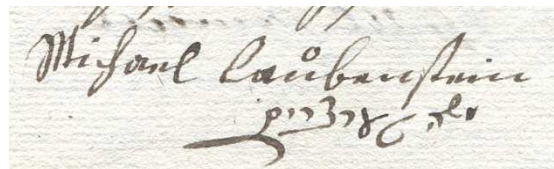
1780 zu bezahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.

A handwritten signature in cursive script, likely reading 'Daniel Gräber', with some illegible text above it.

Albisheim, den 17.5.1780 verkauft der Schutzjude **Jockel Gätzlich** von Kirchheim, ein Paar Ochsen, sind mit braun-rottem Fell mit weißem Kopf und aufgeworfenem Gehörn an den **Gräber Daniel** von hier für 86 Reichsthaler und ein Malter Korn, gleich bar zu bezahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.

A handwritten signature in cursive script, likely reading 'Daniel Gräber', with some illegible text above it.

Albisheim, den 19.5.1780 verkauft der Schutzjude **Moses Lömmel** von Kerzenheim ein Paar Ochsen, einer mit gelb-rottem Fell, der andere ein Schimmel mit aufgeworfenem Gehörn an den **Laubenstein Michael** von hier für 145 fl und 1 Malter Korn; 100 fl gleich bar und 45 bleiben stehen, dieweilen der eine Ochs einen Fehler hat am Bein. Wann es nun dem Ochs nichts schaden thut, so muß der Michel Laubenstein in 14 Tagen zahlen. Oder der Moses Lömmel muß dem Michel Laubenstein ein Paar Ochsen geben, daß der Michel Laubenstein zufrieden ist. Sonsten ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des

A handwritten signature in cursive script, likely reading 'Michel Laubenstein', with some illegible text above it.

Tieres, so wie es Landesbrauch ist.

Albisheim, Montag, den 22.5.1780 verkauft der **Gerichtsmann Schwind Johannes** ein Paar Ochsen von Farb wolfstromig mit flachem Gehörn an den **Staufer Johannes** vom Alten Bolanderhof für 100 Reichsthaler, ist gleich bar bezahlt worden. Hingegen ist der Verkäufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie die Lands Rechte sind.

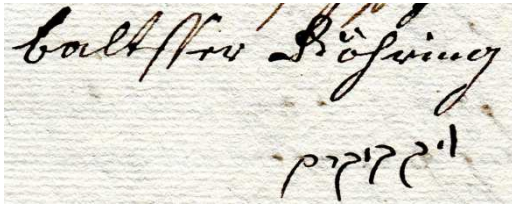
Albisheim, den 24.5.1780 tauscht der Schutzjude **Löb Gerson** von Bubenheim, ist eine Kuh von Farb roth mit einem weißen Kopf und aufgeworfenem Gehörn, geschätzt 18 Reichsthaler- an den (Schreinermeister) **Göhring Balthasar**<sup>216</sup> von hier auf eine Kuh von Farb ganz schwarz mit flachem Gehörn, ist geschätzt 17 Reichsthaler<sup>217</sup>. So gibt der Balthasar Göhring dem Jude Löb hinzu 1 Malter Gerste, die zu kommende Ernte 1780. Hingegen ist einer dem anderen gut für

---

<sup>216</sup>) Balthasar Göhring, \* 8.9.1716 in Albisheim, Schreinermeister, unteres Einkommensniveau, Steuerzahlung 63 fl 7 x, war 2 x verheiratet gewesen. In 2. Ehe oo 23.1.1748 Anna Maria Stoer \* 24.10.1724 in Morschheim. Das Ehepaar hatte mindestens 6 Kinder! Balthasar † 7.1.1792;

<sup>217</sup>) Die Ernte 1779 muss wohl gut gewesen sein, wahrscheinlich versprach die Ernte 1780 auch einen hohen Ertrag, sonst hätte die Gerste mehr als 1 Gulden gekostet.

Frische und Gesundheit des Tieres, so wie die Lands Rechte sind.



Handwritten signature: *Sunckel Samuel*

Albisheim, den 25.5.1780<sup>218</sup> tauscht der Jude **Sunckel Samuel** von Gauersheim eine Kuh mit braun-rottem Fell mit einem weißen Kopf und aufgeworfenem Gehörn, an den **Damm Peter**<sup>219</sup> von hier auf eine Kuh von Farb roth mit einem weißen Kopf und aufgeworfenem Gehörn. So gibt der Peter Damm dem Jude Sunckel hinzu 13 fl, 30 x, und gibt so gleich 5 fl und die übrigen 8 fl 30 x am kommenden Johannistag dies Jahr 1780 zu bezahlen. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie die Lands Rechten sind.



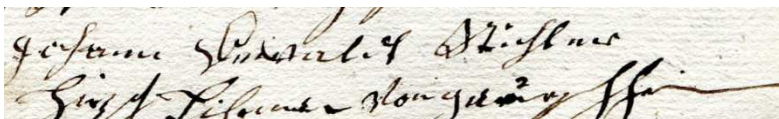
Handwritten signature: *Peter Damm*

Albisheim, den 29.5.1780 ver kauft der **Gerichts Mann Wilhelm Umstadt** dahier zu Albisheim eine Kuh von Farb wolfstromig mit einem weißen Kopf an den Schutzjude **Joseph Moses** von Gauersheim für 18 fl, ist gleich bar bezahlt worden. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.



Handwritten signature: *Joseph Moses*

Albisheim, den 30.5.1780 tauscht **Hirsch Liebmann** von Gauersheim eine Kuh von Farb roth scheckig mit aufgeworfenem Gehörn an den **Stichter Theobald** von hier auf einen Stier Rind von Farb aschgrau („Esch Krau“) und gibt dem Theobald Stichter hinzu 11 fl. am kommenden Bartholomäus zu bezahlen. So ist der Hirsch Liebmann dem Tobald Stichter guth, daß die Kuh tragbar ist und in 6 Wochen ein Kalb machen soll. Soll sie aber nicht tragbar sein, so muß der Hirsch Liebmann dem Stichter ein Kalb zahlen. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.



Handwritten signature: *Theobald Stichter*

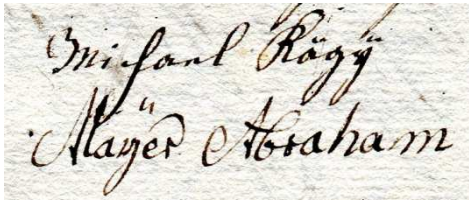
(Ende Blatt 60)

Albisheim, den 31.5.1780 verkauft der Schutzjude **Abraham Mayer** von Gauersheim eine Kuh mit gelb-rottem Fell mit einem weißen Kopf an den **Michael Kägy** von hier für 28 fl und 1 Viertel Korn, 1 Viertel Gerste am kommenden Michaely das Geld und die Frucht zu bezahlen. So ist der Verkäufer dem Käufer

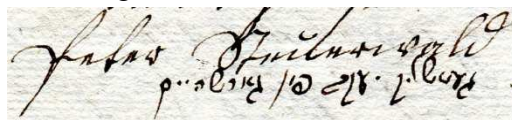
<sup>218</sup>) Fronleichnam, war kein Feiertag im lutherischen Albisheim

<sup>219</sup>) **Damm Joh. Peter** war Hufschmied gewesen: oo 20.6.1779 in Kirchheimbolanden **Maria Elisabetha Schwind**, \* 17.6.1752, Tochter des Johann Wilhelm Schwind und der Diefenbacher geheiratet. Er war anscheinend ein kluger Kopf, der sich auch für die Kommunalpolitik engagiert hatte. Siehe Familienbuch Albisheim # 4112.

gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie die Lands Rechte sind.

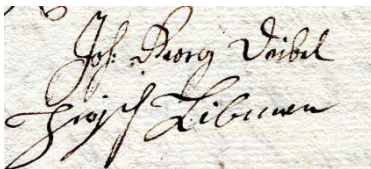


Albisheim, den 1.6.1780 verkauft der Schutzjude **Görschlich Jacob** von Gauersheim eine Kuh mit gelb-rottem Fell mit einem weißen Kopf und aufgeworfenem Gehörn an den **Steuerwald Peter** von hier für 32 fl auf den kommenden Martiny 1780 zu bezahlen. So ist der Jude Göschlich dem Steuerwald guth, daß die Kuh tragbar (trächtig) ist und auch daß die Kuh den Laib nichts fürgibt (Tbc). So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des

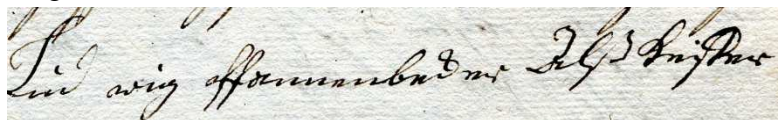


Tieres, so wie die Lands Rechte sind.

Albisheim, den 5.6.1780 tauscht der Schutzjude **Hirsch Liebmann** von Gauersheim eine Kuh von Farb gelb falbig und uhngedogenem Gehörn, geschätzt 31 fl- an den **Deibel Georg**<sup>220</sup> von hier auf eine Kuh von Farb gelb scheckig mit aufgeworfenem Gehörn, ist geschätzt 22 fl. So gibt der Görg Deibel hinzu 9 fl auf Michaely des Jahres 1780 zu bezahlen. So ist der Liebmann dafür, daß die Kuh selbständig frisst und am Laufen Lust hat<sup>221</sup>. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie die Lands Rechte sind.



Albisheim, den 20.6.1780 verkauft der Schutzjude **Nathan Benedikt** eine Kuh von Farb roth mit einem weißen Kopf und einem Tochterkalb an den **Pfannenbecker Ludwig** von Dalheim für 18 Reichsthaler und 1 Malter Korn; 20 fl in Zeit von 8 Tag zu bezahlen und die restlichen 7 fl am kommenden Martiny zu bezahlen und das Malter Korn<sup>222</sup> nach kommender Ernte zu geben. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie die



Lands Rechte sind.

Albisheim, den 20.6.1780 verkauft der **Leuck Nickel** von hir eine trachbar Kalbin, ist mit braun-rottem Fell mit etlichen weißen Blacken an den Schutzjude

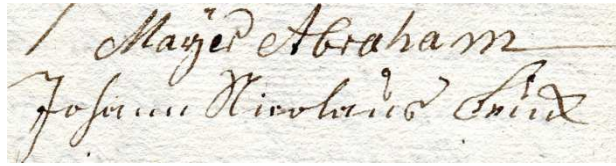
---

<sup>220</sup>) Joh. Georg Deibel, geboren 27.5.1725 in Rüssingen, war Lohnmüller, heiratete in II. Ehe Catharina Philippina Müller aus Rüssingen. Er starb † 19.10.1781, die Witwe oo Heinrich Adam Storck aus Weinheim bei Alzey< siehe Familienbuch Albisheim N 4135

<sup>221</sup>) also keinen Fürfall hat = frei von Tuberkulose ist!

<sup>222</sup>) (18 Thaler x 1,5 = 27 Gulden – 20 fl Anzahlung = 7 Rest zu Martiny) Somit ist das Getreide als Zins für 5 Monate gedacht gewesen!

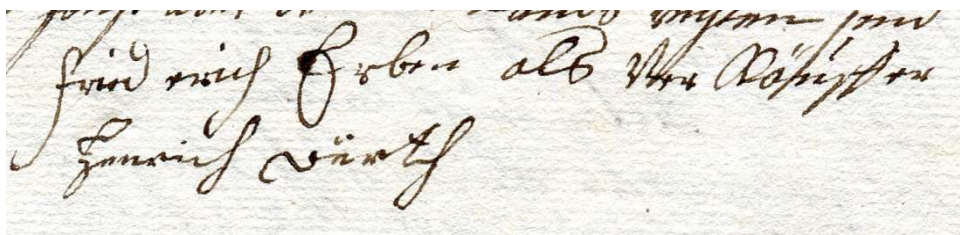
**Abraham Mayer** und dem Jude Hirsch Liebman, beide von Gauerheim für 28 fl auf den kommenden Michaely dies Jahr 1780 zu bezahlen. Hingegen ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie die



1 Mayer Abraham  
Johann Nikolaus Erb

Lands Rechten sind.

Albisheim, den 26.6.1780 verkauft **Friedrich Erb**<sup>223</sup> dahier eine trachbare Kalbin mit schwarzer Fellfarbe scheckig mit einem weißen Stern und aufgeworfenem Gehörn an **Henrich WErntet** von Nieder Flörsheim für 20 Reichsthaler, gleich bar zu bezahlen. So ist der Verkäufer und Käufer frisch und gesund, so wie die Lands Rechte sind.



Friedrich Erb  
Henrich WErntet

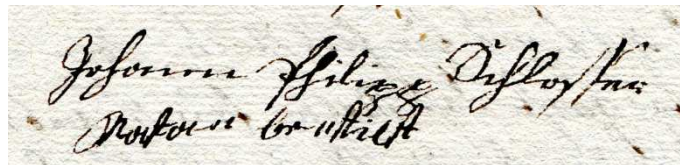
Albisheim, den 29.6.1780 tauscht **Jacob Löb** von Gauerheim ein Paar Ochsen, sind von Farb, der eine schwarz-braun mit einem weißen Kopf und aufgeworfenem Gehörn, der andere roth braun mit einem weißen Kopf und aufgeworfenem Gehörn an den **Stichter Georg** auf ein Paar Ochsen von Farb falb gelb mit aufgeworfenem Gehörn. So gibt der Jacob Löb dem Gorg Stichter hinzu 11 fl, gleich zu zahlen. So ist einer dem anderen gut für Frische und Gesundheit



Jacob Löb

des Tieres, so wie es Landesbrauch ist.  
(nur 1 Unterschrift)

Albisheim, den 6.7.1780 tauscht der Schutzjude **Nathan Benedikt** dahier eine trächtige Kuh von Farb roth braun und einer weißen Bless und aufgeworfenem Gehörn, geschätzt auf 20 Reichsthaler - an den **Schlosser Philipp** auf einen Stier-Rind, geschätzt 10 Reichsthaler. So gibt der Philipp Schlosser 15 fl hinzu, auf den kommenden Martiny 1780 zu bezahlen. Der Jude Nathan ist dem Philipp Schlosser gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es die Lands Rechte sind, hingegen ist der Philipp Schlosser für gar nichts guth (da der Stier



Nathan Benedikt  
Philipp Schlosser

geschlachtet wurde).

---

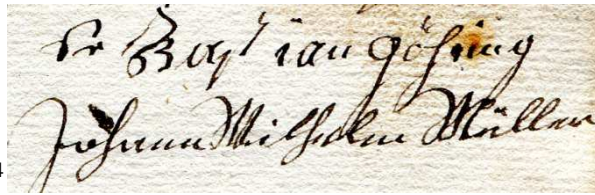
<sup>223</sup>) Friedrich Philipp Erb, \* um 1731 in Weilmünster, oo 10.21.768 Eva Barbara Bachmann \* 2.12.1734 in Albisheim. Das Ehepaar hatte 5 Kinder. Er pachtete von 1783 – 1789 die Gänseweide an der Albisheimer Schafbrücke für jährlich 1 Gulden 32 Kreuzer. Friedrich Erb starb 83 jährig † 20.3.1814, seine Frau † 6.10.1819< siehe Familienbuch Albisheim N 5150



Albisheim, den 10.5.1780 verkauft **Göhring Sebastian** von dem Heyerhof eine Kuh mit gelb-rottem Fell mit einem weißen Kopf und aufgeworfenem Gehörn an **Müller Johann Wilhelm** von hier für 25 fl, darauf sind bezahlt 13 fl. und die übrigen 12 fl muß der Käufer am Martinstag 1781. Und bleibt die Kuh dem Bastian Göhring zur Sicherheit, bis daß der Müller Johann Wilhelm den Rest ausbezahlt hat. So ist der Verkäufer dem Käufer gut für Frische und Gesundheit des Tieres, so wie es die Lands Rechte sind.

Den 1. Sept 1780 hat der Bastian Göhring dem Müller Johann Wilhelm ein Rind gelehnt (geliehen), bis das Rind das 2. Kalb hat und 12 Wochen nach dem 2. Kalb geht die Kuh so wieder zurück. Die 2 Kälber gehören aber dem Müller Johann

Wilhelm.<sup>224</sup>



---

<sup>224</sup>) Merkwürdig: Dieser 1. Eintrag ist zeitlich falsch eingeordnet, zudem nicht unterschrieben. Hatte der Protokollant etwas vergessen? Die Vertragsergänzung vom 1.9.1780 weist auf eine mangelhafte oder rechtswidrige Regelung hin, die dem Müller einen Schadensersatz von 2 Kälbern beschert hatte. Danach folgt eine Entragungslücke bis zum 2.2.1781, die auf eine Erkrankung des Engel Ermarth hinweisen könnte.